



Spree.Neiße.Land

LEADER-Region Spree-Neiße-Land

Abschlussevaluierung

LEADER-Förderperiode 2014 – 2020

LEADER-region Sprjewja-Nysa-kraj

Skóńčna ewaluacija

LEADER spěchowańskeje periody 2014 – 2020



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums



Die Maßnahme wird aus Mitteln der Technischen Hilfe im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2014 – 2020 finanziert.



© Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V., Katrin Lohmann

LEADER hat etwas ins Rollen gebracht.

LEADER jo něčo zakulnuł.

„Erfolge: Das stabile Netzwerk. Und die Einbeziehung aller relevanter Interessen gelingt immer besser und auch die Übernahme gemeinsamer Verantwortung für Budget und Projekte.“

„*Wuspěchy: Stabilne zwězane seši. A zapšimowanje wšykných relewantnych zajmow ražijo se pšecej lěpjej ako teke pšewzeše zgromadneje zagronitosći za budget a projekty.*“

„Wir machen uns unser „Wacken“ selbst! Wir haben die Flächen und die Kreativität, um Festivals (...) mit internationaler Ausstrahlung bei uns zu etablieren, gemeinsam mit Partnern aus PL, CZ und den Ballungsräumen, LEADER kann kreative Formate für die Ideenentwicklung schaffen.“

„*My cynimy naš „Wacken“ sami! Mamy płoniny a kreatiwitu, aby pla nas etablěrowali festiwale (...) z mjazynarodnym wustatkowanim, zgromadnje z partnerjami z PL, CZ a gusto wobsedlonymi rumami, LEADER zamóžo stwórić kreatiwne formaty za wuwijanje idejow.*“

(Zitate aus der Befragung privater Projektträger - citaty z napšašowanja priwatnych nosarjow projektow)

LEADER-Region Spree-Neiße-Land

Abschlussequalifizierung LEADER Förderperiode 2014 – 2020

Bewertung der Umsetzung und Zielerreichung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES), der Anwendung der LEADER-Methode und Schlussfolgerungen für die Zukunft

LEADER-region Sprjewja-Nysa-kraj

Skóńcna ewaluacija LEADER spěchowańskeje periody 2014– 2020

Pógódnošenje zwopšawdnjenja a dojspjonych cilow Regionalneje wuwisoweje strategije (RES), nałożowanja LEADER-metodya dopóznaša za pśichod

IMPRESSUM/impresum

Auftraggeber
nadawkdawar

Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V.
Heinrich-Heine-Straße 1, D-03149 Forst (Lausitz)
Tel.: +49 3562 9861688
E-Mail: info@spree-neisse-land.de
www.spree-neisse-land.de

Auftragnehmer
nadawkbjerjec

FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH
Dr. Heike Glatzel und Dr. Johannes von Korff
Moritzburger Weg 67, D-01109 Dresden
Tel. +49 351 88383530
E-Mail: johannes.korff@futour.com
www.futour.com

querfeldein – das Büro für ländliche Räume

Dr. Sabine Bauer
Zeppelinstraße 70, D-14471 Potsdam
Tel. +49 331 9513143
bauer@buero-querfeldein.de

Bearbeitung/Redaktion
wobžětanje/redaktorstwo

Janina Sembol (Vorstand LAG)
Katrin Lohmann (Regionalmanagerin)

Dr. Johannes von Korff (Dipl.-Ing. agr.)
Dr. Sabine Bauer (Dipl. Biologin)
Marcus Kolodziej (Dipl.-Ing. Stadtplanung)
Melanie Knievel (Dipl.-Geogr.)
Kristin Hildebrand (M.A. Tourismus)

Übersetzung

Maria Elikowska-Winkler

Redaktionsschluss
redakciskikóńc

11.06.2021



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Die Übersetzung in die niedersorbische Sprache wurde gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Hinweis: Im Sinne der Lesbarkeit werden im Folgenden nur männliche Substantivformen verwendet. Gemeint sind immer alle Geschlechter.

Inhalt

Einleitung

1	Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen.....	7
2	Aufgabe und Methodik	12
3	Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse	14
3.1	Analyse der sozioökonomischen Situation	14
3.2	SWOT- und Bedarfsanalyse.....	24
4	Umsetzung der RES, ihrer Ziele und Handlungsfelder.....	29
4.1	Finanzielle und physische Durchführung der RES	29
4.2	Effektivität der Umsetzung der RES – Ergebnisse und Wirkungen	32
4.3	Umsetzung von inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkten	38
4.4	Ausprägung der Merkmale der LEADER-Methode einschließlich der Organisation des Mitwirkungsprozesses der Akteure der LAG, ihres Wirkens in anderen Netzwerken sowie der Einbeziehung der Bevölkerung	40
4.4.1	Anwendung der LEADER-Methode	40
4.4.1.1	Gebietsbezug – räumlich und sachlich kohärente Region.....	40
4.4.1.2	Bottom-up.....	41
4.4.1.3	LAG in öffentlich-privater Partnerschaft, Regionalbeirat, Regionalmanagement	43
4.4.1.4	Multisektoral	45
4.4.1.5	Innovativ	45
4.4.1.6	Vernetzten und kooperieren.....	46
4.4.2	Bewertung des Mehrwertes, welcher durch die Anwendung der LEADER-Methode entstanden ist	49
4.5	Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land	50
4.6	Umsetzung der RES als integrierte Entwicklungsstrategie in der LEADER-Region	53
5	Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die kommende Förderperiode	59
	Verzeichnisse	71
	Abkürzungsverzeichnis	
	Abbildungsverzeichnis	
	Tabellenverzeichnis	
	Literatur- und Quellenverzeichnis	
	Anlagenverzeichnis	

Einleitung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Spree-Neiße-Land e. V. hat zu Beginn der EU-Förderperiode 2014 – 2020 die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) für ihre LEADER-Region erarbeitet, die in enger Abstimmung mit den regionalen Akteuren entstanden ist. Sie bildet die **strategische Leitlinie** für die Entwicklung der Region und die Umsetzung von LEADER- wie GAK-Projekten im Zeitraum 2014 – 2020.

Die Erarbeitung der RES als integrierte Entwicklungsstrategie ist als **Bottom-up-Prozess** unter breiter Beteiligung der Akteure der Region Spree-Neiße-Land erfolgt. Dabei wurde auf die langjährigen Erfahrungen der LAG aus der vorausgegangenen EU-Förderperiode zurückgegriffen. Der eingeschlagene gemeinsame Entwicklungsweg der beteiligten Akteure und Gebietskörperschaften basiert auf gemeinsamen Potenzialen und Problemlagen, was die Grundlage für die Gebietskulisse der LEADER-Region darstellte (siehe Abbildung 1). Der LEADER-Prozess ist zudem eng verbunden mit dem Strukturwandel in dieser vom Bergbau geprägten Region, in dem sich die Akteure der Wirtschaft, Verwaltung und Verbände engagiert einbringen.

Zum Ende der Förderperiode 2014 – 2020 galt es nunmehr, zum einen den **Zielerreichungsgrad der Regionalen Entwicklungsstrategie** zu bestimmen, zum anderen, den über die LAG gesteuerten **Prozess der integrierten ländlichen Entwicklung** und die initiierten wie realisierten **LEADER-Projekte** zu analysieren. Ebenso sollten die Effizienz der **Organisationsstruktur** und der für den ländlichen Entwicklungsprozess erreichte Grad an **Öffentlichkeitswirkung** bewertet werden. Die LAG hat sich dieser Aufgabe gestellt und den Umsetzungsprozess der RES in der Förderperiode 2014 – 2020 einer umfassenden Evaluierung unterzogen.

Auch die Evaluierung erfolgte unter Beteiligung der regionalen Akteure und Vernetzungspartner. Wertvolle Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit der LAG und die Entwicklung der Region erbrachten die **Befragungen** regionaler Akteure/Experten und Vernetzungspartner. Sie konnten im **Evaluierungsworkshop** in gemeinsamer Diskussion mit vielen Akteuren aus allen gesellschaftlichen Bereichen zu Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung der LEADER-Region Spree-Neiße-Land verdichtet werden.

Nunmehr richten sich große Hoffnungen der LAG und ihrer Vernetzungspartner darauf, dass der LEADER-Prozess zukünftig – zunächst in der Förderperiode 2021 bis 2027 – erfolgreich weitergeführt werden kann. Die LAG Spree-Neiße-Land e. V. steht auf der Grundlage der Ergebnisse der Abschlussequalierung der zurückliegenden Förderperiode gemeinsam mit ihren Partnern aus der Region am Start, um die zukünftigen Herausforderungen anzugehen. Der erfolgreiche LEADER-Prozess im Spree-Neiße Land soll in der kommenden EU-Förderperiode 2021 – 2027 **mit neuen Ideen und Schwung** unter Beteiligung einer noch größeren Zahl an Menschen der Region fortgeschrieben werden.

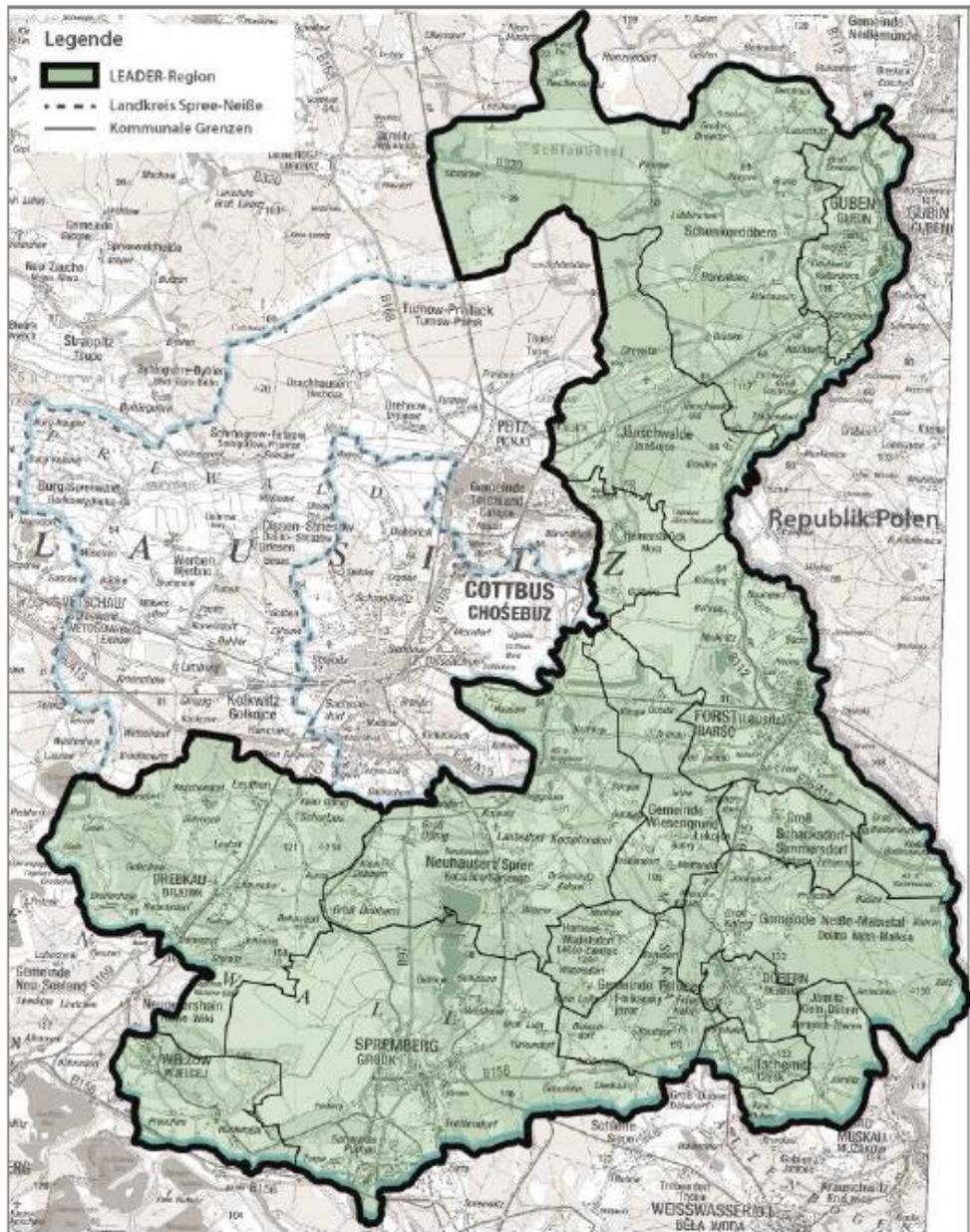


Abbildung 1: Gebietskulisse der LEADER-Region Spree-Neiße-Land ¹

¹ Vgl.: Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2020a).

1 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse

Die LEADER-Region Spree-Neiße-Land hat sich insgesamt in den letzten sieben Jahren besser entwickelt als ursprünglich erwartet. Wenngleich die Einwohnerzahl gesunken ist, kam es nicht zu dem dramatischen Einwohnerverlust. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind insgesamt betrachtet stabil bis positiv, die Erwerbstätigkeit ist leicht gestiegen, die Arbeitslosigkeit gesunken. Diese Entwicklung gilt jedoch nicht gleichermaßen für die gesamte Region; in peripheren Räumen sind Abkopplungseffekte existent. Das **übergeordnete Thema, der Strukturwandel, bedingt eine Neuausrichtung der Region**. Spree-Neiße-Land kann die Transformation positiv nutzen und **sich als nachhaltige Region positionieren. Dies ist ein großer Sprung, stellt jedoch ein Alleinstellungsmerkmal** dar. Dabei gibt es mit dem **UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa** ein junges, erfolgreiches, grenzüberschreitendes Projekt in der Region, für das die globale Nachhaltigkeitsstrategie der Referenzrahmen ist. Neben diesen Überthemen liegen die zukünftigen Herausforderungen in der **Lebensqualität** und den weichen Standortfaktoren, der Aktivierung und **Teilhabe** der Bewohner, **der Bildung und Kultur** sowie der **Digitalisierung**.

Effektivität der Umsetzung der RES – Ergebnisse und Wirkungen

Es wurden **pro Einwohner durchschnittlich 244 Euro LEADER-Fördermittel** in der hier betrachteten Förderperiode 2014 – 2020 investiert. 72% des 15,7 Mio. Euro großen LAG-Budgets flossen in die öffentliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge. Das Verhältnis von öffentlichen zu privaten Projektträgern für alle bewilligten 73 LEADER-Projekte stellte sich sehr ausgewogen dar. Die 21 realisierten **KLI-Maßnahmen** kommen insbesondere Kindern und Jugendlichen zugute sowie der Generation 50+. Dadurch werden Zielgruppen für den LEADER-Prozess erschlossen, die sonst oft fehlen. Die Fortführung der aufwändigen KLI-Ausschreibungen und -umsetzungen sollten allein aus diesem Grund auch in der neuen EU-Förderperiode fortgeführt werden. Zehn Projekte der **SUW-Beiträge** „Energiewandel gestalten – Landschaftswandel nutzen“ bzw. „Grenzenlos – gemeinsam Trennendes überwinden“ konnten für die interkommunale Kooperation der Region Cottbus – Guben – Forst (Lausitz) bzw. die Partnerschaft der Stadt Forst (Lausitz) mit Gemeinden des Amtes Döbern-Land umgesetzt werden.

Anwendung und Mehrwert der LEADER-Methode

Die LEADER-Methode wird auf allen Ebenen erfolgreich angewendet. Der **Gebietszuschnitt** wird von den beteiligten Akteuren als ein homogen, konstruktiv und harmonisch funktionierender Kooperationsraum erfahren. Die regionalen Besonderheiten wurden als Chance verstanden, in der vergleichsweise kleinen LEADER-Region eine eigenständige Strategie zu entwickeln und umzusetzen. Mit der vollzogenen Erweiterung des territorialen Zuschnitts wird die Region einen weiteren Zuwachs an kreativem und wirtschaftlichem Potenzial erfahren. Die **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit** ist vielfältig und kontinuierlich. Die LAG Spree-Neiße-Land e. V. bekennt sich mit viel Einsatz zum partizipativen Ansatz und hat sich dafür auch durch zahlreiche Weiterbildungsaktivitäten gerüstet. Das Profil im Themenfeld Nachhaltigkeit sollte weiter geschärft werden. Die Struktur der **LAG Spree-Neiße-Land e. V.** hat sich bewährt. Die Gremien sind kompetent und arbeitsfähig besetzt. Der Verein ist zum „systemrelevanten“ Akteur der Entwicklung – weit über LEADER hinaus – geworden. Für die Zukunft bleibt es ein fortwährendes Thema, Arbeit und Engagement der LAG auch außerhalb der interessierten Fachöffentlichkeit noch bekannter zu machen und, ganz wichtig, innovative und junge

Akteure zu gewinnen, insbesondere aus der Kunst- und Kulturszene. Das **Regionalmanagement** hat sich als dienstleistungsorientiertes Bindeglied zwischen den am LEADER-Prozess beteiligten Akteuren etabliert und erfährt eine hohe Wertschätzung in der Region. Im Hinblick auf das zu bewältigende Aufgabenfeld und im Sinne der Qualitätssicherung ist seine personelle Ausstattung unbedingt beizubehalten und ggf. zu erweitern. Der **multisektorale Ansatz** wurde in der betrachteten Förderperiode in der Region Spree-Neiße-Land vielfältig umgesetzt. Trotz einiger beispielhafter Projekte konnten die Erwartungen an die Realisierung **innovativer Projekte** nicht erfüllt werden. Um mit LEADER wirklich „neue Wege“ der ländlichen Regionalentwicklung beschreiten zu können, bedarf es weiterer Anstrengungen. Die LAG ist mit einem sehr hohen **Vernetzungsgrad** aktiv involviert in die zahlreichen, strukturwandelbedingten Entwicklungsprozessen der Lausitz. Die Netzwerkarbeit und -pflege wird durch die LAG intensiv betrieben. Umso bedauerlicher, dass, entgegen den RES-Zielen, keine gebietsübergreifenden **Kooperationsvorhaben** in der zurückliegenden Förderperiode in der LEADER-Region Spree-Neiße-Land umgesetzt wurden; für die nächste Förderperiode sollte dies neu in Angriff genommen werden. Der **Mehrwert durch die Anwendung der LEADER-Methode** ist insbesondere im Zusammenspiel der LEADER-Prinzipien zu sehen, was in der Region Spree-Neiße-Land zu einem kontinuierlichen Lern- und Entwicklungsprozess führte. Die Befähigung der Bürgergesellschaft, vor Ort eigenverantwortlich zu handeln, wurde angestoßen.

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die kommende Förderperiode

Die im Rahmen der Abschlussevaluierung durchgeführten Analysen und Befragungen **erlauben Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die strategische und inhaltliche Ausgestaltung der zukünftigen Regionalen Entwicklungsstrategie** und ihre Umsetzung in der Förderperiode 2021 – 2027. Als **zentrale Herausforderungen**, denen die LAG sich in der kommenden Förderperiode stellen muss, wurden identifiziert:

- Strukturwandel der Lausitz mit Chancen und Risiken
- Sich verschlechternde Erreichbarkeit/fortschreitende Konzentration der Einrichtungen von Daseinsvorsorge und Grundversorgung
- Steigende Anforderungen an Netzwerkarbeit
- Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030

Die **Empfehlungen für die Ausrichtung der Regionalen Entwicklungsstrategie** für die kommende Förderperiode konzentrieren sich auf folgende Aspekte:

- Implementierung des Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“
- Implementierung des Querschnittsziels „Vernetzungspotenziale entwickeln und nutzen“
- Handlungsschwerpunkt „Entwicklung der weichen Standortfaktoren – Ganzheitliche Siedlungsentwicklung“
- Handlungsschwerpunkt „Regionale Wirtschaftskreisläufe, Wertschöpfung vor Ort stärken“

Die Vorgehensweise der LAG bei der Umsetzung der RES in der Förderperiode 2014 – 2020 hat sich bewährt. Unsere **methodischen Empfehlungen** richten sich daher auch eher darauf, den erreichten hohen Standard zu halten und letzte Effektivitätsreserven zu erschließen. Die Empfehlungen richten sich im Einzelnen auf folgende Punkte:

- Sicherung/Stärkung der personellen Ressourcen des Regionalmanagements
- Möglichkeit der Erleichterung der Priorisierung von Innovationen
- Optimierung der Datenerfassung und -pflege
- Überarbeitung des Indikatorensystems der RES

Zespominanje bytostnych wuslědkow a dopóručenja za statkowanje

Aktualizacija analize SWOT a pótrjebow

LEADER-region kraj Sprjewja-Nysa jo se w slědnych sedym lětach celkownje lěpje wuwijał ako su spóčetnje wóćakowali. Lěcrownož jo licba wobydlarjow spadnuła, njejo pšíško k dramatiskemu tšušu wobydlařstwa. Góspodařske ramikowe wuměńjenja su w cetem wízone stabilne do pozitiwne, žětabnošć jo něco stupiła, bžezžětabnošć jo spadnuła. To wuwise njeptaši pak w samskej měrje za ceły region, w nakšomnych rumach wustupuju efekty wótkoplowanja. **Nadrědowana tema, strukturna změna, wupomina sebje nowe wusměrjenje regiona.** Sprjewja-Nysa-kraj móžo tu transformaciju pozitiwnje wužywaš a se **pozicioněrowaš ako trajny region. To jo wjeliki kšac, jo pak pšíznamě jadnoraznošći.** Pší tom jo **UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mužakowa** młody, wuspěšny, pšezgranicny projekt w regionje, kótaregož referencny ramik jo globalna strategija trajnošći. Pódlu tych nadrědowanych temow laže pšiduce wupominanja w **kwališe žywjenja** a měkich lokalnych faktorach, **aktiwěrowanju a wobžělenju wobydlarjow, w kubłanju a kulturje** ako teke **digitalizaciji.**

Efektiwita zwopšawdnjenja RES – Wuslědki a wustatkowanja

Na jadnogo wobydlarja jo se pšerěžnje inwestěrowało 244 euro LEADER-spěchowańskich srědkow w how wobglědowanej spěchowańskej periože 2014 – 2020 72% wót LAG-budget we wusokosci 15,7 mio euro jo šło do zjawneje infrastruktury a docasnego zastaranja eksistence. Poměr mjazy zjawnymi a priwatnymi nosarjami projektow za wšykne 73 pšizwólonych LEADER- projektow jo był wuwážony. Te 21 pšewježonych **KLI-napšawow** tyjo wósebne žiśam a młodostnym ako teke generaciji 50+. Na ten part namakaju se cilowe kupki za LEADER-proces, kótarež howac póbrachuju. Južo teje pšicyny dla by dejali wupominajuce KLI-wupisanja a realizacija teke w nowej spěchowańskej periože EU se dalej wjasć. Žaseš projektow **SUW-pšinoskow** „Energijowu změnu wugótowaš – změnu krajiny wužywaš” abo „Bžez granicow – zgromadnje rozdžěle pšewinuš” jo se mógało pšewjasć za mjazykomunalnu kooperaciju regiona Chóšebuz – Gubin – Baršć (Łužyca) abo za partnařstwo města Baršć (Łužyca) z gmejnami amta Derbno-kraj.

Nałožowanje a nadgódnota LEADER-metody

LEADER-metoda se na wšyknych rowninach wuspěšnje nałožuju. **Teritorialny pširěz** dožywiju wobžěłone aktery ako homogenje, konstruktiwnje a harmoniski statkujuce kooperaciski rum. Regionalne wósebnošći su rozměte ako šanse, w poměrnje małym LEADER-regionje wuwis a zwopšawdnis samostatnu strategiju. Z rozšyrjenim teritorialnego pširěza dožywiju region dalšny pširost kreatiwnego a góspodařskego potenciala. **Informaciske a zjawnostnee žěło** jo wjelebočne a wobstawne. LAG Sprjewja-Nysa-kraj z. t. wuznajo se z wjelikeju angažěrowanosću k participatiwnemu pšistupoju a jo se na to teke z młogimi dalejkubłańskimi aktiwitami pšigótowała. Profil na tematiskem pólu trajnošć by dejal se dalej wuwóštšis. Struktura **LAG Sprjewja-Nysa-kraj z. t.** jo se wopokazała ako pšawa. Gremije su kompetentnje a do žěła zamóžnje wobsajžone. Towaristwo jo za wuwise relewantny akter sytema – teke daloko zwenka LEADER. Za pšichod wóstanjostawnje nadalej tema, cynis žěło a angažement LAG (Lokalna akciska kupka) teke zwenka zajmowaneje fachoweje zjawnošći znate a, což jo kradu wažne, dobyš inowatiwnych a młodych akterow, wósebne ze sceny kultury a wuměštwa. **Regionalny management** jo se etablěrował ako wusměrjony na službywugbaše, zwězujuce žěl mjazy akterami, wobžěłonymi na LEADER-procesu, a wón dožywiju wusoke pšipóznasće

w regionje. Glědajucy na pólo nadawkow w psichože a w zmysle zawěšćenja kwality, dej se jogo personelne wobsajženje na kuždy pad zdžaržaš a, jolic jo trjeba, rozšyriš. **Multisektoralny psístup** jo se w wobglědowanej spěchowańskej periože w regionje Sprjewja-Nysa-kraj wjelebočnje zwopšawdniš. Nježi wajucy na někotare psíkřadne projekty njejsu se pak mókali wóćakowanja zwopšawdnenja **inowatiwnych projektow** dopoćniš. Aby šli z LEADER napšawdu pó „nowych drogach” najsarńskego regionalnego wuwisa, su dalšne napinanja notne. LAG jo z psěwšo wusokim stopnjom zwězanja do seši aktiwnje inwolwěrowana do młogich, ze strukturneju změnu zwězanych wuwisowych procesow lužyce. LAG intensiwnje w zwězanych sešach žěta a je woplěwa. Šim wěcej jo k woblutowanju, až, lěcrownož su toš te cile w RES (Regionalna wuwisowa strategija) póstajone, njejsu se žedne teritorialnje pšesegajuce kooperaciske pšedewzeša w minionej spěchowańskej periože w LEADER-regionje Sprjewja-Nysa-kraj psěwjadli; za nowu spěchowańsku periodu dejali se wótnowotki wó to procowaš. **Nadgódnotu pšez nałožowanje LEADER-metody** dejali wósebnje zwisujuce z LEADER-principami wobglědowaš, což jo w regionje Sprjewja-Nysa-kraj wjadło k wobstawnemu procesoj wuknjenja a wuwijanja. Wuzamóžnjenje bergarstwa, na městnje we wósobinskej zagronitosći statkowaš, jo se póstarcyło.

Konkluzije a naraženja póstupowanja za psíducu spěchowańsku periodu

Analyze a napšawowanja we wobłuku dokóćneje ewaluacije **dowoliju konkluzije a naraženja za strategiske a wopšimješowe wugótowanje psíduceje Regionalneje wuwisoweje strategije a jeje zwopšawdnenje w spěchowańskej periože 2021 – 2027**. Ako **centralne wupominanja**, kótarymž musy se LAG w psíducej spěchowańskej periože stajiš, su se identifikěrowali:

- Strukturna změna lužyce ze šansami a rizikami
- Zešpatnjeje móžnosćow skontaktěrowanja/Póstupujuca koncentracija institucijow za docasne staranje wó eksistencu a zakřadne zastaranje
- Stupajuce pominanja na žěto zwězanych sešow
- Zwopšawdnenje cilow trajnosći agendy 2030

Naraženja za wusměrjenje Regionalneje wuwisoweje strategije (RES) koncentřeruju se za psíducu spěchowańsku periodu na slědujuće aspekty:

- implementacija horicontalnego cila „trajnosć“
- implementacija horicontalnego cila „Wuwijaš a wužywaš potenciale zwězanych sešow“
- šěžyščo statkowanja „Wuwijanje měkich faktorow městna – Cełkowne sedlišćowe wuwijane“
- šěžyščo statkowanja „Regionalne góspodarske wobběgi, stwóřjone gódnoty na městnje skšušiš“

Póstupowanje LAG psizwopšawdnenju RES w spěchowańskej periože 2014 – 2020 jo se wopokazała ako pšawa. Naše **metodiske naraženja** se dla toho skerjej wusměriju na to, dojspjony wusoki staw zdžaržaš a wuzbadaš slědne rezerwy efektiwity. Naraženja pótrjefiju jadnotliwe slědujuće dypki:

- zawěšćenje/skšusenje personelnych resourcow regionalnego managementa
- móžnosć wólažćenja priorizacije inowacijow
- optiměrowanje registrěrowanja a woplěwanja datow
- pšezěťanje systema indikatorow der RES



© Medienzentrum des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, Sabine Starke

Aufbruch. Auch mit LEADER.
Rozmach. Teke z LEADER.

2 Aufgabe und Methodik

Voraussetzung für eine zielgerichtete Vorbereitung auf die Förderperiode 2021 – 2027 und die Fortschreibung der regionalen Entwicklungsstrategie ist eine Bewertung der bisher erreichten Ergebnisse und Wirkungen. Neben der Anpassung an einen sich ggf. verändernden sozioökonomischen Kontext sollen Handlungsempfehlungen für die Zukunft erarbeitet werden, welche die Effektivität und Effizienz von Maßnahmen verbessern. Bei der Umsetzung der LEADER-Methode steht zusätzlich der Mehrwert dieses Ansatzes im Fokus. Eine erfolgreiche Fortführung auf der Basis einer Bewertung bisher gewonnener Erkenntnisse und erreichter Ziele und den daraus resultierenden Handlungsempfehlungen soll der Ausgangspunkt für die neue Förderperiode sein.

Basis für die Bewertung der Ergebnisse und des Prozesses in der Förderperiode 2014 – 2020 ist die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LAG Spree-Neiße-Land e. V., deren Umsetzung unter Anwendung der LEADER-Methode ausgewertet wurde. Orientierung zur Vorgehensweise bei der Erarbeitung der Abschlussevaluierung boten neben den Festlegungen auf EU- und Landesebene die Leitlinien zur Bewertung von LEADER/CLLD². Methodische Anregungen wurden dem Evaluierungsleitfaden der deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs) entnommen³. Auf der Ebene des Landes Brandenburg ist insbesondere das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR)⁴ Grundlage für das Handeln der 14 brandenburgischen LEADER-Regionen.

Zur Erstellung der Abschlussevaluierung für die LEADER-Region Spree-Neiße-Land wurde insgesamt ein **Methodenmix** aus primärer und sekundärer Datenerhebung und -analyse angewandt, ausgewählte Ergebnisse der Analyse wurde **in einem Workshop** mit den regionalen Akteuren diskutiert. Im Einzelnen kamen die folgenden Methoden zum Einsatz:

- Analyse der vorhandenen Dokumente und Berichte (RES, Jahresberichte, außerdem Dokumente des Monitorings seitens der LAG und der Landesstatistik durch das zuständige Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF)
- Auswertung statistischer Erhebungen vom zuständigen Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) zur Analyse der RES-Umsetzung sowie die einschlägigen Statistikdaten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg und der Landkreise, ggf. auch einzelner Kommunen für die Analyse der Strukturdaten
- Telefonische und Vor-Ort-Befragungen der Projektträger durch den LAG-Vorstand
- Leitfadengestützte Interviews⁵ mit verantwortlichen Akteuren/Experten (Mitglieder der LAG und des Regionalbeirats sowie mit ausgewählten Projektträgern)

² Vgl.: Europäische Kommission, European Network for Rural Development (ENRD) (2021).

³ Vgl.: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2017a).

⁴ Vgl. Land Brandenburg (2020a).

⁵ Hinweis zum qualitativen Untersuchungsansatz: Es gilt zu berücksichtigen, dass mit dem Instrument eines leitfadenorientierten Interviews eine qualitative Methodik gewählt wurde. Damit geht ein gewisses Maß an Subjektivität einher. Abstriche hinsichtlich Repräsentativität und Vollständigkeit der Ergebnisse müssen deshalb in Kauf genommen werden. Es ist außerdem zu berücksichtigen, dass es sich bei den Interviewaussagen z. T. auch um emotional gefärbte Stimmungs- und Meinungsbilder handelt. In der Darstellung der Ergebnisse der Experteninterviews spiegelt sich somit die Wahrnehmung und Meinung der Gesprächspartner wider. Die Auswertung der Interviews hat zum Ziel, die Expertenaussagen zu strukturieren und zu verdichten und nicht, sie empirisch oder fachlich zu überprüfen. Vielmehr soll das vorhandene Meinungsspektrum abgebildet und die inhaltlichen Dimensionen und Facetten der Themen aufgezeigt werden.

Durch diesen Methodenmix wird es möglich, die Komplexität der LEADER-Methode und der erzielten Ergebnisse ausreichend zu erfassen. Es wird einerseits eine quantitative, auf Kriterien gestützte Bewertung der Zielerreichung durchgeführt. Andererseits werden deskriptive qualitative Bewertungen auf der Grundlage von Befragungen und Interviews vorgenommen, da erfahrungsgemäß der Mehrwert von LEADER sonst kaum erfasst wird und die Ziele der RES nicht ausreichend quantifizierbar sind.



Abbildung 2: Meilensteine der Abschlussevaluierung

3 Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse

In diesem Kapitel wird zunächst ein Überblick über die sozioökonomische Situation in der LEADER-Region Spree-Neiße-Land gegeben⁶.

- Flächennutzung und Siedlungsstruktur
- Bevölkerung und Demografie
- Wirtschaft und Beschäftigung
- Infrastrukturen und Daseinsvorsorge
- Natur- und Kulturlandschaften

Anschließend werden die Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT)-Analyse und die Bedarfsanalyse aus der RES mit den neu gewonnenen Informationen aktualisiert. Diese Betrachtung dient der späteren Ableitung zukünftiger Handlungsschwerpunkte.

3.1 Analyse der sozioökonomischen Situation

Flächennutzung und Siedlungsstruktur

Die LEADER-Region Spree-Neiße-Land hat eine Fläche von 1.247,57 km², dies entspricht 75,3 % der Fläche des Landkreises Spree-Neiße (1.656,98 km²).

Eine **großflächige land- und forstwirtschaftliche Flächennutzung** mit insgesamt 74,6 % der Bodenfläche kennzeichnet die Region; auf Gewässerflächen entfallen 2,3 %. Liegt der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit 31,1 % unter dem Landesdurchschnitt (48,6 %), so liegt der Anteil der Waldfläche mit 43,5 % über dem Landesdurchschnitt (34,8 %). Demgegenüber steht mit 4,8 % ein im Landesvergleich geringerer Anteil an Siedlungsflächen (6,9 %). Auf Verkehrsflächen entfallen 4,1 %, dies liegt über dem Landesdurchschnitt (3,7 %). Auf Tagebauflächen⁷ entfallen 13 %. Dies liegt weit über dem Landesdurchschnitt von 1,1 % und ist vor allem auf die beiden aktiven Braunkohletagebaue in Jänschwalde und Welzow-Süd zurückzuführen.⁸

Die LEADER-Region ist **Teil der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg und geprägt von ländlichen und teils sehr dünn besiedelten Gebieten, von Bergbau- bzw. Bergbaufolgelandschaften und den Städten Forst (Lausitz), Guben und Spremberg**, die laut Landesentwicklung als Mittelzentren⁹ festgelegt sind. In den Mittelzentren sind die gehobenen Funktionen der Daseinsvorsorge mit regionaler Bedeutung räumlich zu konzentrieren. Dazu sind Waren- und Dienstleistungsangebote des gehobenen Bedarfes zu sichern und zu qualifizieren. Die Mittelzentren sollen gemeinsam mit den Gemeinden Stadt-Umland-Entwicklungskonzepte erarbeiten.¹⁰ Daneben steht die Region in enger Verbin-

⁶ Aufgrund der vorhandenen Datenlage wird in der nachfolgenden Analyse in vielen Bereichen auf die Landkreisebene Spree-Neiße abgestellt.

⁷ Inkl. Gruben und Steinbrüche.

⁸ Vgl.: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2020a).

⁹ Unterhalb der Ebene der Mittelzentren werden im Land Brandenburg in den Regionalplänen „Grundfunktionale Schwerpunkte“ festgelegt. In diesen soll bezüglich der Grundversorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum eine bedarfsorientierte Bündelung von Wohnen und Angeboten der Daseinsvorsorge stattfinden. Der sachliche Teilregionalplan „Grundfunktionale Schwerpunkte“ der Regionalen Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald liegt bisher nur im Entwurf vor. In der Entwurfsfassung aus dem Jahr 2020 werden Döbern, Drebkau und Welzow als „Grundfunktionale Schwerpunkte“ innerhalb der LEADER-Region aufgeführt. Vgl. dazu Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald (2020).

¹⁰ Vgl.: Land Brandenburg (2019).

dung mit dem räumlich direkt angrenzenden Oberzentrum Cottbus. In der Fläche der Region prägen historische Dörfer sowie mit der Industrialisierung in der Region entstandene Orte, wie z. B. Forst (Lausitz) mit seinen Tuchfabriken¹¹, die Siedlungsstruktur¹².

Weite Teile der Region gehören zum angestammten Siedlungsgebiet des sorbischen/wendischen Volkes. Die Region ist durch die **Grenzlage zu Polen** geprägt. Die Neiße bildet die natürliche Grenze zwischen dem deutschen und polnischen Teil der Niederlausitz. Die gesamte LEADER-Region liegt in **der Euroregion Spree-Neiße-Bober**. Zwischen den Kommunen auf deutscher und polnischer Seite bestehen langjährige Kontakte, auch Vereine und Initiativen pflegen vielfältige Partnerschaften. Im Süden grenzt die Region an den Freistaat Sachsen.

Bevölkerung und Demografie

Die Gebietsgröße der LEADER-Region beträgt 1.248 km², sie beheimatet 86.881 Einwohner. Im Vergleich zum Jahr 2012 bedeutet das einen Bevölkerungsrückgang von 5,7 % (- 5.264 EW). Der **Schrumpfungprozess hat sich abgeschwächt**, zwischen 2007 und 2012 gab es noch einen Bevölkerungsrückgang von 11 % (- 11.432 EW).¹³ 2012 lag die Bevölkerungsdichte bei 74 Einwohnern pro Quadratkilometer, nunmehr liegt sie bei 70 Einwohner/km² (Land Brandenburg 85 Einwohner/km²).

Kommune	Bevölkerung im Jahr 2012 (Stand 31.12.2012)	Bevölkerung im Jahr 2019 (Stand 31.12.2019)	Veränderung absolut (31.12.2012-31.12.2019)	Veränderung in % (31.12.2012-31.12.2019)	Fläche in km ² (Stand 31.12.2019)	Bevölkerungsdichte (EW/km ²) (Stand 31.12.2019)
Amt Döbern-Land	11.524	10.677	-847	-7,35	252	42
Stadt Döbern	3.399	3.181	-218	-6,41	16	199
Gemeinde Felixsee	2.053	1.920	-133	-6,48	36	53
Gemeinde Groß Schacksdorf-Simmersdorf	1.138	927	-211	-18,54	25	37
Gemeinde Jämlitz-Klein Döben	489	446	-43	-8,79	29	15
Gemeinde Neiße-Malxetal	1.712	1.611	-101	-5,90	83	19
Gemeinde Tschernitz	1.289	1.228	-61	-4,73	13	94
Gemeinde Wiesengrund	1.444	1.364	-80	-5,54	50	27
Gemeinde Heinersbrück	621	579	-42	-6,76	24	24
Gemeinde Jänschwalde	1.585	1.536	-49	-3,09	82	19
Gemeinde Neuhausen/Spree	5.128	4.941	-187	-3,65	134	37
Gemeinde Schenkendöbern	3.782	3.572	-210	-5,55	215	17
Stadt Drebkau	5.777	5.509	-268	-4,64	144	38
Stadt Forst (Lausitz)	19.312	17.902	-1.410	-7,30	111	161
Stadt Guben	17.971	16.783	-1.188	-6,61	44	381
Stadt Spremberg	22.618	21.998	-620	-2,74	202	109
Stadt Welzow	3.827	3.384	-443	-11,58	40	85
LEADER-Region	92.145	86.881	-5.264	-5,71	1.248	70
Landkreis	119.562	113.720	-5.842	-4,89	1.656	69

Tabelle 1: Bevölkerung, Fläche und Bevölkerungsdichte der LEADER-Region Spree-Neiße-Land 2012-2019¹⁴

¹¹ Vgl.: Kaiser, Annett; Nareike, Ines; Ploschcz, Petra; Voss, Kaija (2002).

¹² Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2021).

¹³ Vgl.: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2008).

¹⁴ Vgl.: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2016); Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2020b).

In den drei Mittelzentren¹⁵ wohnen 65 % der Bevölkerung der LEADER-Region. Die Stadt Spremberg ist mit ca. 22.000 Einwohnern und einem Viertel der Gesamtbevölkerung der LEADER-Region die bevölkerungsstärkste Kommune. Mit 381 Einwohnern pro km² weist die Stadt Guben die höchste Einwohnerdichte auf, gefolgt von der amtsangehörigen Stadt Döbern (199 EW/km²). Die geringste Bevölkerungsdichte findet sich in der amtsangehörigen Gemeinde Jämlitz-Klein Düben (15 EW/km²), gefolgt von der Gemeinde Schenkendöbern (17 EW/km²). Den höchsten prozentualen Einwohnerverlust weist die amtsangehörige Gemeinde Groß Schacksdorf-Simmersdorf (- 18,54 %) auf, gefolgt von der Stadt Welzow (- 11,58 %). Die höchsten absoluten Einwohnerverluste haben die Städte Forst (Lausitz) (- 1.410 EW) und Guben (- 1.188 EW) zu verzeichnen.

In der LEADER-Region vollzog sich bis heute ein **stetiger Bevölkerungsrückgang**. Die Region ist geprägt durch eine niedrige Geburtenrate, Überalterung und die selektive Abwanderung insbesondere junger und qualifizierter Menschen. Der demografische Wandel wird weiter voranschreiten. Die aus dem Jahr 2018 stammende Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030 des Landesamtes für Bauen und Verkehr sagt für die Zukunft einen weiteren Bevölkerungsrückgang für die Kommunen der LEADER-Region voraus. Die größten Bevölkerungsrückgänge werden für die Städte Spremberg (- 2.597 EW/- 13,9 %), Guben (- 3.032 EW/- 17,4 %) und Forst (Lausitz) (- 1.259 EW/- 16,1 %) angenommen. Insgesamt liegt die Bevölkerungsentwicklung der LEADER-Region¹⁶ mit einem erwarteten Rückgang von 13,4 % deutlich über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg (- 1,7 %). Dem angrenzenden Oberzentrum Cottbus wird hingegen ein Bevölkerungszuwachs vorausgesagt (+ 1.182 EW/+ 1,2 %).¹⁷ Einhergehend mit dem Bevölkerungsrückgang findet weiterhin eine **Altersgruppenverteilung** statt. Entsprechend der Prognose wird der Anteil der 65 Jahre und älteren Bevölkerung etwa ein Drittel an der Gesamtbevölkerung umfassen und der Anteil der unter 15-Jährigen nimmt ab. Damit verbunden sein wird ein weiterer deutlicher Rückgang des regionalen Arbeits- und Fachkräftepotenzials.

Wirtschaft und Beschäftigung

Mit den Tagebauen Welzow-Süd und Jänschwalde befinden sich zwei der insgesamt vier aktiven Braunkohlentagebaue des Lausitzer Reviers im Landkreis Spree-Neiße. **Damit ist im Land Brandenburg Spree-Neiße der einzige Landkreis, in dem noch aktiv Braunkohlenbergbau betrieben wird.** Der Beschluss zum Kohleausstieg bis 2038 und die Verabschiedung des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen im Jahr 2020 sind einschneidende Veränderungen. Es ist das Anliegen, hier Veränderungen hin zu zukunftsfähigen Raumstrukturen zu unterstützen, langfristig attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen und eine nachhaltige Transformation zu entwickeln. Der Ausstieg aus der Braunkohle bedeutet für weite Teile der Lausitzer Bevölkerung nicht nur eine Veränderung wirtschaftlicher Zusammenhänge, Wertschöpfungsketten und Arbeitsplätze, sondern erfordert auch die Entwicklung neuer Anker regionaler Identität.¹⁸ Um den Herausforderungen des Strukturwandels zu begegnen, wurde unter anderem die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL) mit dem Projekt Zukunftswerkstatt Lausitz¹⁹ etabliert. Neben einem Leitbildprozess, der in die Entwicklungsstrategie

¹⁵ Die Kernstädte von Forst (Lausitz), Guben und Spremberg sind Teil der LEADER-Region, jedoch nicht Bestandteil der Fördergebietskulisse Ländlicher Raum 2014 – 2020. Es handelt sich hierbei nicht um ländlichen Raum gemäß EPLR-Definition. Vgl. zur Fördergebietskulisse Landesamt für Bauen und Verkehr (2015).

¹⁶ Exklusive der amtsangehörigen Gemeinden Heinersbrück und Jänschwalde, für die keine Daten vorliegen.

¹⁷ Vgl.: Landesamt für Bauen und Verkehr (2018).

¹⁸ Vgl.: Matern, Antje; Theuner, Jessica (2021).

¹⁹ Das Projekt ist im Dezember 2020 planmäßig beendet worden.

Lausitz 2050²⁰ einfluss, hat die Zukunftswerkstatt u. a. auch die Digitalisierungsstrategie „Digital@Lausitz“²¹, bestehend aus vier Fokussektoren und 15 Leitprojekten, erarbeiten lassen, welche die bestehenden Digitalisierungsbemühungen auf Landes- und Bundesebene berücksichtigt.

In der LEADER-Region liegen **attraktive Standorte für Gewerbe, Forschung und Bildung**, vor allem in der Nähe von Cottbus bzw. an den Hauptverkehrsachsen. Die beiden Regionalen Wachstumskerne (RWK) Cottbus, u. a. mit dem Branchenkompetenzfeld Ernährung, und Spremberg, u. a. mit dem Branchenkompetenzfeld Energiewirtschaft, sind starke Wirtschaftsanker mit Ausstrahlungseffekten. Prägend für die Wirtschaftsstruktur ist die Energiewirtschaft. Der Landkreis Spree-Neiße repräsentiert die bergbaulich geprägte Lausitz. Auffallend ist aber auch, dass bereits auf Platz zwei die Lebensmittelindustrie folgt.²²

Das **Bruttoinlandsprodukt** je Einwohner liegt im Landkreis Spree-Neiße 13,9 % über dem Brandenburger Durchschnittswert. Betrachtet man den Anteil der Wirtschaftszweige an der Bruttowertschöpfung im Landkreis, so dominiert das produzierende Gewerbe mit 59,1 % (Land Brandenburg 26,7 %), das durch die starke Montanindustrie, Energiewirtschaft und angeschlossene Wirtschaftszweige geprägt ist. Der Dienstleistungsbereich umfasst hingegen nur 39,4 % der Bruttowertschöpfung (Land Brandenburg 71,7 %). Der Anteil der Land-/Forstwirtschaft und Fischerei fällt mit 1,5 % gering aus und entspricht dem Brandenburger Durchschnittswert (1,6 %).²³ Die Landwirtschaft auf mageren Böden in einer der niederschlagsärmsten Regionen Deutschlands²⁴ ist nur begrenzt ertragreich. So werden neben Getreide und Mais auch Flachs für Leinöl, Raps und Spargel angebaut.²⁵ Die Land- und Forstwirtschaft sind im Landkreis Spree-Neiße dennoch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und tragende Säulen für die ländlichen Räume und deren Entwicklung. Derzeit sind 367 landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis gemeldet.²⁶

Der Anteil an **ökologisch bewirtschafteter Fläche** im Landkreis ist zurückgegangen. Gab es 2010 noch 59 Betriebe mit 11.488 ha Fläche, hat sich diese Zahl in 2016 auf 48 Betriebe mit 9.362 ha Fläche verringert. 16 % der Kreisflächen wurden damit ökologisch bewirtschaftet, was zu dem Zeitpunkt über dem Landesdurchschnitt von ca. 10 % lag.²⁷

Die abwechslungsreiche, teils naturnahe Landschaft bietet gute Voraussetzungen für **Naherholung und Tourismus**. Die LEADER-Region hat Anteil an der Reiseregion Lausitzer Seenland²⁸. Im Jahr 2019 hatten in der LEADER-Region 38 gewerbliche Beherbergungsbetriebe²⁹ geöffnet. Insgesamt wurden in diesen Häusern 1.288 Betten angeboten. Im Vergleich zum Jahr 2013 konnte sich die touristische Situation verbessern. Die Region konnte eine steigende Zahl an Gästeankünften (+ 13.118 Gäste/+ 27,2 %) und Übernachtungen (+ 31.785 Übernachtungen/+ 29,3 %) verzeichnen. Die durchschnittli-

²⁰ Vgl.: Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (2020a).

²¹ Vgl.: Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (2020b).

²² Vgl.: Zundel, Stefan (2020).

²³ Vgl.: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2020c).

²⁴ Vgl. Wikipedia (2021).

²⁵ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2021).

²⁶ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2020a).

²⁷ Vgl.: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2017).

²⁸ Die Gemeinden Jänschwalde und Heinersbrück liegen in der Reiseregion Spreewald.

²⁹ Betriebe ab 10 Betten.

che Auslastung der Betten liegt weiterhin unter 30 %, ist jedoch ebenfalls gestiegen und beträgt nun knapp 25 %.

Kommune	Beherbergungs- betriebe (Anzahl)		Bettenangebot (Anzahl)		Verän- derung in %	durchschnittl. Bettenauslastung (Prozent)		Verän- derung in %	Gäste (Anzahl)		Verän- derung in %	Übernachtungen (Anzahl)		Verän- derung in %	durchschnittl. Aufenthaltsdauer (Tage)	
	2013	2019	2013	2019		2013	2019		2013	2019		2013	2019		2013	2019
	Forst (Lausitz)	8	9	244		357	46,3		18,2	16,7		-1,5	7.470		11.393	52,5
Guben	7	7	214	184	-14,0	14,1	18,3	4,2	8.579	8.769	2,2	11.952	13.284	11,1	1,4	1,5
Neuhausen/ Spree	7	8	319	290	-9,1	28,5	44,4	15,9	15.868	20.568	29,6	44.301	66.245	49,5	2,8	3,2
Schenkendöbern	6	5	208	218	4,8	6,9	10,0	3,1	2.758	3.364	21,9	7.020	7.931	12,9	2,5	2,4
Spremberg	12	9	261	239	-8,4	29,5	35,5	6,0	13.626	17.325	27,2	28.162	31.808	12,9	2,1	1,8
Gesamt	40	38	1246	1288	3,4	19,44	24,98	5,54	48.301	61.419	27,2	108.604	140.389	29,3	2,22	2,16

Tabelle 2: Gäste, Übernachtungen und Beherbergungskapazität in der LEADER-Region 2013 und 2019³⁰

Im Tourismuskonzept des Landkreises Spree-Neiße von 2020 werden für die zukünftige touristische Entwicklung Schwerpunktsetzungen auf den Rad-/Wassertourismus empfohlen. Zudem ist der Strukturwandel noch gezielter auch für den Tourismus zu nutzen. Verbesserungsbedarf wird bei der Mobilität vor Ort und in den Bereichen Freizeitangebote, Beherbergung und Gastronomie sowie Ortsbilder, Museen und kulturelle Angebote gesehen.³¹

In der LEADER-Region kam es zwischen 2013 und 2019 zu einem leichten Zuwachs der Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** am Arbeitsort. Die Zahl stieg um 501 Beschäftigungsverhältnisse auf 27.673 (+ 1,8 %). Das entspricht einer Arbeitsplatzdichte von knapp 32 %. Allein 12.083 Arbeitsplätze finden sich in der Stadt Spremberg, hier ist der Pendlersaldo positiv (+ 3.388). Insgesamt gibt es einen negativen Pendlersaldo in der Region (- 5.068).³² Das **wirtschaftliche Zentrum für den Arbeitsmarkt** in der Region stellt der Industriepark Schwarze Pumpe in Spremberg dar, der, beginnend ab 2005, auf eine kontinuierliche Entwicklung der Unternehmen sowie einen Zuwachs an Arbeitsplätzen zurückblicken kann. 4.355 Beschäftigte arbeiten dort auf einer Fläche von 744 ha in 125 Unternehmen (Stand 2018).³³ Jüngst wurde dort das „Dock³ Lausitz – das Kompetenzzentrum für Gründer & Gewerbe“³⁴ als Baustein des Strukturwandels eröffnet inkl. Co-Working-Space. Einen leistungsstarken Logistikstandort stellt Forst (Lausitz) dar. Mit dem dortigen Logistik- und Industriezentrum Lausitz ist ein großflächiger Gewerbe- und Industriestandort mit einem Terminal für kombinierten Verkehr sowie diversen Einrichtungen für Service- und Dienstleistungen vorhanden. In Guben erstreckt sich grenzübergreifend das Industriegebiet über die deutsch-polnische Doppelstadt Guben-Gubin. Am Standort haben sich überwiegend Unternehmen aus der Chemie- und Kunststoffbranche etabliert. Mit der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg wird eine firmenübergreifende Zusammenarbeit im Sinne von Forschung und Entwicklung angestrebt.³⁵

Die **Erwerbslosigkeit** im Landkreis Spree-Neiße ist kontinuierlich rückläufig. Verzeichnete die Region Ende 2012 noch 7.039 Arbeitslose, ist der Anteil der erwerbslosen Bürger des Landkreises Ende 2019

³⁰ Vgl.: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2013); Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2020d).

³¹ Vgl.: ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH (2020).

³² Vgl.: Bundesagentur für Arbeit (2013); Bundesagentur für Arbeit (2019a).

³³ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2020a).

³⁴ Das Dock³ liegt im sächsischen Teil des Industrieparks.

³⁵ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2020a).

auf 3.583 gefallen (- 49,1 %). Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 5,9 % (Landesdurchschnitt 5,8 %).³⁶ Die positive Entwicklung der sinkenden Arbeitslosenzahlen ist neben einer leichten Stabilisierung der Wirtschaftslage der Region auch auf den Fortzug von Personen im erwerbsfähigen Alter – demografische Schrumpfung um mehr als 20.000 Einwohner in den letzten 15 Jahren – sowie das Pendlerverhalten zurückzuführen.

Die zukunftsweisenden Themen erneuerbare Energien, Klimaschutz und Nachhaltigkeit finden sich in der **Kreisentwicklungs-Konzeption aus dem Jahr 2020. Dort wird sowohl auf die Energiestrategie des Landes Brandenburg, auf regionale und lokale Klimaschutzkonzepte als auch auf die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung verwiesen.** Die Energiestrategie sieht u. a. die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien bis 2030 auf 32 % am Primärenergieverbrauch vor. Dabei sollen vor allem Solarenergie, Biomasse und Windkraft ausgebaut bzw. in ihrer Leistung gesteigert werden. Für folgende LEADER-Kommunen liegen mittlerweile lokale Klimaschutzkonzepte vor: Forst (Lausitz), Guben, Neuhausen/Spree und Spremberg. Ein regionales bzw. kreisweites Klimaschutzkonzept wird langfristig angestrebt, die Notwendigkeit ergibt sich aus dem Strukturwandel. Die im Jahre 2021 weiterentwickelte Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung³⁷ knüpft inhaltlich an die 2015 von den Vereinten Nationen beschlossene Agenda 2030 beziehungsweise die dort ausgewiesenen 17 Sustainable Development Goals (SDGs) an. In Kohärenz zur nationalen Strategie hat Brandenburg eine Landesnachhaltigkeitsstrategie erstellt, die 2019 fortgeschrieben wurde³⁸ (s. auch Kapitel 5).³⁹

Infrastrukturen und Daseinsvorsorge

Im Schuljahr 2017/18 gab es im Landkreis Spree-Neiße 23 Grundschulen, sechs Oberschulen, vier Gymnasien, zwei Förderschulen und zwei Oberstufenzentren. Von den 37 Schulen werden 32 in kommunaler Trägerschaft und fünf in freier Trägerschaft betrieben. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler wird in den nächsten Jahren leicht ansteigen und danach kontinuierlich abnehmen. Die Kinderbetreuung erfolgt im Landkreis flächendeckend über 92 Kindertageseinrichtungen, 34 Tagespflegestellen und 11 Eltern-Kind-Gruppen. Die vorhandene Angebotsstruktur gewährleistet eine wohnortnahe Versorgung aller Altersgruppen.⁴⁰ Von besonderer Bedeutung ist die **BTU Cottbus-Senftenberg**. Mit 9.000 Studierenden ist sie die zweitgrößte Hochschule und die einzige technische Universität des Landes Brandenburg. Sie ist eine der Trägerhochschulen der Fakultät für Gesundheitswissenschaften im Rahmen der Initiative Gesundheitscampus Brandenburg.

Die **medizinische Grundversorgung** des Landkreises ist auf die Mittelzentren der Region ausgerichtet. Forst (Lausitz), Guben und Spremberg verfügen über jeweils ein Krankenhaus, Burg (Spree-Neiße) über ein Reha-Zentrum. Weitere Möglichkeiten der medizinischen Versorgung ergeben sich durch die räumliche Nähe zum Oberzentrum Cottbus (Fachärzte, Krankenhaus der Maximalversorgung). Die von der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg zum 31.03.2020 veröffentlichten Versorgungsgrade im hausärztlichen Sektor differieren und liegen in Forst (Lausitz) bei 88,8 %, in Guben bei

³⁶ Vgl.: Bundesagentur für Arbeit (2012); Bundesagentur für Arbeit (2019b).

³⁷ Vgl.: Bundesregierung (2021a).

³⁸ Vgl.: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (2019).

³⁹ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2020a).

⁴⁰ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2020a).

72,4 % und in Spremberg bei 86,8 %. Die Planungsbereiche⁴¹ sind für weitere Zulassungen offen.⁴² Die Situation in Guben ist ungenügend, da von einer Unterversorgung bei einem Versorgungsgrad von unter 75 % gesprochen wird. Besonders außerhalb der Mittelzentren deckt die Anzahl der Allgemein- und Fachärzte oftmals nicht den Bedarf und die Situation wird sich in den nächsten zehn Jahren weiter verschärfen, da eine Vielzahl der praktizierenden Ärzte das Rentenalter erreichen wird. Derzeit gibt es im Landkreis Spree-Neiße 21 Seniorenbegegnungsstätten in freigemeinnütziger Trägerschaft und 34 Pflegedienste, die einen Versorgungsvertrag mit den Pflegekassen abgeschlossen haben. Altersgerechte Wohnangebote mit 203 Plätzen gibt es in Forst (Lausitz), Guben, Spremberg, Peitz und Burg. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird der Bedarf an altengerechtem Wohnen und Gesundheits- und Pflegedienstleistungen weiter steigen.⁴³

Die **Nahversorgung** im Landkreis Spree-Neiße konzentriert sich besonders auf die Mittelzentren. Die Erreichbarkeit der Angebote der großen Discounter setzt außerhalb der Mittelzentren in der Regel das Vorhandensein von Mobilität mit einem eigenen PKW voraus. Mit 180.440 m² Verkaufsfläche besitzt der Landkreis eine unterdurchschnittliche Versorgungsdichte. Durch die Besonderheit der „kreisfrei eingekreisten“ Stadt Cottbus fließt Kaufkraft dorthin ab. Die Einzelhandelszentralität im Landkreis liegt daher nur bei 74. Deutlich über dem Landesschnitt liegen die Zahlen für Handelsstandorte in den Innenstädten und den integrierten Lagen. Die Verkaufsflächen liegen mit 1,53 m²/EW unter dem Landesschnitt. Die nahversorgungsrelevante Verkaufsfläche beträgt 40 % bzw. 0,61 m²/EW und ist mit dem Landesdurchschnitt vergleichbar. Das einzelhandelsrelevante Kaufkraftniveau beträgt 90,9.⁴⁴

Verkehrstechnisch zeichnet sich die LEADER-Region durch eine gute Anbindung an Straße und Schiene aus. Für das (über-)regionale Verkehrsnetz bedeutend sind die Bundesstraßen B 169/168, B 97, B 115/112, B 156 und B 320 sowie die zentral verlaufende Bundesautobahn A 15 mit Übergang in die Republik Polen. Ein Netz von fast 1.650 km Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen erschließt den Landkreis flächendeckend. Die Bahn-Haupttrassen verbinden im Ein- bis Zweistundentakt über die Stadt Cottbus den Landkreis nach Leipzig und Dresden bzw. nach Frankfurt/Oder und Berlin. Eine transeuropäische Verbindung führt vom polnischen Żary über Forst (Lausitz) nach Cottbus und wird von der polnischen Staatsbahn betrieben. Weiterhin werden kleine Orte in der LEADER-Region durch Buslinien bedient, die jedoch oftmals in der Schülerbeförderung ihren Schwerpunkt haben. Daneben gibt es fünf PLUSBus-Linien⁴⁵. Die internationalen Flughäfen Berlin (BER) und Dresden (DRS) liegen mit etwa 100 km annähernd gleich weit vom Landkreis entfernt. Für eine auf den zukünftigen Bedarf ausgerichtete Mobilitätskette bestehen in der Lausitz große Defizite⁴⁶. Vorschläge für eine intermodale Vernetzung als integraler Bestandteil des ÖPNV-Angebotes werden unterbreitet. Aufgrund der relativ geringen ÖPNV-Netzdichte ländlicher Räume und der teilweise ungünstigen Lage der Zugangs-

⁴¹ Gemäß § 11 Abs. 3 der Bedarfsplanungs-Richtlinie ist als Planungsbereich für die hausärztliche Versorgung der Mittelbereich in der Abgrenzung des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung vorzusehen. Mittelbereiche in der LEADER-Region sind demnach: Forst (Lausitz), Guben und Spremberg.

⁴² Vgl.: Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (2020).

⁴³ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2020a).

⁴⁴ Vgl.: Industrie- und Handelskammer Cottbus (2017).

⁴⁵ Linie 800 (Cottbus-Spremberg-Hoyerswerda), Linie 849 (Cottbus-Neuhausen/Spree-Döbern), Linie 851 (Döbern-Neiße-Malxetal-Forst (Lausitz)), Linie 858 (Forst (Lausitz)-Schenkendöbern-Guben) und Linie 47 (Cottbus-Burg (Spreewald)).

⁴⁶ Vgl.: Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (2020a).

stellen des Schienenpersonennahverkehrs an den Siedlungsrändern hat die Zubringerfunktion durch andere Verkehrsmittel (Rad, Auto) – d.h. die intermodale Verknüpfung – einen besonders hohen Stellenwert.⁴⁷

Der **Breitbandausbau** im Landkreis wird vorangetrieben. Hierzu zählen vor allem die Sicherung der Flächenabdeckung und der Netzstabilität der Mobilfunknetze sowie der Ausbau der kabelgebundenen Breitbandnetze. Aktuell werden über 6.500 Haushalte, etwa 500 Unternehmen und 37 Schulen aus den Gebieten Burg (Spreewald), Döbern, Forst (Lausitz), Spremberg, Neuhausen/Spree, Welzow, Peitz, Schenkendöbern und Drebkau an das Breitbandnetz angeschlossen. Der geförderte Ausbau umfasst Zielgebiete, die nicht bereits über einen Breitbandanschluss über 30 Mbit/s verfügen und zu den sogenannten weißen Flecken (unter 30 Mbit/s) zählen. Voraussichtlich im Dezember 2024 soll das Bauvorhaben abgeschlossen sein.⁴⁸ In diesem Zusammenhang soll auch die Digitalisierung der Landkreisverwaltung erfolgen.⁴⁹

Neben den touristischen Zielen in der Region bieten **Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen** die Möglichkeit für eine attraktive Freizeitgestaltung. In Spremberg gibt es ein Kino, ein Theater ist nicht vorhanden. Jedoch existiert eine Vielzahl kleinerer Einrichtungen, die regelmäßige Veranstaltungen bieten – beispielsweise bieten die Freilichtbühne Spremberg und der Ostdeutsche Rosengarten Forst (Lausitz) (Open-Air-)Veranstaltungen – und eine Vielzahl an Vereinen. Die Vereinsdichte im Landkreis liegt mit 8,3 Vereinen je 1.000 EW über dem Bundesschnitt von 7,3 Vereinen je 1.000 EW.⁵⁰ Das ist ein Anzeichen für ausgeprägtes zivilgesellschaftliches Engagement und bietet Chancen für den Struktur- und Demographie-Wandel in der Region. Eine Besonderheit ist auch die stark ausgeprägte Museumslandschaft im Landkreis. Mit dem „Lausitzer Museenland“ gibt es ein Netzwerk, in dem sich über 40 Museen zusammengeschlossen haben. Ein für die Region noch junges und innovatives Kulturprojekt ist die „Wilde Möhre“ in Göritz bei Drebkau. Das zuletzt 8.000 Gäste aus ganz Deutschland zählende Musik- und Kulturfestival findet jährlich unweit des Gräbendorfer Sees statt. Die Bedeutung dieser Kulturinnovation wurde lokal erkannt, die „Wilde Möhre“ ist im integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Drebkau verankert.⁵¹ Der **Kultur- und Kreativwirtschaft** kann im Rahmen des Strukturwandels in der Region die Rolle eines Innovationsmotors und Zukunftstreibers zukommen.⁵²

Natur- und Kulturlandschaften

Die **Landschaft** ist durch einen kleinräumigen Wechsel von Wald- und Offenlandbereichen gekennzeichnet, in die natürliche oder vom Menschen geschaffene Gewässer eingebettet sind, wie z. B. die in früheren Jahrhunderten angelegten und noch heute **bewirtschafteten Teichanlagen** (u. a. Peitz, Bagenz). Derzeit bestehen im Landkreis Spree-Neiße vier **SPA-Gebiete** (Special Protection Area), 28 **FFH-Gebiete** (Fauna-Flora-Habitat), 28 **Naturschutzgebiete** (NSG) und 19 **Landschaftsschutzgebiete** (LSG). Hinzu kommen die beiden **Großschutzgebiete** Naturpark Schlaubetal und Biosphärenreservat Spreewald. Große Teile der Schutzgebiete, wie beispielsweise das Biosphärenreservat Spreewald, liegen jedoch nicht in der LEADER-Region Spree-Neiße-Land, sondern in der benachbarten LEADER-

⁴⁷ Vgl.: Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (2020c).

⁴⁸ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2020b).

⁴⁹ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2020a).

⁵⁰ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2021).

⁵¹ Vgl.: Stadt Drebkau (2020).

⁵² Vgl.: Ackermann, Jörg; Scharnholtz, Lars (2021).

Region Spreewald-PLUS.⁵³ Wesentliches Ziel des Naturschutzes ist es, die Schutzgebiete und Verbindungsräume zu erhalten bzw. neu zu schaffen und optimal miteinander zu Biotopverbundsystemen zu vernetzen.⁵⁴ Auch überregional von Bedeutung sind die **Lieberoser Heide und der UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa**, hier gibt es auch größere zusammenhängende Waldgebiete.

Das Besondere an der ehemals als Truppenübungsplatz genutzten Lieberoser Heide sind die beeindruckende Ausdehnung und die Unzerschnittenheit der Landschaft. Das Gebiet ist geprägt durch Kiefernwälder, nährstoffarme Heideseen und -moore sowie ausgedehnte Sandheiden, deren Spektrum von vegetationslosen dünenähnlichen Flugsandflächen (wie in der vollständig baum- und strauchfreien sogenannten Lieberoser Wüste) über Silbergrasfluren bis hin zu sich stellenweise bereits wiederbewaldenden Heideflächen reicht.⁵⁵ Für das anteilig in der LEADER-Region liegende strukturschwache Gebiet ist eine **Internationale NaturAusstellung (I.N.A.) Lieberoser Heide** vorbereitet worden. Die Region soll zu einem Modellraum für Naturschutzprojekte mit gleichzeitiger ökonomischer und sozialer Wertschöpfung entwickelt werden. So konnten einige Projekte, wie z. B. der Heideradweg, als Modellvorhaben im Rahmen des Förderprogramms "Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen" (KoMoNa) umgesetzt werden. Der Antrag "Biologische Vielfalt" ist in Vorbereitung.⁵⁶

Der **UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa** befindet sich ebenfalls anteilig in der LEADER-Region und reicht bis nach Sachsen und in die Republik Polen. Der Faltenbogen ist eine „Stauchendmoräne“ und damit der Fußabdruck eines eiszeitlichen Gletschers. Der Muskauer Faltenbogen gilt als eines der weltweit besten großflächigen Beispiele für die Verformung des Untergrunds durch Gletscher. Die Landschaft des Faltenbogens bietet einen hervorragenden Einblick über den Formenreichtum einer eiszeitlichen Landschaft und gute Voraussetzungen für Naherholung und Tourismus. Zudem lassen sich in dem Gebiet überall Spuren der vielgestaltigen Industrie- und Rohstoffgeschichte finden, etwa die 400-500 wassergefüllten Tagebaurestlöcher. Dies stellt ein herausragendes Beispiel für die gegenseitige Bedingtheit von Geotop und Biotopen dar.⁵⁷ Der Geopark wurde durch die deutsche UNESCO-Kommission zu einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung erklärt. Als Entwicklungsschwerpunkte für den Faltenbogen wurden drei SDGs identifiziert: Bildung für nachhaltige Entwicklung (SDG 4), nachhaltige Infrastruktur (SDG 9) und Frieden (SDG 16).⁵⁸

Die noch aktiven und in Rekultivierung befindlichen Tagebaulandschaften als Teil der Kulturlandschaft bilden das Lausitzer Bergbaurevier. Nach Ende der Kohleförderung wird die zukünftige Bergbaufolgelandschaft gestaltet⁵⁹. Von der bisherigen Bergbaufolgelandschaft wurden ca. 40% mit Mischwäldern aufgeforstet und ein ebenso großer Anteil in landwirtschaftliche Nutzfläche umge-

⁵³ Die überwiegend großflächigen Schutzgebiete, wie beispielsweise das Biosphärenreservat Spreewald, befinden sich in der benachbarten LEADER-Region Spreewald-PLUS.

⁵⁴ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2020a).

⁵⁵ Vgl.: Bundesamt für Naturschutz (2018).

⁵⁶ Vgl.: I.N.A. Lieberoser Heide (2021).

⁵⁷ Vgl.: Bundesamt für Naturschutz (2018).

⁵⁸ Vgl.: Deutsche UNESCO-Kommission e. V. (2017).

⁵⁹ Im Tagebau Jänschwalde wird nach aktuellem Planungsstand noch bis Ende 2023 Braunkohle abgebaut. Das benachbarte Braunkohlekraftwerk Jänschwalde soll bis Ende 2028 vom Netz gehen. Als Nachnutzung des Standortes ist ein Kraftwerk für Ersatzbrennstoffe geplant.

wandelt. Auch ökologisch orientierte Rekultivierungsflächen werden hergestellt, wie z. B. das „Grüne Herz“ im Renaturierungskorridor im Tagebau Jänschwalde. Von zentraler Bedeutung für die Nachnutzung ist der Grundwasserwiederanstieg bzw. die aktive Flutung der Hohlformen. In der LEADER-Region sind drei Bereiche zu unterscheiden: der Cottbuser Ostsee⁶⁰ (Endwasserstand etwa im Jahr 2025), der Klinger See am Südrand des Tagebaus Jänschwalde (Pläne in Überarbeitung, Endwasserstand noch offen) und das „Drei-Seen-Konzept“ im Nordteil des Tagebaus Jänschwalde (Wasserbefüllung nach 2040).⁶¹ Die LEADER-Region wird damit Teil von Europas größter künstlich geschaffener Seenlandschaft⁶². Aufbauend auf bereits touristisch erschlossene Bergbaufolgeseen (zum Beispiel dem Senftenberger See) soll insbesondere der Wassertourismus in Verbindung mit dem Radtourismus unter Einbeziehung der Industrie- und Energiekultur entwickelt werden.

Die **Hochwasserereignisse** aus den Jahren 2010 und 2013 haben deutliche Defizite im Hochwasserschutz offengelegt. Wichtigste Kritikpunkte sind die immer noch nicht endgültig fertig gestellte Deichschließung in Guben sowie der Zustand der Deiche und Vorländer. Problematisch ist weiterhin die sogenannte **Verockerung** der Spree durch Eisenhydroxide. Sie ist nicht die einzige Folge des Bergbaus im Lausitzer Braunkohlerevier. Vermehrt strömt auch Sulfat über das Grundwasser und die Nebenflüsse in die Spree. Im Jahr 2015 wurde vom Landtag ein „Strategischer Gesamtplan“ zur Senkung der Stoffeinträge beschlossen. Das mit der Aufgabe betraute Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe hat hierzu ein Hintergrundpapier erarbeitet.⁶³

Für die Kulturlandschaft weiterhin von Bedeutung ist die Tatsache, dass der größte Teil des **Siedlungsgebietes des sorbischen/wendischen Volkes** im Land Brandenburg sich im Landkreis Spree-Neiße befindet. Hier sind die sorbische/wendische Sprache und Kultur wichtige Lebensbestandteile und prägen den Alltag in besonderer Weise. Das Sorbische/Wendische gehört zur Geschichte der Region und ist ein **kulturelles Alleinstellungsmerkmal sowie Anker der regionalen Identität**.

⁶⁰ Aus dem ehem. Braunkohletagebau Cottbus-Nord, hier wurde die Kohleförderung 2015 eingestellt, soll mit dem Cottbuser Ostsee der größte künstliche See in Deutschland mit 19 Quadratkilometern Wasseroberfläche entstehen. Die LEADER-Region grenzt direkt an den Cottbuser Ostsee, der selbst überwiegend auf Cottbuser Stadtgebiet liegt. Zusammen mit dem angrenzenden Klinger See ist hier ein großes attraktives Naherholungsgebiet geplant, das auch touristisch genutzt werden soll.

⁶¹ Vgl.: Landkreis Spree-Neiße (2021).

⁶² Vgl.: Ringle, Anna (2018).

⁶³ Vgl. Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (2021).

3.2 SWOT- und Bedarfsanalyse

Die Aktualisierung der Analyse von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (SWOT) dient als Ausgangspunkt für die Identifizierung der zukünftigen Handlungsbedarfe. Es erfolgt eine knappe Skizzierung der Bereiche, in denen sich Änderungen im Vergleich zur Ausgangssituation vollzogen haben, um darauf aufbauend eine Neuausrichtung der zukünftigen Strategie begründen zu können. Inhaltlich knüpft die Aktualisierung der SWOT-Analyse an die in der RES 2014 – 2020 getroffenen Aussagen an.

Stärken	Handlungsbedarf: Stärken stärken
Stabile Beschäftigungsentwicklung	Attraktive Arbeitsplatzangebote sowie Wohn- und Lebensverhältnisse in der Region fördern
Rückläufige Arbeitslosigkeit	Attraktive Arbeitsplatzangebote sowie Wohn- und Lebensverhältnisse in der Region fördern
Hohe Mobilitätsbereitschaft der Bevölkerung	Verkehrsinfrastrukturen sichern und ausbauen, ÖPNV-Angebote verbessern (z. B. Taktung, Verknüpfung der Verkehrsträger)
Anstieg der Zahl von Gästen und Übernachtungen	Qualifizierung der touristischen Angebote, Fokus auf Natur-/Kulturlandschaft, öffentliche Infrastrukturen attraktivieren/ Wachstum und Diversifizierung im Tourismus unterstützt die Aufrechterhaltung von Infrastruktur
Heimatverbundenheit und Baukultur	Heimatverbundenheit, Traditionspflege und gelebte Baukultur weiterentwickeln
Kinder- und Jugendbeteiligung	Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen ausbauen
Hoher Anteil an Öko-Landwirtschaft	Ökologische Landwirtschaft fördern und in regionale Wertschöpfungsketten einbinden
Hoher touristischer Wert von natur-/kulturnahen Landschaften in Teilen der Region	In der Außenvermarktung stärker herausstellen
Nachbarschaft zu Polen	Deutsch-polnischen Grenzraum als Alleinstellungsmerkmal begreifen und in Wert setzen
Gute bzw. ausreichende infrastrukturelle Ausstattung mit Angeboten der Daseinsvorsorge und Grundversorgung (Waren und Dienstleistungen) in den Mittelzentren	Bedarfsgerechte Mobilität im Zuge des demografischen Wandels sichern, mobile Dienstleistungen entwickeln und unterstützen, innovative und bedarfsgerechte Angebote in der Fläche sichern
Hochschulstandort der BTU Cottbus-Senftenberg	Transferangebote und Vernetzungsstrukturen zwischen Unternehmen / Wirtschaft und Hochschulforschung nutzen, Ausgründungen forcieren
Museen/ Museenlandschaft	Museumsnetzwerk bzw. die Museenlandschaft professionalisieren und (touristisch) vermarkten
Hohe Anzahl an Vereinen	Vereine und Ehrenamtliche unterstützen, Förderung beim Aufbau professioneller Strukturen und Übergang in die Digitalisierung, Vereinsnachfolge sicherstellen
Zukunftswerkstätten im Strukturentwicklungsprozess	Koordinierung, Qualifizierung und Initiierung von Projektideen

Schwächen	Handlungsbedarf: Schwächen mindern
Rückgang der Einwohnerzahlen	Willkommenskultur etablieren, Zuwanderung und Integration fördern (multikulturelle Gesellschaft und Teilhabe), bedarfsgerechte Anpassung der Infrastruktur und innovative Lösungen der Daseinsvorsorge
Geringer werdender Anteil junger Menschen	Attraktive Arbeitsplatzangebote sowie Wohn- und Lebensverhältnisse in der Region fördern, Rückkehrerinitiativen/-aktionen
Erhöhung des Durchschnittsalters	Mobile Dienstleistungen entwickeln und unterstützen, angepasste Grundversorgungsstrukturen entwickeln
Fachkräftemangel und Generationswechsel	Wohnortnahe Arbeitsplätze schaffen, Pendlersaldo reduzieren, Anwerbung, Qualifizierung und Mobilisierung von Fachkräften, Begleitung durch Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z. B. Kitas)
Negativer Pendlersaldo	Schaffung wohnortnaher Arbeitsplätze und dezentraler Arbeitsformen
Fehlende Existenzgründungen	Unternehmensgründungen/ Existenzgründungen fördern und unterstützen
(Gebäude-)Leerstand	<p>Leerstand bei Ladenlokalen: Frühzeitige Ansprache von Immobilienbesitzern zur Vermeidung von Leerständen und interaktive Erarbeitung individueller und weitgehend operationalisierter Entwicklungsstrategien zur Revitalisierung der Innenstädte/ Ortszentren⁶⁴.</p> <p>Leerstand in Dorfkernen: Kommunale Initiativen zur Etablierung von Dorfläden, zum Beispiel auf Genossenschaftsbasis, aktiv unterstützen, erfolgreiche Maßnahmen als „Best Practice-Beispiele“ publizieren und an die Verwaltungen etc. weiterreichen, Wissenstransfer</p> <p>Sonstiger Leerstand: Insbesondere bei Gebäuden mit baukulturellem Wert Gewinnung neuer Raumpioniere, Erstellung einer (kommunalen) Leerstandsbörse</p>
Hoher Bedarf an Breitbandversorgung und Anwendung digitaler Kommunikationsmittel	Ausbau beschleunigen, Mobilfunklücken schließen, die nicht ausgebaut werden, digitale Kompetenzen aufbauen und fördern
Versorgungsrad Hausärzte	Versorgungsrad Hausärzte flächendeckend sicherstellen, mit innovativen Lösungen arbeiten (Bleibeverpflichtung etc.)
Anbindung peripher gelegener Orte	Orte „im Abseits“ integrieren, dem Stigma des Abgehängtseins entgegenwirken

Chancen	Handlungsbedarf: Chancen nutzen
Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)	Spree-Neiße-Land inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten, Profilierung als nachhaltige Region, Aufbau eines Alleinstellungsmerkmals, Kombination mit den anderen SDGs
Kein Hunger (SDG 2)	Unterstützung/ Förderung der Bodenfunktion, die Land-/Forstwirtschaft unter Beachtung von Umwelt-, Klima-, Tierschutz wettbewerbsfähig machen
Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)	Sicherstellung einer guten gesundheitlichen Versorgung in allen Teilräumen der Region
Hochwertige Bildung (SDG 4)	Förderung der Bildungsarbeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung, Begegnungen/ Austausch auf internationaler Ebene, insbesondere deutsch-polnischer Dialog (Anbahnung, Wissensvermittlung, Projektarbeit), Begleitung und Dokumentation des Strukturwandels in der Region
Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (SDG 6)	Wasserqualität der Spree und Neiße durch die Verringerung der Nähr- und Schadstoffeinträge in Oberflächengewässer verbessern, Gewässer und Grundwasser schützen
Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)	Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien (Biomasse, Photovoltaik, Wasserkraft, Windkraft, Geothermie) weiter erhöhen, Erforschung und Nutzung erneuerbarer Energien (Erzeugung, Speicherung und Übertragung), Reduktion des Primärenergieverbrauchs, Bildung/ Gründung von Energiegenossenschaften unterstützen und fördern
Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8)	Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern, nachhaltigen Tourismus fördern, Ressourceneffizienz

⁶⁴ Gilt vor allem für die Innenstadtlagen der Mittelzentren.

Chancen	Handlungsbedarf: Chancen nutzen
Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)	Nachhaltige, widerstandsfähige, resiliente Infrastrukturen aufbauen, Radwege/Radrouten und Wasserwanderwege ausbauen, breitbandige Versorgung von mindestens >50 Mbit/s für alle Haushalte in der Region zur Verfügung stellen und Realisierung gigabitfähiger konvergenter Netze, Innovation und Forschung und Entwicklung fördern
Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)	Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen, zu nachhaltiger Lebensweisen animieren, Ressourcenschutz
Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13)	Umfassende sektorale Klimaschutzmaßnahmen (z. B. in den Bereichen Mobilität und Bau/Gebäude), Anpassung/ Bildung zum Klimawandel, Anpassung der Landnutzung, Vergrößerung der Fläche für den Hochwasserrückhalt
Leben an Land (SDG 15)	Erhalt und nachhaltige Nutzung von Landökosystemen, Stabilisierung der Wälder und Unterstützung ihrer Anpassung an den Klimawandel durch Waldumbau, Natur-/Artenschutz, Verringerung der Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr, Sicherung des Landschaftserlebens
Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen (SDG 16)	Deutsch-polnische grenzüberschreitende Projekte und Maßnahmen unterstützen und initiieren, Unterstützung beim Auf-/Umbau von effektiven Strukturen und Verwaltungen von Organisationen/ Institutionen, Partizipation
Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17)	Europäischen Austausch und Partnerschaften unterstützen und initiieren, Wissenstransfer
Digitalisierung	Digitalisierung vorantreiben, flächendeckender Breitbandausbau (mind. 50 Mbit/s für Privathaushalte) / breitbandige Mobilfunkabdeckung, Andocken an Digitalisierungsstrategie „Digital@Lausitz, ggf. Erstellung einer passgenauen und umsetzungsorientierten Digitalisierungsstrategie für den Landkreis und Einbindung der Digitalisierungsstrategie für die Verwaltung
Zukunfts-/Möglichkeitsräume	Nutzung des Digitalisierungsschubs und Förderung von dezentralen Arbeitsformen (Homeoffice, Remote Work) als besondere Chance für periphere Standorte, proaktive Ansprache und Gewinnung neuer Raumpioniere und Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft, Unterstützung bei der Realisierung von innovativen Projekten, Förderung von Co-Working-Spaces
Vernetzung	Vernetzung und Zusammenarbeit mit den neuen Raumakteuren, Raumpionieren (z. B. Verein Kreative Lausitz, Netzwerk Zukunftsorte)
Wachstumsmotoren und Entwicklungachsen (BAB 15, RWK Cottbus und Spremberg)	Wirtschaftliche/ technologische Impulsgeber nutzen für die Region (Ausstrahlungseffekte, attraktive Arbeitgeber)
(Zukünftige) Touristische Nutzung der Bergbaufolgelandschaft mit großer Angebots- und Erlebnisvielfalt	Touristische Erschließung des industriellen Erbes des Braunkohlebergbaus und Verknüpfung von Industrie- und Kulturlandschaft (insbesondere in den Segmenten des Wasser-, Rad-, Skater-, Reit- und Wandertourismus), in diesem Zusammenhang auch Renaturierungsmaßnahmen mit Inwertsetzung
Mobilität mit neuen Antriebsformen	Ausbau der Infrastruktur und Förderung und Weiterentwicklung der Mobilität mit neuen Antriebsformen, vor allem Wasserstoff-Brennstoffzellen-Technik, Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten, Stärkung der Sharing-Angebote
Intermodale Hubs	Realisierung von Mobilitätshubs (Verknüpfung von verschiedenen Mobilitätsformen/Mobilitätsketten) an Bahn-/Autobahnpunkten, Anbindung an die Mittelzentren und zur Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen sowie Dienstleistungen (Sicherung des Alltagsverkehrs und Verbesserung der touristischen Erschließung), ggf. Ausbau zu multifunktionalen „Dritten Orten“ (Treffpunkt, Angebote der Daseinsvorsorge und Dienstleistungen, Waren des täglichen Bedarfs, kulturelle Knotenpunkte im ländlichen Raum)
(Interkommunale) Gemeinde-/Dorfentwicklung	Dauerhafte Sicherung von attraktiven Dörfern mit hoher Lebensqualität über Dörfernnetzwerke/ Dorfverbünde, Erstellung von (Best-Practice-)Entwicklungskonzepten, soziale Dorfentwicklung
Stadt-Umland-Beziehungen	interkommunale Zusammenarbeit/ Kooperation, z. B. auf Projektebene Anreizmodelle (Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch), Erarbeitung von Entwicklungskonzepten
Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	KMU als ökonomische Säulen im ländlichen Raum fördern
Sorben/Wenden	Historisch gesehen, sind die slawische Prägung sowie die deutsch-slawische Beziehungsgeschichte das einzige verbindende Element der Lausitz. Die Sorben/Wenden als Volk mit Tradition und die damit verbundenen kulturellen Chancen inkl. der Zweisprachigkeit als Alleinstellungsmerkmal weiterentwickeln

Risiken	Handlungsbedarf: Risiken vermeiden
Unterschiedliche Teilräume in der Region	Die intraregionale ⁶⁵ Differenzierung erfordert eine Fokussierung auf teilregions-spezifische Handlungsschwerpunkte aufgrund unterschiedlicher Problemlagen/ Betroffenheiten (Mittelzentren – periphere Räume)
Nutzungskonflikte und Landschaftsbeeinträchtigung	Flächennutzungskonflikte (Energiewirtschaft, Tourismus, Naturschutz, Landwirtschaft) und negative Auswirkungen auf das Kulturlandschaftsbild/ Landschaftsbeeinträchtigung z. B. durch Windkraftanlagen
Negative Folgen des Klimawandels für Gesundheit, Landwirtschaft und Tourismus	Förderung von Maßnahmen des Klimaschutzes (erneuerbarer Energien, Elektromobilität, ÖPNV/Radverkehr, Bau/Gebäude/Wohnen), Andocken an die Nachhaltigkeitsstrategie, Anpassung/ Erstellung von Klimaschutzkonzepten für den Landkreis/Kommunen
Ungesicherte Unternehmensnachfolgen	Unternehmensnachfolgen sichern, kreative Lösungen eruieren (Unternehmensgenossenschaften etc.)
Hoher Altersdurchschnitt der Hausärzte	Gewinnung neuer Hausärzte im Rahmen von Förder-/Unterstützungsmaßnahmen (Anreizmodelle)
Geringes Angebot barrierefreien Wohnraumes angesichts des demographischen Wandels	Förderung von barrierefreiem/ seniorengerechtem Wohnraum (Alten-WGs u. ä.)
Gebäudeleerstand, Verfall ortsbildprägender Bausubstanz	Konsequente Innenentwicklung, kulturelle Nutzung von Leerstand, temporäre Zwischennutzung bzw. Raum für Experimente (auf Zeit), Einbindung innovativer Elemente von neuen Raumpionieren
Überfordertes Ehrenamt	Ehrenamt stärken und unterstützen (Hauptamt begleitet Ehrenamt), Bildungs-/Qualifizierungsangebote etablieren
Gefährdete Zweisprachigkeit	Spracherwerb/-förderung "sorbisch/wendisch" über Lehrer, Erzieher und Lernangebote unterstützen

Fazit

Die LEADER-Region Spree-Neiße-Land hat sich insgesamt in den letzten sieben Jahren besser entwickelt als ursprünglich erwartet. Wenngleich die Einwohnerzahl gesunken ist, kam es nicht zu dem dramatischen Einwohnerverlust. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind insgesamt betrachtet stabil bis positiv, die Erwerbstätigkeit ist leicht gestiegen, die Arbeitslosigkeit gesunken. Auch der Tourismus hat sich positiv entwickelt, es kam zu einem Anstieg an Gästen und Übernachtungen. Diese Entwicklung gilt jedoch nicht gleichermaßen für die gesamte Region, in peripheren Räumen sind Abkopplungseffekte existent. Der demographische Wandel wird, so sehen es die Prognosen, in naher Zukunft regionsweit zu Einwohnerverlust, Überalterung und Fachkräftemangel führen. Dies hätte enorme Folgen z. B. für die Infrastrukturen bzw. die Daseinsvorsorge, die (noch) ein stabiles Bild zeigen.

Das übergeordnete Thema, der **Strukturwandel, bedingt eine Neuausrichtung der Region.** Spree-Neiße-Land kann die Transformation positiv nutzen und sich **als nachhaltige Region positionieren. Dies ist ein großer Sprung, stellt jedoch ein Alleinstellungsmerkmal** dar. Dabei gibt es mit dem UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa ein junges, erfolgreiches, grenzüberschreitendes Projekt in der Region, für das die globale Nachhaltigkeitsstrategie der Referenzrahmen ist.

Neben diesen Überthemen liegen die zukünftigen Herausforderungen in der **Lebensqualität** und der Entwicklung der weichen Standortfaktoren, der Aktivierung und **Teilhabe** der Bewohner, der **Bildung und Kultur** sowie der **Digitalisierung**.

⁶⁵ Innerhalb der Region.



© Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V., Katrin Lohmann

Auch neugierig auf LEADER?

Teke narski na LEADER?

4 Umsetzung der RES, ihrer Ziele und Handlungsfelder

Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Anwendung der RES insbesondere der EU- und Landesbestimmungen konnte die LAG die Projektauswahl in einem angemessenen Rahmen durchführen. Die Erschwernisse konnten ausgeräumt werden und im Sinne aller Beteiligten konnte die LAG Spree-Neiße-Land e. V. die Arbeit gut umsetzen.

Es konnten mehr als 233 Projekte in der zurückliegenden Förderperiode abgestimmt werden, wovon **83 Vorhaben von der Bewilligungsbehörde bewilligt** worden sind. Die LEADER-Region hatte 15,7 Millionen Euro zur Verfügung, weitere 5,5 Millionen Euro konnten mittels der GAK-Förderung (Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes) investiert werden. Die Erhöhung des LEADER-Budgets ist unter anderem im Zusammenhang mit der Bewerbung zur 6. Brandenburgischen Landesgartenschau der Stadt Spremberg zu sehen, die als Vorhaben mit besonderem Landesinteresse über die LAG eingereicht worden ist. Das LEADER-Budget wurde zu 91 % mit Projekten unterlegt. Kommunen und Landkreise haben einen Projektanteil von 47 %, die übrigen 53 % entfallen auf Vereine/Stiftung, Unternehmen, Kirche und Private. 72 % der gebundenen LEADER-Mittel flossen in den öffentlichen Sektor.

In der zurückliegenden Förderperiode konnten zehn Vorhaben des **Stadt-Umland-Wettbewerbs (SUW)** umgesetzt werden. Die Einrichtung und Etablierung der **Kleinen lokalen Initiative (KLI)** unterstützt insbesondere die Aktivitäten von Vereinen und erlaubt die Erbringung des erforderlichen Eigenanteils durch abgeleistete Arbeitsstunden im KLI-Projekt. Diese Besonderheit ermöglicht es so manchem Verein, seine Idee über KLI zu beantragen. Die Chance, über KLI finanzielle Unterstützung für die Vereinsarbeit zu bekommen, trägt maßgeblich zur Akzeptanz von LEADER in der Region bei. **21 KLI-Maßnahmen** konnte im vergangenen Förderzeitraum von der LAG bewilligt werden. Unter Berücksichtigung der hohen Nachfrage und der Entfaltungsmöglichkeiten für Vereine ist es zu empfehlen, das KLI-Programm fortzuführen.

Für die Erfolgskontrolle sollten die Indikatoren der Zielerreichung regelmäßig fortgeschrieben werden, um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen. Eine **fokussierte Neuausrichtung der Indikatoren** ist für die neue Entwicklungsstrategie zu empfehlen. Zur regelmäßigen Berichterstattung gegenüber verschiedenen Multiplikatoren und der Öffentlichkeit ist eine grundlegende Datenstruktur wichtig, so dass es sich zukünftig empfiehlt, ein umfassendes **Datenmanagement** anzuwenden.

Der regelmäßige Austausch mit der Bewilligungsbehörde wird konsequent praktiziert und führt bereits zu einem kontinuierlichen Abgleich der Datenbestände in der LAG.

4.1 Finanzielle und physische Durchführung der RES

In der LEADER-Region Spree-Neiße-Land konnten in der zurückliegenden Förderperiode mehr als 233 Vorhaben abgestimmt werden. Der Regionalbeirat und Vorstand beschieden 132 Maßnahmen positiv und erachteten damit die Projekte als förderwürdig. **Davon bescheinigte die Bewilligungsbehörde 83 Maßnahmen die Förderfähigkeit.** Folgende Gründe sind bekannt für den relativ **hohen Anteil an nicht förderfähigen Projekten**: zu hoher Bürokratieaufwand, Vergabefehler, Möglichkeit der Förderung bestand nicht mehr, keine gesicherte Gesamtfinanzierung, fehlende Baugenehmigungen, fehlende Nachweise (Klein- und Kleinstunternehmer). Im Verlauf der Förderperiode konnten zehn Projekte mit der Bund-Länder-Förderung GAK realisiert werden, worunter auch bereits bewilligte LEA-

DER-Projekte zählten. Durch diese Umbewilligung von LEADER zu GAK konnte das LAG-Budget der Region entlastet werden, da sich GAK-Projekte budgetneutral verhalten.

In der folgenden Abbildung sind die **Anträge und deren Bearbeitung zahlenmäßig** dargestellt. In der Darstellung ist das Regionalmanagement zur umsetzungsorientierten Initiierung, Begleitung und Koordinierung regionaler Entwicklungsprozesse auf der Grundlage der RES mit fünf Vorhaben dargestellt. GAK-Maßnahmen finden in der Abbildung ebenso Berücksichtigung.

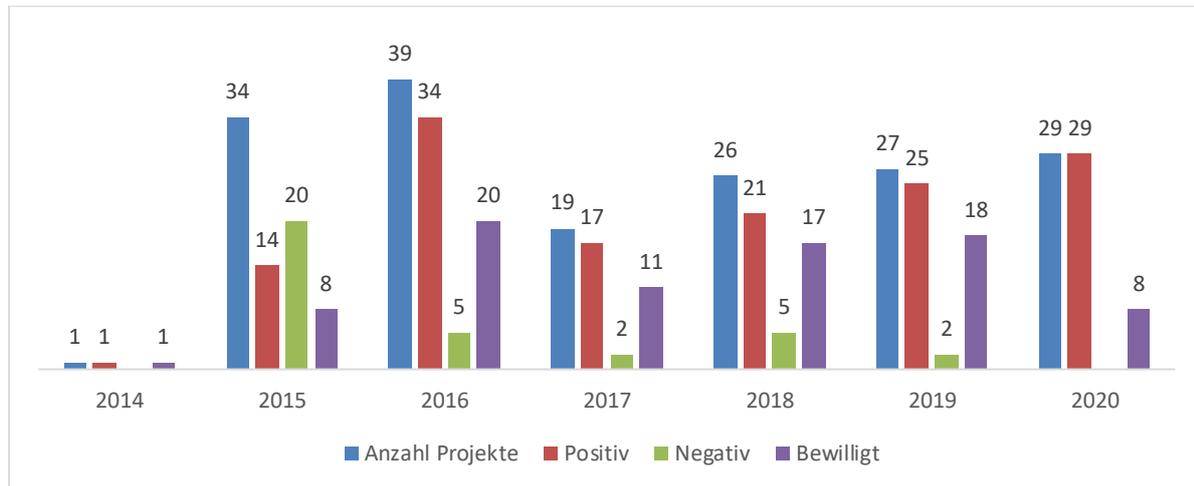


Abbildung 3: Maßnahmenüberblick 2014-2020⁶⁶

Zu erkennen ist die leicht sinkende Tendenz der negativ ge voteten Vorhaben, bei recht gleichbleibender Anzahl an Projekten. Zum Teil durchliefen Projekte mehrmals das Projektauswahlverfahren. Ebenso ist ein kontinuierlicher Anstieg der positiv ge voteten Projekte (außer im Jahr 2017) im Verlauf der Förderperiode zu erkennen. Dies spricht für eine effektive Arbeitsweise und eine gute Budgetsteuerung. Die LAG führte insgesamt 13 Projektauswahlverfahren durch, deren Stichtage ab 2018 jeweils am Anfang und am Ende eines jeden Jahres durch die Mitgliederversammlung festgelegt worden sind. Diese Tatsache erklärt unter anderem leichte Verschiebungen bei den bewilligten Maßnahmen. Da die 29 positiv ge voteten Vorhaben im Jahr 2020 mit Stichtag 31.12.2020 nicht vollumfänglich von der Bewilligungsbehörde bearbeitet werden konnten, sind diese in der Jahressäule 2020 noch nicht komplett enthalten.

Die beiden folgenden Abbildungen stellen die **Verteilung** der 73 bewilligten LEADER Maßnahmen (ohne GAK) nach Art der Projektträger und nach gebundenen Mitteln dar. Kommunen und Landkreise sind mit 47 % die häufigsten Projektträger. Vereine/Stiftungen, Unternehmen, Kirche und Private stellen die andere Hälfte dar. Eine ausgewogenere Verteilung der öffentlichen Mittel sollte zukünftig mehr im Fokus stehen. Kommunen und Landkreise sind mit 72 % der gebundenen Mittel wesentliche Nutznießer von LEADER.

⁶⁶Vgl.: Jährliches Monitoring der LAG Spree-Neiße-Land e. V., eigene Berechnung.

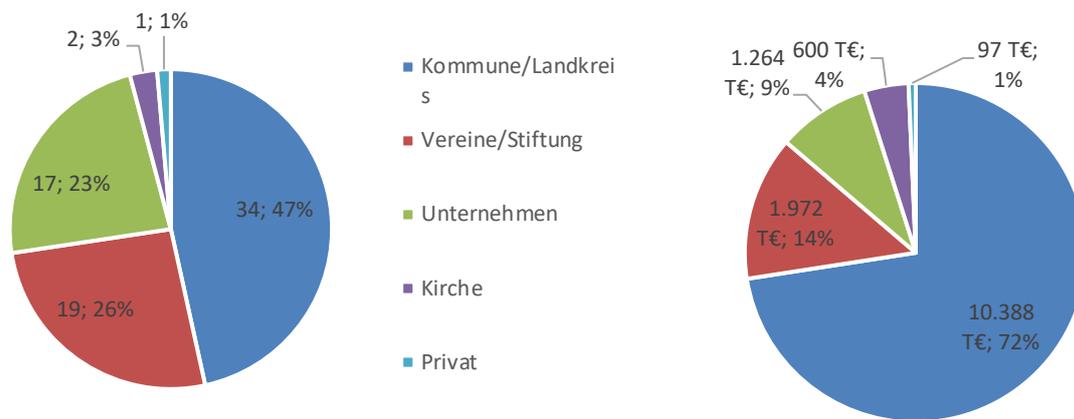


Abbildung 4: Anzahl bewilligter Projekte und gebundene-LEADER-Mittel je Projektträger (n=73)⁶⁷

Bei den 73 LEADER-Projekten wurden im Durchschnitt 200.000 € Mittel gebunden. Elf Projekte binden mehr als 400.000 €, drei Projekte liegen unter 10.000 €. Kommunen/Landkreise zeichnen verantwortlich für die Projekte mit dem höchsten Anteil gebundener Mittel.

Gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung der ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER, konzentrierte man sich auf folgende Fördergegenstände.

Fördergegenstand nach LEADER Richtlinie	Anzahl	gebundene ELER-Mittel in EURO	% Anteil
Stärkung der Regionalen Wirtschaft	23	1.234.188,14	9%
Kulturerbe	1	396.089,71	3%
Dorfentwicklung	10	1.267.614,80	9%
Ländliche Infrastruktur außerhalb der Orte	1	budgetunrelevant (GAK-Projekt)	
Öffentliche Grundversorgung	25	7.777.239,79	54%
Öffentliche Freizeit- und Tourismusinfrastruktur	11	2.963.987,32	21%
Kleinteilige lokale Initiativen	2	70.611,80	0%
Sensibilisierung/Konzepte	5	90.993,13	1%
Regionalmanagement	5	518.768,66	4%
Summe	83	14.319.493,35	91%
Gesamtbudget		15.701.000,00	

Tabelle 3: gebundene LEADER-Mittel je Fördergegenstand⁶⁸

Die Anzahl der insgesamt 83 Maßnahmen beinhaltet auch die zehn budgetneutralen GAK-Maßnahmen. Mit 54 % Anteil an den gebundenen Mitteln steht die öffentliche Grundversorgung an der Spitze, dies spiegelt ebenso die Verteilung der Projektträger wider. Knapp gefolgt von dem Fördergegenstand der Stärkung der regionalen Wirtschaft mit 23 Projekten, was einem Anteil von 9 % an den gebundenen Mitteln entspricht. Die öffentliche Freizeit- und Tourismusinfrastruktur ist mit elf Projekten vertreten und einem Anteil gebundener Mittel von 21 %. 13,7 Millionen Euro (entspricht 97 %) wurden in investive Vorhaben zur Umsetzung der RES investiert. 91 % der zur Verfügung stehenden Mittel konnten in der vergangenen Förderperiode mit Projekten untersetzt werden.

⁶⁷ Jährliches Monitoring der LAG Spree-Neiße-Land e. V., Landesmonitoring, eigene Berechnung.

⁶⁸ Jährliches Monitoring der LAG Spree-Neiße-Land e. V., eigene Berechnungen.

Das Regionalmanagement als tragende Säule ist für die Umsetzung der RES verantwortlich. Dafür wurden 518.768,66 Euro aufgewendet. Dies sind 3,6 % des verfügbaren Gesamtbudgets und entspricht der ELER Verwaltungsordnung (Art. 35, (2)) ESIF-VO⁶⁹. Die Förderung des Regionalmanagements wurde abschnittsweise beantragt, mit regelmäßiger Bestätigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns.

4.2 Effektivität der Umsetzung der RES – Ergebnisse und Wirkungen

Um die Kriterien der Projektauswahl für die lokalen Akteure eindeutiger zu gestalten und die Indikatoren differenzierter bewerten zu können, wurde die RES praxisnah fortgeschrieben bzw. ergänzt. Die Fortschreibungen beruhen insbesondere auf einer regelkonformen Anwendung der EU- und Landesbestimmungen und beinhalten Änderungen zugunsten neuer Aspekte der ländlichen Entwicklung. Die letzte Fortschreibung wurde am 05. November 2019 vorgenommen.

Neben den bisher erwähnten LEADER und GAK-Projekten trugen die „Kleinen lokalen Initiativen“ (KLI) ebenso zur Zielerfüllung der RES bei. Nachfolgend wird zunächst die Zielerfüllung gemäß der Handlungsfeldziele ausgewertet. Im Vorfeld werden die einzelnen Handlungsfelder näher betrachtet.

Die vier gewählten Handlungsfelder mit operationalisierten Zielen sind die Ergebnisse aus der SWOT und deren Beteiligungsworkshop. Das Zukunftsthema Nachhaltigkeit wurde damals als Klammer um alle vier Handlungsfelder gesehen und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Betrachtet werden alle bewilligten Projekte und die Zuordnung zu den vier Handlungsfeldern. Der Prozess des Projektauswahlverfahrens und die Zuordnung der Projekte zu den Handlungsfeldern ist in der RES klar definiert und verstetigte sich im Laufe der Förderperiode. Alle bewilligten LEADER-Projekte finden sich in einem Handlungsfeld primär wieder. Je nach inhaltlicher Ausrichtung der Projekte werden weitere Handlungsfelder mit dem ersten, nachgelagerten und dem zweiten, nachgelagerten Handlungsfeld berührt. Abbildung 5 verdeutlicht die Zuordnung der bewilligten Projekte je Handlungsfeld und deren Strahlkraft in weitere Handlungsfelder. GAK-Projekte und das Regionalmanagement werden keinen Handlungsfeldern zugeordnet.

Die Zuordnung der 68 bewilligten LEADER Projekte zeigt eine **deutlich ungleiche Verteilung**. Das Handlungsfeld 1 Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement dominiert, gefolgt von Wirtschaft und Tourismus. Nur ein Projekt befindet sich primär im Handlungsfeld 2 Natur und Landschaft wieder. Besser zum Tragen kommt das Handlungsfeld 2 durch die Zuordnung nachgelagerter Handlungsfelder. Im Handlungsfeld 4 Grenzüberschreitende Vernetzung kommen die Strahlkraft nachgelagerter Handlungsfelder und die Wirkung der Projekte mit dem primären Handlungsfeld gleichermaßen zum Ausdruck. Projekte können mit ihrer Wirkung in bis zu drei Handlungsfeldern eingeordnet werden.

⁶⁹ Vgl.: Europäische Union (2013).

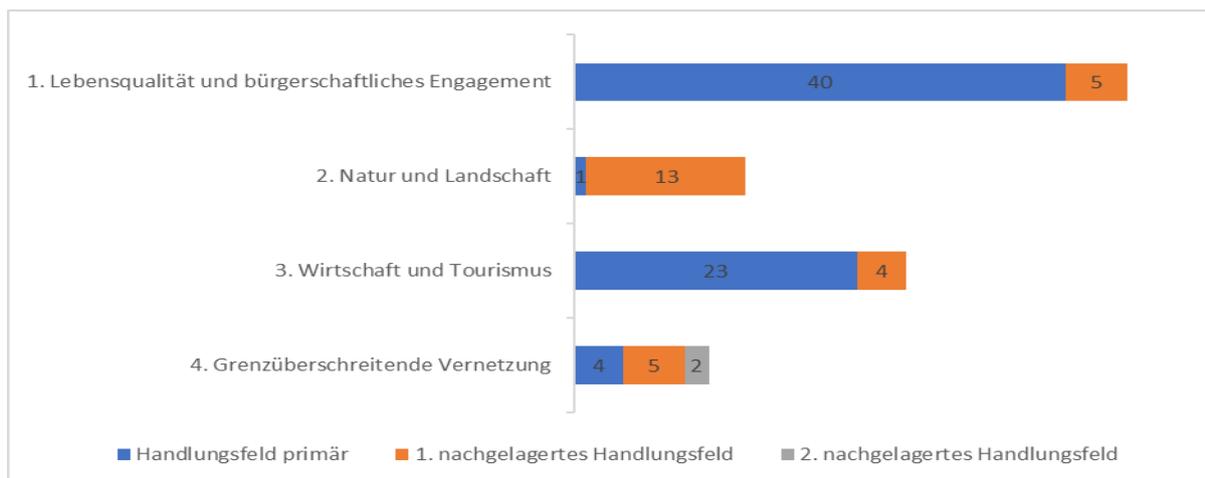


Abbildung 5: Bewilligte Projekte je Handlungsfeld (n=68)⁷⁰

Zur Erfolgskontrolle und Prozesssteuerung wurden die Handlungsfelder mit Zielen unterlegt, die wiederum mit messbaren Indikatoren unteretzt worden sind. Dieses dreigliedrige Zielsystem ermöglicht eine quantitative Zielkontrolle. Die Indikatoren wurden zur RES-Erstellung auf zwei Jahre festgeschrieben. Es erfolgte keine Fortschreibung, daher sind die folgenden Darstellungen nur bedingt aussagekräftig. Die Abbildungen beziehen sich auf den SOLL-Zustand RES und den IST-Zustand am Ende der Förderperiode. **Die Zielerfolgskontrolle wurde mit Hilfe des Ampelsystems umgesetzt.**

- Grün, Indikator erreicht bzw. übererfüllt.
- Gelb, Indikatoren mindestens zur Hälfte erreicht.
- Rot, Indikatoren zu weniger als der Hälfte oder gar nicht erreicht.

Hinter jedem Teilziel können bis zu drei Indikatoren stehen. Je nach Erfüllung der Indikatoren wurden diese im Status zusammengefasst. Dieser Darstellung liegen die bewilligten LEADER-Projekte zu Grunde. Nicht alle Projekte sind bereits abgeschlossen und/oder deren Verwendungsnachweise geprüft.

Handlungsfeldziel Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement	Teilziel	Status
Regionale und sorbische/wendische Identität stärken	Alltagskultur	Rot
	Museumskultur	Grün
	regionale Besonderheiten	Grün
Regionaltypische Ortsbilder	regionaltypische Gebäude	Grün
	regionaltypische Freiflächen	Grün
	Kulturerbe und Landmarken	Grün
Infrastruktur und Gebäudebestand	soziale Infrastruktur	Grün
	Breitbandinfrastruktur	Rot
	Versorgungsinfrastruktur	Grün
	Rückbau	Gelb
Mobilität	Barrierefreiheit	Grün
	Wegeinfrastruktur	Grün
Bildungs- und kulturelle Angebote	Mobilitätsangebote	Grün
	Kulturveranstaltungen	Rot
Gemeinwesen und Vereinsleben	Treffpunkte der Ortsgemeinschaften	Grün
	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben	Grün

Tabelle 4: Erfüllung Handlungsfeldziel HF1 Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement⁷¹

⁷⁰ Jährliches Monitoring der LAG Spree-Neiße-Land e. V., eigene Berechnungen.

⁷¹ Jährliches Monitoring der LAG Spree-Neiße-Land e. V., eigene Berechnungen.

Die Zielerfüllung im **Handlungsfeld 1 Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement** ist mit neun von 16 Teilzielen gut erfüllt worden. Sehr gut wurde das Handlungsfeldziel regionaltypische Ortsbilder erhalten und gestalten erfüllt. Kein Projekt konnte dem Handlungsfeldziel Infrastruktur und Gebäudebestand anpassen, zugeordnet werden, welches im Bezug zur Breitbandinfrastruktur steht. Währenddessen das Handlungsfeldziel Versorgungsinfrastruktur durch eine neu eingerichtete Verkaufsstelle in Heinersbrück erfüllt werden konnte. Das Handlungsfeldziel Mobilität wurde erfüllt bzw. übererfüllt. Es wurden insgesamt sieben neu ausgebaute oder geschaffene Wege bewilligt. Zwei Angebote tragen zum Ausbau der Mobilitätsangebote bei.

Handlungsfeldziel Natur und Landschaft	Teilziel	Status
Ressourcen, Umweltbelastungen, Klimawandel	Energieverbrauch/ Energetische Sanierung	
	Rückbau	
Natürliches Erbe	Umweltbildung	
„Landschaft im stetigen Wandel“	Landschaftswandel	

Tabelle 5: Erfüllung Handlungsfeldziel HF2 Natur und Landschaft⁷²

Im **Handlungsfeld 2 Natur und Landschaft** sind alle Indikatoren erfüllt bzw. übererfüllt wurden. Im Teilziel der Stärkung der Umweltbildung wurde das gesetzte Ziel mit drei Ansprachen und Sensibilisierung mit zehn Ansprachen weit übertroffen, deswegen wurde der Status grün vergeben. Das Handlungsfeldziel Ressourcen schonend nutzen, Umweltbelastungen verringern und dem Klimawandel begegnen konnte durch energetisch sanierte Gebäude der öffentlichen Hand sowie Rückbau von Gebäuden sogar übererfüllt werden. Zur Erfüllung der hier gesetzten Indikatoren trugen auch 13 Infrastrukturprojekte bei, die zur Reduktion von CO₂-Emissionen durch Energieeinsparungen beitrugen. In dem Handlungsfeld konnte primär ein Projekt verortet werden, dennoch ist die Wirkung der nachgelagerten Handlungsfelder für die Zielerreichung ausschlaggebend.

Handlungsfeldziel Wirtschaft und Tourismus	Teilziel	Status
Wertschöpfungsketten	lokale Produktpalette	
	lokale Produzenten	
	Vernetzung	
Regionale Produkte	Vertrieb	
	Vermarktung	
	Qualifizierung von Erzeugern	
Fachkräftesicherung	junge Menschen	
	Arbeitsplätze	
Naherholung und nachhaltiger Tourismus	Ausbau Infrastruktur	
	Qualitätsverbesserung Infrastruktur	
	Erreichbarkeit	
Erneuerbare Energien	Vermarktung	

Tabelle 6: Erfüllung Handlungsfeldziele HF3 Wirtschaft und Tourismus⁷³

⁷² Jährliches Monitoring der LAG Spree-Neiße-Land e. V., eigene Berechnungen.

⁷³ Jährliches Monitoring der LAG Spree-Neiße-Land e. V., eigene Berechnungen.

Das **Handlungsfeld 3 Wirtschaft und Tourismus** ist mit sieben erfüllten bzw. übererfüllten Teilziele gegenüber fünf nicht erfüllten Teilzielen gut realisiert worden. Unter der Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und der Fachkräftesicherung ist dies ein wichtiges Handlungsfeld für die Region. Im Bereich der Fachkräftesicherung liegt noch Verbesserungspotenzial, denn der Indikator ist nur zum Teil erfüllt. Im Bereich der Stärkung lokaler/regionaler Wertschöpfung konnten zahlreiche Projekte nachgeschoben werden, dies zeigt das Handlungsfeldziel Wertschöpfungsketten. Übererfüllt werden konnte das Handlungsfeldziel Naherholung und nachhaltiger Tourismus. Besonders hervorzuheben ist die Anzahl der neugeschaffenen bzw. qualifizierten Angebote zur Verlängerung der Saison. Das Teilziel Erreichbarkeit wurde mit Wegweisung und Hinweisschildern erreicht.

Handlungsfeldziel	Teilziel	Status
LAG-übergreifende Vernetzung	kulturelle Angebote	
Kooperation	touristisches Angebote	

Tabelle 7: Erfüllung Handlungsfeldziele HF4 Grenzüberschreitende Vernetzung⁷⁴

Das **Handlungsfeld 4 Grenzüberschreitende Vernetzung** wurde, gemessen an den selbstgesetzten Indikatoren für die Zielerreichung erfüllt. Es konnten sieben neue, grenzüberschreitende Angebote geschaffen werden.

Die 34 dargestellten Teilziele in den jeweiligen Handlungsfeldern wurden zu 65 % erfüllt bzw. übererfüllt. Zu 32 % wurden die Indikatoren um weniger als die Hälfte oder gar nicht erreicht. Zu 3 % wurden die Indikatoren mindestens zur Hälfte erreicht. Für die Zukunft ist zu empfehlen, weniger Indikatoren zu wählen.

Wie in der folgenden Tabelle dargestellt, wurden nach Selbstauskunft der **Projekträger insgesamt 91,35 Arbeitsplätze erhalten und sechs neue Arbeitsplätze geschaffen.**

Handlungsfeld	Gesamtzahl bewilligte Projekte	geplante neue Arbeitsplätze	davon geplante neue Frauenarbeitsplätze	zu erhaltende Arbeitsplätze	davon zu erhaltende Frauenarbeitsplätze
1. Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement	40	4	2	33	30
2. Natur und Landschaft	1	0	0	0	0
3. Wirtschaft und Tourismus	23	2	1	58	25
4. Grenzüberschreitende Vernetzung	4	0	0	0	0
Summe:	68	6	3	91	55

Tabelle 8: Arbeitsplätze je Handlungsfeld

Der überwiegende Anteil der neu geplanten Arbeitsplätze ist dem Handlungsfeld 1 Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement zuzuordnen. Der höchste Anteil der erhaltenen Arbeitsplätze ist im Handlungsfeld 3 Wirtschaft und Tourismus zu finden. Folgende Projekte erhalten Arbeitsplätze:

- Kauf einer Eismaschine für die Erzeugung und Direktvermarktung von Speiseeis,
- Dacherneuerung der Düngerlagerhalle und des Mehrzweckgebäudes inklusive Erneuerung von Außenanlagen zur Vermarktung von Düngemitteln und Schüttgütern,

⁷⁴ Jährliches Monitoring der LAG Spree-Neiße-Land e. V., eigene Berechnungen.

- Umbau einer Lagerhalle zum Einbau einer Absackanlage für Düngemittel, Kohle etc., sowie Anbau einer Lagerhalle zur Nutzung als Lagerfläche zur Vermarktung,
- Errichtung einer Überdachung für die Holz Trocknung zur Vermarktung von Kaminholz,
- Kauf eines stationären Sägewerkes zur Verbesserung der Produktionsabläufe und zur Sicherung des Sägewerkstandorts.

Der überwiegende Teil erhaltener Frauenarbeitsplätze ist Projekten zu zuschreiben, deren Antragsteller bzw. Projektträger im Bereich der sozialen Branchen tätig sind.

Zur Darstellung der **Effektivität und Wirksamkeit** werden in der folgenden Abbildung die gebundenen Mittel je Kommune in der Gebietskulisse Spree-Neiße-Land dargestellt.

Die Grundlage der **Verortung der Projekte** ist die Verwaltungseinheit des Antragstellers. Ein Projekt der Ev. Kirchengemeinde Leuthen-Schorbus wird in der Gemeinde Drebkau verortet. Keine Berücksichtigung finden in dieser Darstellung die Zuwendungen für das Regionalmanagement. In der folgenden Abbildung sind die LEADER-Projekte je Kommune dargestellt (Abb. 6): Schenkendöbern und Döbern konnten die meisten LEADER-Mittel in ihre Kommunen lenken, dicht gefolgt von Forst (Lausitz). Welzow hat mit zwei Projekten den kleinsten Anteil des LAG-Budgets für sich binden können. Auf die gesamte Einwohnerzahl der LEADER-Region Spree-Neiße-Land bezogen, ergibt sich pro Einwohner 164,40 Euro gebundene LEADER-Mittel. Grundlage für diese Berechnung ist die Einwohnerzahl von 86.881 Menschen in der LEADER-Region mit Stand 31. Dezember 2019 und einem Anteil von 14,3 Millionen Euro gebundener LEADER-Mittel zu diesem Zeitpunkt.

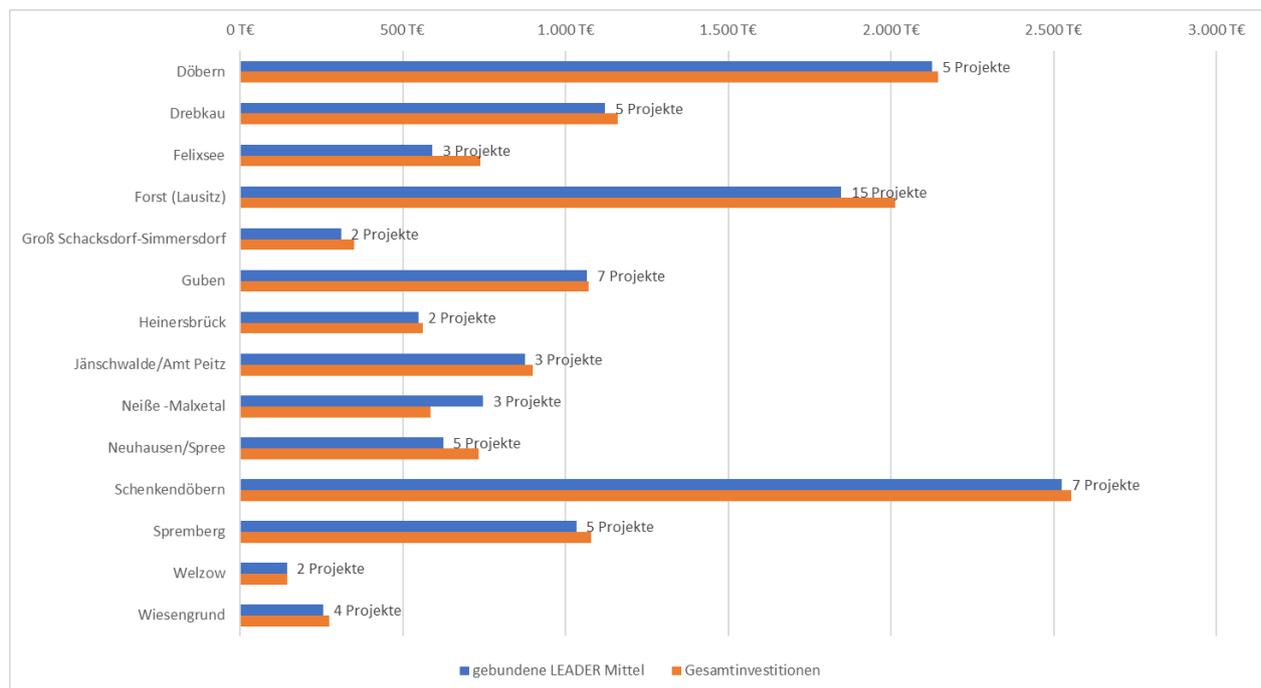


Abbildung 6: Gebundene Mittel je Kommune (Stand: 31.12.2020)⁷⁵

⁷⁵ Jährliches Monitoring der LAG Spree-Neiße-Land e. V., eigene Berechnungen.

Weiterhin soll an dieser Stelle auf **die Wirkung der Kleinen Lokalen Initiativen** hingewiesen werden. Die Region Spree-Neiße-Land hat im Jahr 2018 und 2019 mit Aufrufen zur Projekteinreichung begonnen. Für 2020 wurde ein weiterer Aufruf für KLI-Projekte gestartet, dieser ist jedoch bis Ende 2020 nicht bewilligt worden. Daher findet er in dem vorliegenden Bericht mit dem Berichtszeitraum von 2014 bis Ende 2020 keine Berücksichtigung. Nach Überwindung der anfänglichen Schwierigkeiten zur Umsetzung von KLI-Projekten konnte durch eine rechtskonforme und zeitlich angemessene Handhabung der Anträge die KLI-Projekte zum erwarteten Erfolg geführt werden. Antragsberechtigt sind Gruppen und Vereine, welche ihr Lebensumfeld selbst mitgestalten möchten. Die niederschwellige Förderung wurde in vielen Bereichen des täglichen Lebens genutzt und findet immer mehr Akzeptanz. Insgesamt konnten 21 Maßnahmen unterstützt werden. Mittels sieben Qualitätskriterien werden unterschiedliche Punkte vergeben.

Alle Maßnahmen kommen Kindern und Jugendlichen oder der Generation 50+ zugute. Rund die Hälfte der Maßnahmen unterstützt Dorfgemeinschaftseinrichtungen im LEADER-Gebiet. Die Kleinen lokalen Initiativen ermöglichen das Erbringen von Eigenleistungen, wodurch viele Vereine überhaupt erst in die Lage versetzt werden, gemäß ihrem Vereinszweck (z. B. Feuerwehr, Bildung, Jugend, Sport, Gemeinwohl-) Projekte zu realisieren. Eine stetige Fortführung der KLI-Projekte und deren Aufrufe über die LAG ist daher wünschenswert.

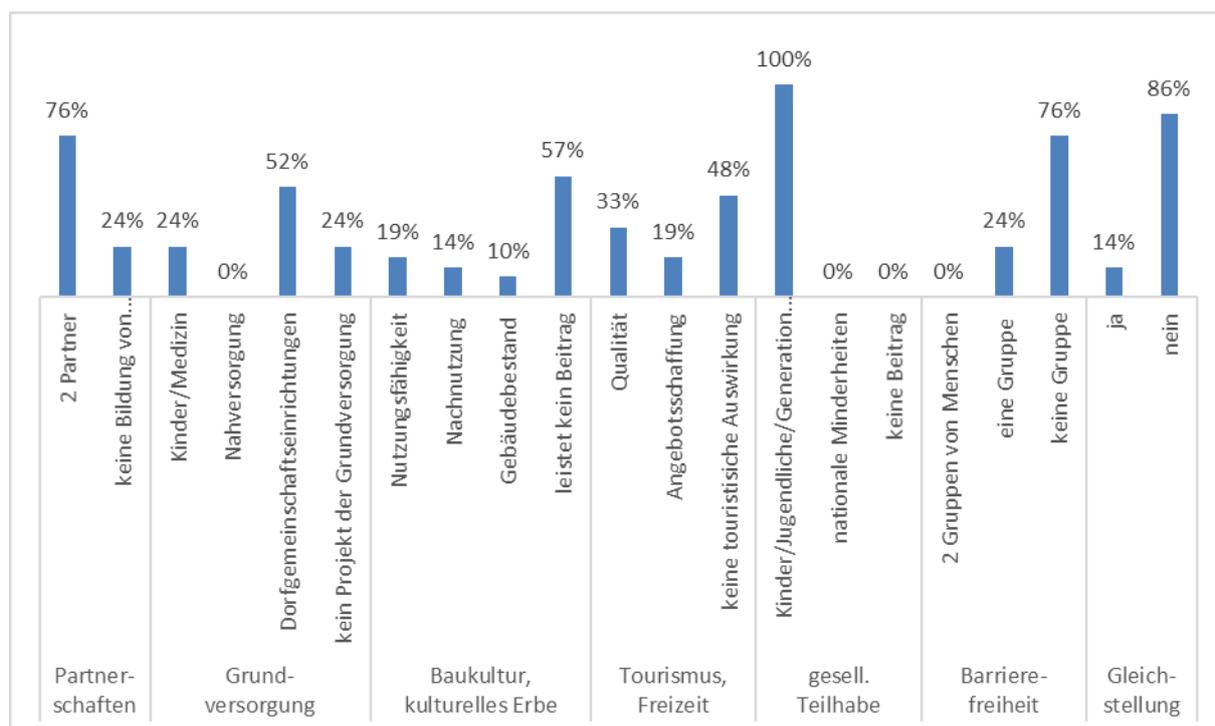


Abbildung 7: Kleine lokale Initiativen, Auswertung⁷⁶

⁷⁶ Jährliches Monitoring der LAG Spree-Neiße-Land e. V., eigene Berechnungen.

4.3 Umsetzung von inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkten

Im Folgenden sollen die inhaltlichen und räumlichen Schwerpunkte dargestellt werden. Die räumlichen Schwerpunkte wurden in der RES Handlungsfeldern zugeordnet. In der weiteren Betrachtung werden die bewilligten Maßnahmen, welche primär dem jeweiligen Handlungsfeld zuzuordnen sind, betrachtet.

Sorbisch/wendischer Siedlungsraum, Handlungsfeld 1 Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement

Dem Handlungsfeld 1 Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement wurde der Schwerpunkt „Sorbisch/wendischer Siedlungsraum“ zugeordnet. Zum Ausdruck kommen die vielfältigen Bildungs- und Kulturangebote und die regionaltypischen Ortsbilder, sie tragen wesentlich zur Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat bei. Zur Orientierung dienen die Verwaltungsgrenzen im sorbisch/wendischen Siedlungsraum. Folgende Projekte sind dem sorbisch/wendischen Siedlungsraum zu zuordnen:

- „Kirche Plus“ – unsere Kirche – unser Treffpunkt – unsere Begegnungsstätte: Ausbau der Kirche zum Erhalt des kulturellen Kulturerbes und Pflege des sorbisch-wendischen Brauchtums / Ev. Kirchengemeinde Leuthen-Schorbus
- Einrichtung eines Traditionszimmers zum Thema „Johannisreiten“ in Drebkau, OT Casel / KLI-Projekt vom Traditionsverein Casel e. V. / LAG Spree-Neiße-Land e. V.
- Weiterentwicklung des „Lausitzer Museenlandes“: Konzept zur Ausgestaltung der weiteren Zusammenarbeit mit Sonderausstellung „Schaufenster Museum“ und Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche / LAG Spree-Neiße-Land e. V.
- Verschiedene Angebote für Touristen und Gäste in der Region, unter anderem im Schloss Greifenhain, die Ferienwohnung „Lou & Schnucke“, die Radlerpension „Dubrawka“ und das Ev. Freizeitheim Groß Badmeusel.

„Schutzgebiete und deren Verbund“ und Bergbaufolgelandschaft, Handlungsfeld 2 Natur und Landschaft

In dem Handlungsfeld 2 konnte primär ein Projekt verortet werden. Das Projekt „Erhalt der Rebsortenvielfalt“ ist dem räumlichen Schwerpunkt „Schutzgebiete und deren Verbund“ zuzuordnen. Dennoch gibt es eine Vielzahl weiterer Projekte, die dem hier betrachteten, inhaltlich-räumlichen Schwerpunkt zu zuordnen sind:

- Gestaltung und Erweiterung der Außenanlagen des Umwelt- und Begegnungszentrums Gräbendorfer See: Erforschen, erleben und erholen im „Gräbendorfer Garten“ / Umwelt- und Begegnungszentrum (UBZ) Gräbendorfer See e. V.
- Anlage einer „Insektenkantine“ durch Schaffung einer Blühwiese mit heimischen, standortgerechten und insektenfreundlichen Kräutern, Gräsern und Blumen auf dem Außengelände des Umwelt- und Begegnungszentrums Gräbendorfer See / KLI-Projekt vom UBZ Gräbendorfer See e. V. / LAG Spree-Neiße-Land e. V.
- Ziegelei Klein Kölzig – Nachhaltige Entwicklung, Vermarktung und Vernetzung Ziegeleigebäude: Ausbau „Visitor Center“ / Gemeinde Neiße-Malxetal
- Ziegelei Klein Kölzig – Entwicklung, Vermarktung und Vernetzung des Geländes „Ziegelei-Bahnhof“: Erweiterung von Gleisanlagen / Klein Kölziger Ziegeleibahn e. V.
- Um- und Ausbau des ehemaligen Stellwerkes Kuhla an der Kohlebahn zum Forsthaus mit Tagungs-, Jagd- und Übernachtungsmöglichkeiten / Kuhla Erlebnis GmbH
- Erneuerung und Erweiterung des Begegnungscamps in Bohsdorf am Felixsee – Erlebnis im Wald für Generationen / Stiftung sozialpädagogisches Institut Walter May

4.4 Ausprägung der Merkmale der LEADER-Methode einschließlich der Organisation des Mitwirkungsprozesses der Akteure der LAG, ihres Wirkens in anderen Netzwerken sowie der Einbeziehung der Bevölkerung

4.4.1 Anwendung der LEADER-Methode

4.4.1.1 Gebietsbezug – räumlich und sachlich kohärente Region

Die LEADER-Region Spree-Neiße-Land liegt im Südosten Brandenburgs, unmittelbar **angrenzend an Sachsen sowie die Republik Polen**. Sie hat eine Fläche von 1.206 Quadratkilometern und erstreckt sich über 73% der Fläche des Landkreises Spree-Neiße. 87.950 Einwohner (Stand 31.12.2020) leben in der Region. Mit der anerkannten **nationalen Minderheit der Sorben/Wenden**, ihrer Sprache und ihrem gelebten Brauchtum verfügt die Region über eine Besonderheit. Wirtschaftlich ist die LEADER-Region Spree-Neiße-Land von zwei großen **Braunkohletagebauen**, Industrieansiedlungen in den Städten Spremberg, Guben und Forst (Lausitz) sowie von kleinteiligen Gewerbe- und Handwerksunternehmen geprägt. Die **Landwirtschaft** ist sowohl landschaftlich prägend als auch bedeutend für regionale Wertschöpfungsketten. Landschaftlich weist die Region eine **große Bandbreite naturräumlicher Ausstattungen** mit einem **großen Gewässeranteil** auf (Lieberoser Heide, UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/łuk Mużakowa, natürliche Seen, geflutete Tagebaurestlöcher, Talsperre Spremberg, bewirtschaftete Teichanlagen).⁷⁹ In der LEADER-Region Spree-Neiße-Land begegnen sich zwei unterschiedliche **regionale Identitäten**: während der Norden sich als Neiße-Land in unmittelbarer Nachbarschaft zu Polen versteht, definiert sich der Süden eher über den Bergbau und seine Folgen. Diese Unterschiede gilt es bei der Entwicklung der neuen RES angemessen zu berücksichtigen.⁸⁰

Mit Beginn der Förderperiode 2014 – 2020 wurde die **Gebietskulisse** um die Gemeinde Heinersbrück **erweitert**. Die LAG hat mit der erfolgreichen Umsetzung ihrer RES unter Beweis gestellt, dass die so zugeschnittene Gebietskulisse über wertvolle Entwicklungspotenziale der ländlichen Entwicklung verfügt und diese in Wert zu setzen versteht. Auch die Befragung der Akteure/Experten der LAG und ihrer Vernetzungspartner im Rahmen der Abschlussequwertung der Förderperiode 2014 – 2020 hat im Ergebnis aufgezeigt, dass die aktuelle Gebietskulisse (als eine der kleinsten LEADER-Regionen Brandenburgs) bei allen Unterschieden zwischen ihrem nördlichen und ihrem südlichen Teilraum **als homogen, konstruktiv und harmonisch funktionierender Kooperationsraum erfahren wird**. Die jetzt anstehende **Erweiterung** der LEADER-Gebietskulisse um die Gemeinden des Amtes Peitz, die bisher zur Gebietskulisse der LEADER-Region Spreewald-PLUS gehörten (Drachhausen, Drehnow, Peitz, Tauer, Teichland, Turnow-Preilack) bedeutet **eine erhebliche Bereicherung für das Spree-Neiße-Land** und einen Zuwachs an kreativem und wirtschaftlichem Potenzial. Die neu hinzukommenden Gemeinden gehören zum sorbisch/wendischen Siedlungsgebiet und repräsentieren einen überaus interessanten Kultur- und Naturlandschaftsraum mit Anteilen am Biosphärenreservat Spreewald, der Peitzer Teichlandschaft und dem Naturpark Schlaubetal. Der Wechsel dieser Gemeinden von der LEADER-Region Spreewald-PLUS zur LEADER-Region Spree-Neiße-Land ändert nichts an der grundlegenden Charakteristik dieses Teilraums und dem gegebenen Handlungsbedarf. Wichtig wird allerdings eine Abstimmung der Strategien, Entwicklungsziele und Handlungsfelder beider LEADER-Regionen im Rahmen der Erarbeitung ihrer Regionalen Entwicklungsstrategien für die kommende

⁷⁹ Vgl.: Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2021b).

⁸⁰ Vgl.: Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2018a).

Förderperiode sein. Vor diesem Hintergrund gewinnen die LEADER-Prinzipien Multisektoralität, Kooperation und Vernetzung weitere Bedeutung.

4.4.1.2 Bottom-up

Der Bottom-up-Ansatz in der LEADER-Region wird maßgeblich durch eine breit angelegte und engagierte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt.

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Der LEADER-Prozess in der Region Spree-Neiße-Land zeichnet sich durch eine **vielfältige und kontinuierliche Informations- und Öffentlichkeitsarbeit** aus, um über den Prozess und seine Erfolge zu berichten sowie Bürger für eine Beteiligung am Prozess zu sensibilisieren und zu informieren. Beides sind unabdingbare Voraussetzungen, um Bürgern, ob Laien oder Fachleuten, selbstbestimmtes Handeln und Entscheiden für die Region zu ermöglichen. **Die LAG Spree-Neiße-Land e. V. bekennt sich mit viel Einsatz zum partizipativen Ansatz**; die Beteiligung der Bürger vor Ort, der Vereine, der Unternehmen und der Kommunen hat einen hohen Stellenwert. So war es immer möglich, sich mit Ideen und eigenen Projekten im Verein, im Regionalbeirat sowie im Vorstand einzubringen. Begleitet wird die Öffentlichkeitsarbeit durch das von der LAG entwickelte **Logo**. Es hat einen sehr guten Wiedererkennungseffekt und greift die Naturraumausstattung der Region mit Wiesen, Wald und Wasser als charakteristischen Elementen auf.⁸¹ Das Logo lässt sich im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit kreativ kommunizieren; zukünftig könnte es noch mit einem Slogan untersetzt werden. Eine solche Wort-Bild-Marke wäre insgesamt ein ausgezeichnetes Element der „Corporate-Identity“ der LEADER-Region Spree-Neiße-Land.

Schwerpunkte der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit waren:⁸²

- Pflege der digitalen Kanäle
 - Internetpräsenz www.spree-neisse-land.de, 2016 Neugestaltung und technisches Update (→ Bereich „Geförderten Projekte“ sollte erweitert werden)
 - Anlassbezogene Rundmails
- Pressarbeit
 - Regelmäßige Veröffentlichung im Spree-Neiße-Kurier
 - Anlassbezogene Veröffentlichungen in Lausitzer Rundschau, Wochenkurier, Märki-scher Bote
 - Bearbeitung von Hörfunk/TV-Anfragen
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit der Kommunen
- Bereitstellung von Druckerzeugnissen und Präsentationsmaterialien
 - „Gelber Beutel“ für Projektträger (inzwischen haben 40 Projektträger einen Beutel mit LEADER-Logo erhalten)
 - Förderhinweisschilder für Kleinprojektträger (KLI)
 - Beachflags mit dem Logo der Lokalen Aktionsgruppe in deutscher und sorbi-scher/wendischer Sprache
 - Eigene Druckerzeugnisse und Präsentationsmaterialien (z. B. Postkarten, Kalender)
 - Wanderausstellung 2017 über die Arbeit der LAG mit Gremien und Projektbeispielen

⁸¹ Vgl.: Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2020a).

⁸² Vgl.: Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2021c).

- Beteiligung an und Präsentation auf Veranstaltungen
 - Messen, z. B. Internationale Grüne Woche Berlin
 - Einweihungen/Übergaben Projekte
 - Exkursionen
 - Präsentation auf Festen und Ausstellungen
 - Informationsvermittlung in Ausschüssen, Gremien etc.

Als besonders wirkungsvolle Informations- und Öffentlichkeitsarbeit („**Highlights**“) in der der vergangenen Förderperiode erwiesen sich⁸³:

- die Aktion „Gelber Beutel“ (löste Neugierde, Nachfrage und Freude bei Projektträgern/LAG-Mitgliedern aus)
- die monatliche Seite im Spree-Neiße-Kurier (Feedback bestätigt, dass die Artikel gelesen werden und dass sie „Gesprächsstoff“ bieten)
- die Präsentation mit Akteuren auf der Internationale Grünen Woche (besonders wertvoll dort ist der Austausch der Akteure untereinander und die Anbahnung von Kooperationen)
- anlassbezogene Rundmails (sehr positives Feedback)
- Start der Fruchtfolge Höfe-Tour gemeinsam mit der Vermarktungsinitiative "Fruchtfolge" und dem Kreisbauernverband

Vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen ist eine weitere **Motivierung der Bürger** für den LEADER-Prozess durch das Regionalmanagement mittels zusätzlicher **zielgruppenorientierte Partizipationsangebote** eine Herausforderung. Dies bleibt aber nach wie vor eine wichtige Aufgabe, um eine ausgewogene Beteiligung aller Bevölkerungsschichten und Akteursgruppen zu erreichen.

Um die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit auf hohem Niveau zu gewährleisten, vorbereitet auf Zukunftsthemen zu sein und ihre Multiplikatorenfunktion im LEADER-Prozess kompetent erfüllen zu können, nahm das Team des Regionalmanagements regelmäßig an **Weiterbildungsmaßnahmen** teil. Themenschwerpunkte im Kontext ländlicher Regionalentwicklung waren⁸⁴:

- Jugend-Partizipation
- Aktivierende, generationenübergreifende Bürgerbeteiligung
- Baukultur, nachhaltiges/modernes Bauen
- Älter werdende und schrumpfende Bevölkerung (Pflege, generationenverbindende Projekte)
- Klimaneutrale, nachhaltige Entwicklung/umwelt- und sozialverträgliche Wirtschaft
- Kreativwirtschaft
- Themen der politischen Bildung

Mit Blick auf zukünftige Herausforderungen deutet sich **Qualifizierungsbedarf** für folgende Themenfelder an: **Digitalisierung, Online-Veranstaltungen, Barrierefreiheit**. Mit Blick auf die nächsten Jahre arbeitet die LAG daran, ihr **Profil in dem Bereich Nachhaltigkeit zu schärfen**.

⁸³ Vgl.: Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2021c).

⁸⁴ Vgl.: Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2021c).

4.4.1.3 LAG in öffentlich-privater Partnerschaft, Regionalbeirat, Regionalmanagement

Die Struktur der LAG Spree-Neiße-Land e. V. hat sich bewährt. **Die Gremien sind kompetent und arbeitsfähig besetzt.** Vertreter aller relevanter Interessensgruppen der Region werden in der LAG repräsentiert. Diese ausgewogene Zusammensetzung schafft die Voraussetzung dafür, alle Interessens- und Problemlagen im LEADER-Prozess berücksichtigen zu können, die sich aus den sozioökonomischen, wie auch kulturellen Charakteristika der Region ergeben.⁸⁵ **Der Verein ist zum „systemrelevanten“ Akteur der Entwicklung geworden – weit über LEADER hinaus.** Insbesondere durch die Berufung des Regionalbeirates ist in der LEADER-Region der Mitwirkungsprozess breit angelegt und regional verankert. Die LAG ist in zahlreichen Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen in der Region aktiv.

Für die Zukunft ...

- ... ist es wünschenswert, wenn das Wissen um das Tätigkeitsfeld und das Engagement der LAG für die Region auch außerhalb der interessierten Fachöffentlichkeit noch bekannter würde.
- ... bleibt die Gewinnung neuer Mitglieder und Akteure für den LEADER-Prozess für die LAG eine fortwährende Aufgabe, insbesondere die Einbindung der Generation < 40.
- ... sollten gezielt innovative Akteure aus dem Bereich Kunst und Kultur einbezogen werden.

Verein⁸⁶

Die Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Seine Organe sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, der Regionalbeirat und das Regionalmanagement. Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 zählte der Verein **57 ordentliche Mitglieder**. Dazu gehörten 18 Unternehmen, 14 juristische Personen des privaten Rechts (Vereine und Verbände), drei juristische Personen des öffentlichen Rechts, neun Privatpersonen, zwölf Städte, Gemeinden und Ämter sowie der Landkreis Spree-Neiße. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der anderen Akteure der Zivilgesellschaft lag bei 72 % und der Anteil der Vertreter der kommunalen/öffentlichen Ebene bei 25,9 %. Der Vorstand ist neben der Mitgliederversammlung das Beschlussgremium der Lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. Mit der Zusammensetzung des Vorstandes ist sichergestellt, dass bei der Auswahl und Bewertung von LEADER-Projekten die Gruppe der Wirtschafts- und Sozialpartner jeweils mehrheitlich vertreten ist. Der Vorstand ist zu rund 66,6 % mit Wirtschafts- und Sozialpartnern und Akteuren der Zivilgesellschaft besetzt. Der Frauenanteil liegt aktuell bei 66,7 %. Die LAG begrüßt es ausdrücklich, wenn sich Frauen aktiv in die Arbeit der LAG einbringen und entsprechende Ämter in den Organen wahrnehmen.

Die LAG arbeitet in unterschiedlichen Arbeitsgruppen in der Region zusammen.

⁸⁵ Vgl.: Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2018a).

⁸⁶ Vgl.: Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2020): Geschäftsbericht 2020 (Stand: Februar 2021), Langfassung.

Regionalbeirat⁸⁷

Zur Unterstützung der RES-Umsetzung beruft die Mitgliederversammlung einen Regionalbeirat, um das Zusammenwirken in der Gesamtregion und weitere Möglichkeiten der Unterstützung abzustimmen. Die Mitglieder des Regionalbeirates unterstützen die Prioritätensetzung, sichern den Beteiligungsprozess in der gesamten LEADER-Region und können sich auch konkret für bestimmte Projekte aussprechen, um die Einbindung in den regionalen Kontext zu gewährleisten. Das zweistufige Verfahren der Projektbeurteilung (Empfehlung des Regionalbeirates an den Vorstand sowie Beratung und Beschlussfassung durch den Vorstand) **hat sich in den vergangenen Jahren bewährt**. Aktuell gehören dem Regionalbeirat zwölf stimmberechtigte sowie zwei beratende Mitglieder an. Die Vertreter kommen aus der Zivilgesellschaft, der Privatwirtschaft und der Verwaltung. Die drei kommunalen Vertreter können räumlich rotieren, so dass alle Gebietskörperschaften in der LEADER-Region die Chance erhalten, im Regionalbeirat mitzuwirken. Der Regionalbeirat ist zu 66,7 % mit Wirtschafts- und Sozialpartnern besetzt. Der Frauenanteil der stimmberechtigten Mitglieder im Regionalbeirat lag 2020 bei 50 %.



Hinweise aus den Expertengesprächen zu den Organisations- und Arbeitsstrukturen der LAG

„Regionalbeirat und Vorstand spiegeln Interessenlage in der Region wider (gelegentliche Dominanz kommunaler Interessen), Delegationsprinzip der Kommunalvertreter hat sich bewährt, Jugend stärker in die Verantwortung nehmen.“

„Vereine und Initiativen wieder mehr einbinden, die Stellschrauben dafür liegen aber nur sehr begrenzt bei der LAG, hier sind Land und EU gefordert, Hemmschwellen/ Stolpersteine auszuräumen.“

„Mitarbeit im Regionalbeirat hilft, den eigenen Horizont zu erweitern.“

Öffentlichkeitsarbeit: Zeitgemäßer Web-Auftritt, regelmäßig im Spree-Neiße-Kurier, Gewinn an Bekanntheit durch „Kleine Lokale Initiativen“. Anregung: mehr über aktuelle Projekte berichten, Social Media nutzen.

Fazit: Es ist gelungen, den LEADER-Prozess im Spree-Neiße-Land als wichtiges Instrument der Regionalentwicklung mit breiter Beteiligung zu etablieren, Jugend und Vereine sollten zukünftig noch stärker in den Blick genommen werden, auch als „Projekträger“ oder „(Mit-) Entscheider“. Es gilt, dafür eine zielgruppengerechte Ansprache und Organisationsformen zu finden, die jungen Leuten Mut und Lust auf Beteiligung und Verantwortungsübernahme im LEADER-Prozess machen.

Regionalmanagement

Das Regionalmanagement hat sich als dienstleistungsorientiertes Bindeglied zwischen den am LEADER-Prozess beteiligten Akteuren etabliert. Als zentrale Aufgabe gilt die enge Begleitung potenzieller Antragsteller. Das umfangreiche und anspruchsvolle Aufgabenspektrum des LEADER-Prozesses wurde in der vergangenen Förderperiode mit zwei Vollzeitstellen bewältigt (Bewilligungszeitraum für die Förderung des Regionalmanagements läuft noch bis zum 31.12.2021). Im Hinblick auf das zu bewältigende Aufgabenfeld und im Sinne der Qualitätssicherung ist diese personelle Ausstattung unbedingt beizubehalten und ggf. zu erweitern. Sowohl die Befragung der Projekträger als auch das Ergebnis der Expertengespräche ergab eine **sehr zufriedenstellende Bewertung der Arbeit des Regionalmanagements**.

⁸⁷ Vgl.: Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2020).



Hinweise aus den Expertengesprächen zur Arbeit des Regionalmanagements

„...sehr zielorientiertes, professionelles Arbeiten bei der Vorbereitung der Projektauswahlverfahren wie bei anderen Aktivitäten der Regionalentwicklung und der Vernetzung.“

„Unabhängig von Einzelinteressen, gut vernetzt, immer ansprechbar und hilfsbereit.“

„Sehr hilfreich: Tagungen des Regionalbeirats „vor Ort“ – bei Projektträgern, Exkursionen wie „Fruchtfolge-Höfe-Tour“ oder in andere LEADER-Regionen.“

„ ... personelle Besetzung des Regionalmanagements ist ein absoluter Glücksfall für die Region: Kontinuität, hohes Maß an Eigeninitiative – weit über LEADER hinaus.“

„Wünschenswert: Noch stärkere Unterstützung „kleiner“ Projektträger, insb. Vereine. bis zur Bewilligung (Coaching).“

Fazit: Das Regionalmanagement ist zentraler Ankerpunkt für LEADER im Spree-Neiße-Land, entscheidend für Etablierung des LEADER-Prozesses in der Region - dank hauptamtlicher Personalstruktur, Initiative und Motivation der Mitarbeiterinnen. Risiko: Überlastung der personellen Ressourcen.

4.4.1.4 Multisektoral

Der multisektorale Ansatz wurde in der betrachteten Förderperiode in der Region Spree-Neiße-Land **vielfältig und ganz selbstverständlich umgesetzt**. Basis dafür war nicht zuletzt die Einbindung der LAG Spree-Neiße-Land e. V. in regionale Netzwerke. Verschiedene wirtschaftliche, soziale, kulturelle und umweltrelevante Akteure und Sektoren waren miteinander im Rahmen der Projektrealisierung verknüpft und agierten gemeinsam. **Besonders gelungen** drückt sich der multisektorale Ansatz beispielsweise in folgenden Projekten aus:

- **"Kirche Plus"** - unsere Kirche - unser Treffpunkt - unsere Begegnungsstätte: Verknüpfung Erhalt von Kulturerbe, Gemeindetreffpunkt und Tourismus; Zusammenarbeit von Kirchengemeinde und kommunaler Gemeinde
- **Ziegelei Klein Kölzig** - Nachhaltige Entwicklung, Vermarktung und Vernetzung Ziegeleigebäude / Ausbau "Visitor Center": Profilierung für den Tourismus und Ausbau der deutsch/polnischen Partnerschaft, heute befindet sich in dem Gebäude die Geschäftsstelle des UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa
- Modernisierung und Umbau der Kita "Kinderparadies" in Tschernitz, Integration einer Tagespflege **"Ein Ort - Grenzenlos begegnen - füreinander da sein"**: Nutzung als Kindereinrichtung und als Tagespflege
- Erstausrüstung für einen **„Mobilen Pflanzendoktor“**

4.4.1.5 Innovativ

Die Unterstützung innovativer Ansätze ist ein wichtiges Merkmal von LEADER. Dafür wurden in der RES die Projektauswahlkriterien so formuliert, dass für Vorhaben mit innovativen Ansätzen die Umsetzungschancen erhöht werden.

Mit dem **„Kriterium 3: Projekt ist modellhaft, d.h. ist für die Region neuartig und auf andere Regionen bzw. Akteure übertragbar“** wird dem Ansatz des Innovationsgehalts und der Modellhaftigkeit durch die gestaffelte Punktevergabe (bis 2 Punkte erreichbar) Rechnung getragen. Insgesamt wurde in dem Kriterium mit der Punktevergabe sehr zurückhaltend verfahren. Gepunktet haben in der zurückliegenden Förderperiode folgende Projekte:

- Modernisierung und Umbau der Kita "Kinderparadies" in Tschernitz, Integration einer Tagespflege "Ein Ort - Grenzenlos begegnen - füreinander da sein": Nutzung als Kindereinrichtung und als Tagespflege
- Hortgebäude Drebkau: Umbau eines denkmalgeschützten Gebäudes für eine Kindereinrichtung, denkmalgerechte Sanierung unter nutzungsveränderten Aspekten und Erprobung eines neuartigen Bauverfahrens – Innendämmung der Holzbalkendecke

Als beispielhafte Projekte können auch die folgenden eingeschätzt werden:

- Nagola Re - Innovative Kulturtechnik für Renaturierungen
- Sägewerk Päch: Investition in Modernisierung für mehr lokale Wertschöpfung
- Gästeführerausbildung mobilisiert lokale und regionale Kompetenzen
- Begegnungscamp Bohsdorf, Erweiterung Gräbendorfer Garten verknüpfen Angebote für Kinder/Jugendliche mit Umweltbildung

Grundsätzlich konnten damit die Erwartungen der Region an den Effekt von LEADER bzgl. der Unterstützung innovativer Ansätze **noch nicht erfüllt werden**. Um mit LEADER auch wirklich „neue Wege“ der ländlichen Regionalentwicklung beschreiten zu können, bedarf es weiterer Anstrengungen. Für innovative Kleinstvorhaben stellen allerdings oftmals die zu überschreitende Mindestzuschusssumme und der hohe bürokratische Aufwand im Zusammenhang mit der Fördermittelbeantragung unüberwindbare Hürden dar. Dadurch kann ein gewichtiger Teil des Innovationspotenzials über LEADER nicht erschlossen werden kann.



Hinweise aus den Expertengesprächen zum Thema „Innovativ“

*„Innovative Ideen entstehen oft im Verborgenen.
LEADER muss in Zukunft noch mehr die „hidden champions“ herauskitzeln.
Priorität für Innovationen?“*

*„Innovationsgeist: In Zukunft weniger auf Bestandserhalt setzen,
mehr Zukunftsorientierung, mehr Visionen zulassen,
(muss sich bis ins Projektauswahlverfahren durchziehen mit
„Superbonus“ für Innovationen!“*

4.4.1.6 Vernetzten und kooperieren

Der Austausch von Gedanken und die partnerschaftliche Projektzusammenarbeit im Rahmen von Netzwerken und Kooperationen gehören zu den wesentlichen Merkmalen des LEADER-Ansatzes. Zahlreiche Akteure unterschiedlicher Fachrichtungen und Zuständigkeiten sind daher in die Gremien der LAG eingebunden und agieren zugleich als Multiplikatoren, um das LEADER-Anliegen in der Region präsent zu machen und bei der Realisierung zu unterstützen.

Die LEADER-Region Spree-Neiße Land war in den letzten Jahren und wird es auch zukünftig über Jahrzehnte noch sein, einem permanenten Strukturwandel ausgesetzt. Der Strukturwandel spiegelt sich nicht zuletzt in einer **Vielfalt von Entwicklungsprozessen, in die die LAG mit einem sehr hohen Vernetzungsgrad aktiv involviert** ist (oftmals in Form von offenen bzw. geschlossenen Arbeitsgruppen). **Die Netzwerkarbeit und-pflege wird durch die LAG intensiv betrieben**. Seit 2014 brachte sie

sich im Rahmen ihrer Vernetzungsaktivitäten regelmäßig in regionale und überregionale Gremien ein und suchte den Informationsaustausch: **Die wichtigsten Vernetzungspartner und -aktivitäten⁸⁸** sind:

- Austausch auf Landes- und Bundesebene
- Forum Ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg bzw. dvs (Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume)
- Mitgliedschaft in der BAG LAG e. V. (Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland)
- Beirat der **I.N.A.** (Internationale Naturausstellung) "Lieberoser Heide"
- Ausschuss für **sorbische/wendische** Angelegenheiten
- Lenkungskreis Modellvorhaben „**Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen**“ (2016-2018)
- **Werkstattprozess der Wirtschaftsregion Lausitz** (WRL) (Werkstatt 4: Daseinsvorsorge, ländliche Entwicklung, smart region)
- Informeller Austausch mit den **benachbarten LAGs** Spreewald-PLUS, Elbe-Elster und Energieregion im Lausitzer Seenland
- Pflege transnationaler Zusammenarbeit im Rahmen der **Euroregion Spree-Neiße-Bober**
- Austausch/Kontakte mit der **polnischen LEADER-Region Zielone Światło**
- Austausch im Rahmen des Arbeitskreises „**Lausitzer Museenland**“
- Austausch mit der **AG Historische Dorfkerne im Land Brandenburg**, der in ein Projekt „Erarbeitung einer regionaltypischen Gestaltungsfibel einschließlich App-Nutzung (AR Dorf-App)“ mündete
- **Transnationale Kooperation „Jugendbeteiligung und aktuelle, elektronische Musik im ländlichen Raum“ mit der französischen LEADER-Region Sundgau-3F (Elsass)** und weiteren Regionen in Baden-Württemberg: Sensibilisierung von Jugendlichen für den ländlichen Raum über die Musik; Befähigung und Ermutigung zur Mitgestaltung
- **Kooperation mit der Lausitzer Filmschule in Spremberg und dem Kameramann Andreas Köfer in einen Jugend-Filmprojekt „Leben in der Lausitz“** (geplante Fertigstellung des Kurzfilms im Sommer 2021)
- Austausch mit der **Dorfbewegung Brandenburg e. V.** zur Vorbereitung und Durchführung des „1. Regionalen Dörfer-Treffens Spree-Neiße-Land/1. regionalne znanje jsow Sprjewja-Nysa-kraj“
- Projektgruppe „**Sensibilisierung der Bürger*innen im Rahmen Natur und Umwelt**“ (seit Sommer 2020 ruhend)
- Zusammenarbeit mit der **Vermarktungsinitiative "Fruchtfolge"** und dem Kreisbauernverband des Spree-Neiße-Kreises e. V. (Verbesserung der Wertschätzung regionaler landwirtschaftlicher Produkte und ab 2020 erstmalige „Höfe-Tour“)
- Kontaktaufbau zum **Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg**
- Engagement im **Ernährungsrat Brandenburg** und aktive Mitwirkung in der **Landesnachhaltigkeitsplattform (LNP)**

⁸⁸ Vgl.: Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2021c).

Der Grad der Vernetzung der LAG kann als ausgesprochen hoch beschrieben werden. Umso bedauerlicher ist es, dass, **entgegen den RES-Zielen, keine gebietsübergreifenden Kooperationsvorhaben in der zurückliegenden Förderperiode in der LEADER-Region Spree-Neiße-Land** zustande kamen. Im Aktionsplan der RES waren dazu im „Handlungsfeld 4: Grenzüberschreitende Vernetzung“ folgende Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von rd. 154.0000 Euro vorgesehen⁸⁹:

- Vermittlung regionaler Wirtschaftsgeschichte
- Entwicklung, Realisierung und Vermarktung eines grenzüberschreitenden "Brühl-Pfades" im Stadt-Umland-Gebiet
- Kottbus Kunst Festival
- Transnationale Kooperation „Jugendbeteiligung und aktuelle, elektronische Musik im ländlichen Raum“ mit der französischen LEADER-Region Sundgau-3F (Elsass), Anbahnung 2019

Da gebietsübergreifende Kooperationsvorhaben essenziell für den LEADER-Prozess sind, sollte die **Initiierung von Kooperationsvorhaben in der nächsten Förderperiode neu in Angriff genommen werden.**



Hinweise aus den Expertengesprächen zum Thema „Vernetzen und kooperieren“

*„Der Strukturwandel der Lausitz, in Verbindung mit der der Umsetzung des Strukturstärkungsgesetzes, zwingt geradezu zur Zusammenarbeit, die großen Ansiedlungen und Infrastrukturmaßnahmen kommen über übergeordnete Strukturen (Bund, Land, Wirtschaftsraum Lausitz). **Die LEADER Regionen müssen dazu (in Abstimmung miteinander)** die weichen Standortfaktoren bedienen, alles was unter Lebensqualität/Familienfreundlichkeit subsumiert ist, damit die Menschen/Fachkräfte auch hierher kommen bzw. hier bleiben.“*

„Über den Tellerrand schauen: Von anderen Regionen in Europa lernen, auch die ländliche Lausitz muss internationaler werden, LEADER ist eine gute Austauschplattform, um auch international auf Talentsuche zu gehen, von guten Beispielen aus anderen Regionen (Exkursionen, gemeinsame Projekte) zu lernen.“

„Ziel: 360°-Vernetzung (...)“.

„Vernetzung bindet personelle und finanzielle Ressourcen: Kooperation und Vernetzung innerhalb der LEADER-Region wie auch über die LEADER-Region hinaus sind sehr wichtig, das setzt allerdings voraus, dass LAG und Regionalmanagement mit den dafür erforderlichen Ressourcen (Personal, Finanzen) ausgestattet werden.“

⁸⁹ Vgl. Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2020a).

4.4.2 Bewertung des Mehrwertes, welcher durch die Anwendung der LEADER-Methode entstanden ist

Das Zusammenspiel der LEADER-Prinzipien führte in der Region Spree-Neiße-Land zu einem kontinuierlichen Lern- und Entwicklungsprozess, der **bleibende Effekte für die Region erwarten lässt und der die Befähigung der Bürger vor Ort zum eigenverantwortlichen Handeln angestoßen hat**. Im Rahmen der Projektauswahl wurde regelmäßig auf Projektebene ein **Mehrwert geprüft** und nachgewiesen. Auf Basis der LEADER-Mehrwert-Definition⁹⁰ wurde in der LEADER-Region Spree-Neiße-Land durch die Anwendung der LEADER-Methode ein Mehrwert bei folgenden Aspekten erzeugt:

Mehrwert „Höheres Sozialkapital“

Sozialkapital im Sinne des LEADER-Entwicklungsprozesses wird nachfolgend verstanden als Sozialkompetenz der Akteure. Schlüsselemente dabei sind Vertrauen, Gemeinschaftsgefühl, Dazugehörigkeit, gemeinsames Verantwortungsgefühl, Kommunikationsteilhabe und Einbezug in demokratische Entscheidungsprozesse. In den die Abschlussevaluierung begleitenden Partizipationsformaten (Befragung Projektträger, Expertengespräche, Workshop) wurde dem LEADER-Prozess **für alle der genannten Schlüsselemente eine hohe Wirksamkeit bescheinigt**. Sichtbar wird dies insbesondere durch die hohe Wertschätzung, die dem Regionalmanagement entgegengebracht wird, ablesbar zudem an persönlichen Danksagungen privater Projektträger für die kompetente Unterstützung des Regionalmanagements von der Projektidee über Antragstellung bis hin zur Umsetzung. Durch engagierte Aktivierungs- und Öffentlichkeitsarbeit und die Netzwerkarbeit des Trägervereins und des Regionalmanagements wurde zudem **der regionale Entwicklungsprozess in der Region ausreichend verankert und es wurden verschiedenste Akteure für die Umsetzung der RES sensibilisiert und mobilisiert**. In dieser Hinsicht wurden endogene Entwicklungspotenziale erschlossen durch:

- die zielorientierte Entwicklung der Region in Entscheidungshoheit der Lokalen Aktionsgruppe mit einer Vielzahl öffentlicher Veranstaltungen, Beteiligungsmöglichkeiten an Entscheidungen und Unterstützung des Ehrenamts (Bottom-Up)
- die regionale Zusammenarbeit privater und öffentlicher Akteure, von Akteuren unterschiedlicher Themen sowie zwischen Stadt und Land (in der LAG und in anderen Netzwerken)
- vertrauensvolle Zusammenarbeit und Vernetzungsarbeit
- regions- und grenzüberschreitenden Austausch mit Nachbarregionen und damit bessere Qualifikation für regionale Wertschöpfung und regionale Zusammenarbeit
- Aktivierungsarbeit und professionelle und individuelle Begleitung von Ideen- und Projektträgern (Mobilisierung Eigeninitiative lokaler Akteure)

⁹⁰ Der Mehrwert von LEADER/CLLD wird gem. Glossar der Leitlinien zur Bewertung von LEADER/CLLD vom August 2017 wie folgt definiert: „Der Mehrwert von LEADER/CLLD bezieht sich auf den durch eine ordnungsgemäße Anwendung der LEADER-Methode erzielten Nutzen im Vergleich zu dem Nutzen, der ohne die Anwendung dieser Methode erzielt worden wäre. Der Mehrwert von LEADER/CLLD lässt sich als höheres Sozialkapital, bessere Verwaltungsführung und gesteigerte Ergebnisse und Wirkungen der Umsetzung von Programm oder Strategie ausdrücken.“

Mehrwert „Bessere Verwaltungsführung“

Mit der Einbindung unterschiedlicher regionaler Akteure unterschiedlicher administrativer Ebenen ergeben sich Synergieeffekte. Die Akteure haben auch eine Rolle als Multiplikatoren und durch ihre Mitarbeit in den Gremien erlangen sie wertvolle Informationen und Kontakte, welche sie auch für ihr Wirken außerhalb der Gremien nutzen können. Das Wissen darum, was in der Region passiert, und das Netzwerk unterschiedlicher Akteure helfen, eigene Zielstellungen darauf auszurichten und so die Nachhaltigkeit und den Mehrwert von Projekten zu verbessern und gemeinsames Verwaltungshandeln zu forcieren.

Beispiel LEADER-Region Spree-Neiße-Land:

Regionalbeirat: Durch Einberufung des Regionalbeirats wird das Zusammenwirken der Gesamtregion unterstützt und der Beteiligungsprozess in der gesamten LEADER-Region abgesichert. Die Einbindung der LEADER-Projekte in den regionalen Kontext ist somit gewährleistet.

Mehrwert „Gesteigerte Ergebnisse und Wirkungen der Umsetzung von Programm oder Strategie“

Insbesondere die umfassende und qualitativ hochwertige individuelle Beratung und Begleitung potenzieller Projektträger durch das Regionalmanagement von der ersten Telefonauskunft über die Qualifizierung der Projektidee und die Vorprüfung der Maßnahme bis zur Zusammenstellung des Fördermittelantrags und der Einreichung bei der Bewilligungsbehörde führten dazu, dass sich aus Projektideen **förder- und umsetzungsfähige Projekte** entwickeln konnten. Die im Großen und Ganzen hohe Zufriedenheit der Projektträger, die in den durchgeführten Befragungen zum Ausdruck gebracht wurde, spricht für sich. Von den Akteuren im Projektauswahlverfahren wurden **maßgeschneiderte Unterstützungen festgelegt, die den spezifischen Bedarfen und Problemen der Region entsprachen**.

4.5 Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land

Der **Stadt – Umland – Wettbewerb (SUW)** wurde 2016 vom Land Brandenburg ausgelobt, um die Stadt-Umland-Beziehungen zu stärken mit dem Ziel, zukunftsfähige Kooperationen im Land zu etablieren. Die Förderung umschließt auch LEADER-Fördermittel, worauf hier für die Region Spree-Neiße-Land eingegangen werden soll:

Mit Ihrem **Beitrag „Energiewandel gestalten – Landschaftswandel nutzen“** zum Stadt-Umland-Wettbewerb hat die Region Cottbus – Guben – Forst (Lausitz) die landesweite Jury überzeugt, und kann seit 2016 ihr Regionales Entwicklungskonzept (REK) mit den Mitteln der drei EU-Fonds (EFRE, ELER und ESF) umsetzen. Die interkommunale Kooperation stellt sich hier insbesondere der zentralen Zukunftsaufgabe, einen Beitrag zum großen Strukturwandel in ihrer Region zu leisten. Alle Entwicklungsziele des SUW-Vorhabens münden in die Gestaltung von attraktiven und wirtschaftlich prosperierenden Bergbaufolgelandschaften, wie zum Beispiel dem Cottbuser Ostsee.

Ebenso erfolgreich war der **Beitrag „Grenzenlos – gemeinsam Trennendes überwinden“** zum Stadt-Umland-Wettbewerb der kommunalen Kooperation von Forst (Lausitz) mit der Stadt Döbern und den Gemeinden Neiße-Malxetal und Simmersdorf-Groß Schacksdorf, sowie Wiesengrund des Amtes Döbern-Land. Ziele dieser Entwicklungspartnerschaft sind in der Revitalisierung exponierter innerstädtischer Flächen zu sehen, aber auch in dem Erhalt und der Weiterentwicklung von Kulturlandschaften mit hohem Erholungswert. Die energetische Sanierung von Gebäuden und weiterer Infrastruktur der

öffentlichen Hand werden hier ebenso als Ziel verfolgt wie die Unterstützung von lokalen Unternehmen und die Vermarktung regionaler Produkte.

Im hier betrachteten Zeitraum der EU-Förderperiode 2014 – 2020 wurden 15 SUW-Projekte zur ELER-Förderung eingereicht. Die notwendige Mindestpunktzahl haben 14 SUW-Projekte erreicht. Im weiteren Projektauswahlverfahren konnten 12 Projekte von der LAG aufgrund des zur Verfügung stehenden Budgets positiv bestätigt werden. **Letztendlich wurden von der Bewilligungsbehörde zehn SUW-Projekte bewilligt.** Die gebundenen ELER-Mittel betragen 2.351.239 €. Es wurden folgende qualifizierte SUW-Maßnahmen, sortiert nach dem Jahr der Bewilligung, auf den Weg gebracht:

Jahr	Ort	Antragsteller	Fördergegenstand	Vorhaben	bewilligte Mittel in Euro
2016	03159 - Döbern	Amt Döbern für die Stadt Döbern	Dorfentwicklung	Umbau und Erweiterung der Kapazität des Busplatzes einschließlich 3 Fahrgastunterständen in Döbern, Muskauer Straße	153.981 €
2016	03149 - Forst (Lausitz)	Stadt Forst (Lausitz)	öffentliche Grundversorgung	Neubau Dorfgemeinschaftshaus und Erneuerung des ehem. Feuerwehrgebäudes zur Nutzung als multifunktionales Gemeindezentrum	211.707 €
2017	03149 - Forst (Lausitz)	Stadt Forst (Lausitz)	öffentl. Freizeit- und Tourismusinfrastruktur	Errichtung eines Orientierungs-, Informations- und Leitsystems in der Stadt Forst und in den Ortsteilen	270.617 €
2017	03149 - Forst (Lausitz)	Stadt Forst (Lausitz)	öffentliche Grundversorgung	Erneuerung der Turnhalle in Groß Bademeusel - sportlich-kultureller Treffpunkt der Dorfgemeinschaft	321.686 €
2017	03149 - Wiesengrund	Amt Döbern-Land Gemeinde Wiesengrund	öffentliche Grundversorgung	Um- und Anbau Begegnungszentrums am Sportplatz in Gahry	175.919 €
2017	03149 - Forst (Lausitz)	Stadt Forst (Lausitz)	Dorfentwicklung	Planung und Neugestaltung des Dorfanfers in der Stadt Forst (Lausitz), OL Noßdorf	164.923 €
2017	03149 - Forst (Lausitz)	Stadt Forst (Lausitz)	Dorfentwicklung	Neubau des Durchlasses in Forst / OT Klein Badeneusel	56.986 €
2018	03159 - Neiße-Malxetal	Amt Döbern-Land Gemeinde Neiße-Malxetal	öffentl. Freizeit- und Tourismusinfrastruktur	Ziegelei Klein Kölzig - Nachhaltige Entwicklung, Vermarktung und Vernetzung Ziegeleigebäude / "Visitor Center" - Innenausbau, Schaffung Personenaufzug und 2. Flucht- und Rettungsweg	646.826 €
2018	03159 - Neiße-Malxetal	Ziegeleibahn e.V.	öffentl. Freizeit- und Tourismusinfrastruktur	Entwicklung, Vermarktung und Vernetzung des Geländes "Ziegelei-Bahnhof" - Erweiterung von Gleisanlagen - an der alten Ziegelei in Klein Kölzig im Geopark Muskauer Faltenbogen	199.990 €
2018	03149 - Groß Schacksdorf-Simmersdorf	Amt Döbern-Land Gemeinde Groß Schacksdorf	öffentliche Grundversorgung	Erneuerung der Außenanlagen einschließlich der Spielgeräte in der Kita "Sonnenblume" Groß Schacksdorf	148.604 €
Summe:					2.351.239 €

Tabelle 9: Bewilligte SUW-Projekte⁹¹

⁹¹ Vgl.: Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) (2020).

LEADER
eröffnet Perspektiven
in Brandenburg

LAG Spree-Neiße-Land e.V.
www.spree-neisse-land.de

Gefördert aus Mitteln des EU-Agrarfonds ELER
im Rahmen von LEADER



© Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V., Manuela Tilch

Heiß begehrt – der „Gelbe Beutel“ für Projektträger.
Ansporn auch für die neue Förderperiode.

*Kradu póžedany – „žoľty měšk“ za nosarjow projektow.
Pógónjenje teke za nowu spěchowańsku periodu.*

4.6 Umsetzung der RES als integrierte Entwicklungsstrategie in der LEADER-Region

Bereits seit 2007 ist der Verein Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. Träger des LEADER-Prozesses in der Region Spree-Neiße-Land. Seither hat der Verein als LAG den LEADER-Prozess beharrlich befördert und weiterentwickelt und 2014, aufbauend auf den Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Förderperiode 2007-2013 in einem umfassenden Bottom-up-Prozess unter Beteiligung von Akteuren aus allen relevanten gesellschaftlichen Gruppen die „Regionale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014 – 2020)“ erarbeitet. Im Dezember 2014 erhielt der Verein Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. auf der Grundlage der RES die Anerkennung und Bestätigung als LEADER-Region. Im Jahr 2018 wurde eine Zwischenevaluierung durchgeführt, in der der Umsetzungsstand von Projekten, die Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit der Gremien dokumentiert wurden.

Der Aktionsplan, das Herzstück der regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014 – 2020) (RES), fußt auf einer komplexen **Analyse der Ausgangssituation** und der zum Zeitpunkt der Erstellung der RES bestehenden **Rahmenbedingungen** und darauf aufbauend auf einer zusammenfassenden **Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse**, die wiederum Grundlage für die Ableitung von **Handlungsbedarfen** war. Die Analyse der Ausgangssituation erfolgte problembezogen und umfasst alle für den integrierenden Ansatz der RES relevanten Themenbereiche der ländlichen Entwicklung. Sie berücksichtigt die Ziele und Grundsätze der Landes- und Regionalplanung sowie relevante andere Konzepte und Grundlagen. Zur Analyse der Ausgangssituation wurden die verfügbaren quantitativen wie qualitativen Daten ausgewertet sowie die in der Region vorhandene Expertise genutzt (Vertreter von Kommunen, Landkreis, Vereinen/Verbänden, Leistungsträger aus Wirtschaft und Tourismus, etc.). Das Spektrum der für den Prozess der ländlichen Entwicklung relevanten und **eingebundenen Akteure** wird benannt, ebenso die **Zielgruppen**.

Der Aktionsplan der RES berücksichtigt die **EU-Kernziele des ELER-Fonds und die EU-Querschnittsziele** (nachhaltige Entwicklung und Gleichstellung) wie auch die **landespolitischen Ziele** und Querschnittsaufgaben (konstruktiver Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels, starke Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen sowie die Stärkung des Landes im Umgang mit voranschreitenden Internationalisierungsprozessen).

Im Ergebnis umfasst der Aktionsplan mit seinen **Leitbildern** und regionalen **Entwicklungszielen** ein komplexes Zielsystem mit mehreren Ebenen und **vier Handlungsfeldern**, die wiederum durch Handlungsfeldziele und eine allerdings sehr vage Zuordnung der Handlungsfeldziele zu teilträumlichen Schwerpunkten innerhalb der Gebietskulisse unterteilt sind. Gemeinsame Vorgabe für alle Handlungsfelder war die Berücksichtigung des Querschnittsziels „Innovation“. **Insgesamt unterbelichtet als übergeordnetes Handlungsprinzip im Sinne der UN-Agenda 2030 erscheint das Thema „Nachhaltigkeit“**. Zwar soll „in jedem Handlungsfeld ... ausdrücklich eine Dimension der Nachhaltigkeit angesprochen“ werden, eine Operationalisierung dieser Vorgabe in den einzelnen Handlungsfeldern fehlt dann allerdings, ebenso auch in den Projektauswahlkriterien (Stand 17.03.2016).

Die Handlungsfeldziele werden jeweils durch Teilziele und Indikatoren der Zielerreichung sowie quantitative Zielgrößen unteretzt. Die Handlungsfelder wiederum werden konkretisiert durch insgesamt 80 Projektideen und -ansätze, die allerdings nur den Arbeits- und Diskussionsstand zum Zeitpunkt der Erarbeitung der RES (Mai 2014) darstellten.

Die Handlungsfelder im Einzelnen:

- **Handlungsfeld 1: Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement mit 43 Maßnahmen**
- **Handlungsfeld 2: Natur und Landschaft mit 6 Maßnahmen**
- **Handlungsfeld 3: Wirtschaft und Tourismus mit 28 Maßnahmen**
- **Handlungsfeld 4: Grenzüberschreitende Vernetzung mit 3 Maßnahmen**

Der so strukturierte **Aktionsplan war Grundlage für die 13 Projektauswahlverfahren**, die die LAG in der Förderperiode 2014 – 2020 durchgeführt hat. Bei der Umsetzung der RES ist die LAG auch nach Auffassung der im Rahmen der Evaluierung befragten Akteure im Wesentlichen den im Aktionsplan aufgestellten Zielen gefolgt. Bereits bei der Erarbeitung des Aktionsplans war den Akteuren klar, dass die vier Handlungsfelder des Aktionsplans in **sehr unterschiedlichem Maße auf Resonanz potenzieller Projektträger** stoßen würden. Die Untersetzung der Handlungsfelder durch Projektansätze und Ideen zum Zeitpunkt der RES-Erstellung macht dies bereits deutlich: Mehr als die Hälfte (54 %) der hier aufgeführten Vorhaben waren Handlungsfeld 1 „Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement“, etwa 35 % Handlungsfeld 3 „Wirtschaft und Tourismus“ und lediglich 7 % Handlungsfeld 2 „Natur und Landschaft“ bzw. 4 % Handlungsfeld 4 „Grenzüberschreitende Vernetzung“ zuzuordnen.

Aus der Bilanzierung der Umsetzung der RES (s. Kapitel 4.1 – 4.2) ist ersichtlich, dass die **Gewichtung** der Handlungsfelder im Hinblick auf die jeweiligen Budgetanteile sich gegenüber den Annahmen der RES im Laufe der Förderperiode weiter zugunsten von Handlungsfeld 1 **verschoben** hat. So waren gemäß Aktionsplan der RES 2014 etwa 74 % des veranschlagten Fördermittelbedarfs für Projekte des Handlungsfelds 1 „Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement“, 24 % für Projekte des Handlungsfelds 3 „Wirtschaft und Tourismus“ und jeweils etwa 1,5 % für Projekte der Handlungsfelder 2 „Natur und Landschaft“, und 4 „Grenzüberschreitende Vernetzung“ kalkuliert. Tatsächlich sind in der Förderperiode 2014 – 2020 fast 77 % des Fördermittelbudgets in Projekte des Handlungsfelds 1 und nur 17 % in Handlungsfeld 3 geflossen, Handlungsfeld 4 kommt auf einen Anteil von gut 6 %, in das Handlungsfeld 2 „Natur und Landschaft“ sind hingegen nur 0,1 % des Fördermittelbudgets geflossen.

Die **Berücksichtigung der Belange der sorbisch/wendischen Volksgruppe** ist in Leitbild und Zielen der RES festgeschrieben. Es fehlt allerdings eine Untersetzung durch Projekte. Diese Zielabweichung könnte darin begründet liegen – so zumindest die Auffassung der dazu befragten Experten, dass Projekte bzw. Projektideen, die auf eine Stärkung der sorbischen Identität, Kultur und Sprache zielen, zumeist von kleinen Vereinen initiiert werden, die vor dem Antragsverfahren zurückschrecken oder an den „Stolpersteinen“ (siehe Kasten S. 58) scheitern.

Generell gilt, dass die Voraussetzungen, die im Rahmen des Antrags- und Bewilligungsverfahrens der LEADER-Förderung zu erfüllen sind, für lokale Vereine und Initiativen **eine hohe Hürde** darstellen. In mehreren Interviews mit regionalen Akteuren und Projektträgern kam zum Ausdruck, dass die Rahmenbedingungen der LEADER-Förderung auf potenzielle Projektträger aus diesem Spektrum eher abschreckenden Charakter haben, als dass sie der Akzeptanz von LEADER dienlich sind. Auch ist die erforderliche Vorfinanzierung für potenzielle Projektträger dieser Gruppe, sie verfügen oftmals nicht über entsprechende finanzielle Rücklagen – schwierig darstellbar. Auf der anderen Seite ist gerade

die Gruppe der lokalen Vereine und Initiativen eine für die Umsetzung der RES und ihrer Ziele sowie den LEADER-Prozess insgesamt eminent wichtige Zielgruppe⁹². Um diese Zielgruppe trotz des komplexen und für unerfahrene Antragsteller schwierig zu handhabenden Antrags- und Bewilligungsverfahrens an den LEADER-Prozess zu binden, sollte diesen eine **intensive Betreuung und Beratung/Coaching** während der gesamten Phase zwischen der Einreichung der ersten Projektskizze bis zur Bewilligung bzw. Abrechnung der Fördermittel, angeboten bzw. zuteilwerden können. Dafür sollte die LAG auch in Zukunft die erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung stellen (können).



Hinweise aus den Expertengesprächen zur RES als konzeptioneller Grundlage

„Schwerpunkte und Oberziele sind sehr breit angelegt, das ist nach wie vor bedarfsgerecht. Die RES war immer der „rote Faden“.“

„Die regionale Schwerpunktsetzung ist zu allgemein gehalten“.

„Handlungsfeld „Lebensqualität“/Familienfreundlichkeit ist der wichtigste Schwerpunkt für LEADER im Spree-Neiße-Land, das entspricht dem Bedarf und sollte so bleiben.“

„Handlungsfeld Wirtschaft/Tourismus: „Luft nach oben“, zu wenig Sensibilisierung für regionale Potenziale und Alleinstellungsmerkmale, Vermarktung regionaler Produkte“

Handlungsfeld Natur-Landschaft: „kaum Projekte: Nachhaltigkeitsziele (SDG) in allen Handlungsfeldern verankern und umsetzen!“

Handlungsfeld Grenzüberschreitende Vernetzung: „... eher Querschnittsziel, Aufgaben für LEADER und Schnittstellen zu anderen Programmen konkretisieren.“

Zielgruppe Vereine/Initiativen: „Antrags-/Bewilligungsverfahren schreckt eher ab.“

Projektauswahlverfahren

Von entscheidender Bedeutung für den Umsetzungserfolg der RES als integrierte Entwicklungsstrategie ist das **zweistufig angelegte Verfahren zur Aufnahme und Bewertung von Projektvorschlägen**, die eine LEADER-Förderung erfahren sollen. Der Vorstand der LAG ist das für die Projektauswahl zuständige Entscheidungsgremium, er wird dabei vom Regionalbeirat unterstützt und beraten. Dem Regionalbeirat gehören zwölf stimmberechtigte und weitere beratende Mitglieder aller relevanter Interessengruppen an. Die eingereichten Projektvorschläge werden in einem Vorverfahren durch das Regionalmanagement vorgeprüft. Das Regionalmanagement fasst alle fristgerecht eingereichten Projekte zusammen und legt diese, unabhängig davon, ob sie die Mindestanforderungen erfüllen, dem Regionalbeirat zur Bewertung vor. Dieser erarbeitet auf der Grundlage einer anhand der Mindestanforderungen und Projektauswahlkriterien vorgenommenen Bewertung der eingereichten Projekte Bewertungsvorschläge, die dem Vorstand der LAG zur Entscheidung vorgelegt werden. Sowohl dem Regionalbeirat als auch dem Vorstand werden alle zu dem jeweiligen Stichtag eingereichten Projekte vorgelegt, so dass alle Mitglieder beider Gremien jeweils alle Projektvorschläge kennen. Eingereichte Projektvorschläge müssen sich bei der Bewertung durch den Regionalbeirat an insgesamt **elf Projektauswahlkriterien** messen lassen, zu denen jeweils 1-3 Punkte vergeben werden.

⁹² Die LAG ist sich des Problems "hohe Hürde" für Vereine /Initiativen bewusst und versuchte über KLI teilweise gegenzusteuern und Abhilfe zu schaffen.

Mindestens 7 Punkte müssen, maximal 22 Punkte können erreicht werden. Die Gesamtpunktzahl ist entscheidend für die Beschlussempfehlung an den Vorstand. **Insgesamt sind der Projektauswahl 11**

Kriterien zugrunde zu legen:

- Bildung von Partnerschaften, Initiativen innerhalb/außerhalb der Region werden angeregt
- Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land stärken
- Projekt ist modellhaft, d.h. ist für die Region neuartig und übertragbar
- Vollbeschäftigteinheiten (VBE) schaffen bzw. erhalten
- Einkommensmöglichkeiten im ländlichen Raum fördern
- Grundversorgung fördern, um die Lebensqualität zu verbessern
- Regionaltypische Baukultur und Siedlungsstruktur stärken, kulturelles Erbe erhalten, Innenentwicklung fördern
- Touristische Entwicklung unterstützen, Tourismus- und Freizeitpotentiale stärken
- Gesellschaftliche Teilhabe stärken, Familienfreundlichkeit gestalten, generationsübergreifenden Charakter fördern
- Barrierefreiheit fördern
- Gleichstellung der Geschlechter fördern

Um ein **positives Votum** zu erhalten, muss das zu prüfende Projekt zu mehreren Kriterien punkten. Das Projektauswahlverfahren bildet so den integrierenden Charakter der RES sehr gut ab, macht aber das Setzen von Prioritäten, beispielsweise zur Auswahl von Projekten, die zwar besonders innovativ sind, denen aber ansonsten der „Querschnittscharakter“ fehlt, schwierig. Der Vorstand gibt ein Votum auf Grundlage der vom Beirat empfohlenen Projektbewertung ab, stellt die Rang- und Reihenfolge der eingereichten Projektvorschläge fest. Die LAG informiert den Antragsteller über das Votum des Vorstands, verbunden mit der Aufforderung, den Förderantrag innerhalb einer festgelegten Frist beim LELF als zuständiger Bewilligungsbehörde einzureichen.

Insgesamt hat sich das Projektauswahlverfahren in der Förderperiode 2014 – 2020 sehr bewährt, auch die dazu befragten Akteure und Projektträger sind in hohem Maß zufrieden mit der Handhabung und den Ergebnissen des zweistufigen Verfahrens sowie dem dabei zum Tragen kommenden Zusammenspiel von Vorstand der LAG, Regionalbeirat und Regionalmanagement. Für die **kommende Förderperiode** ist das Projektauswahlverfahren angesichts absehbarer Veränderungen der Ziele und Prioritäten der regionalen Entwicklungsstrategie auf der Grundlage der in der Förderperiode 2014 – 2020 gemachten Erfahrungen zu überarbeiten und weiter zu schärfen.



Hinweise aus den Expertengesprächen zum Projektauswahlverfahren

„Projektauswahlverfahren hat sich eingespielt“, „Punktevergabe gelegentlich mit großer Streuung – Kriterien immer „eindeutig, unmissverständlich, klar?““

„Statt weniger Großprojekte lieber viele kleine Projekt: LEADER wirkt in der Fläche auch über die Vielzahl der geförderten Projekte.“

„Prioritätensetzung in Richtung „Nachhaltigkeit“ ist aktuell schwierig darzustellen.“

„Innovative Ideen entstehen oft im Verborgenen, LEADER muss in Zukunft noch mehr die „hidden champions“ herauskitzeln, „Priorität für Innovationen?“

„Kommunen sollten keine „Schubladen-Projekte“ einreichen.“

„Wettbewerbsverzerrungen durch geförderte Projekte vermeiden.“

„Wichtig wäre eine noch intensivere Begleitung potenzieller Projektträger von der Ideenentwicklung bis zum Votum der LAG und danach bis zur Bewilligung.“

„Private Projektträger, Träger aus der Vereinslandschaft bringen innovative Projektideen ein, sind oftmals mit dem Antragsverfahren überfordert.“

Hemmnisse bei der Umsetzung der RES werden in erster Linie den formalen Voraussetzungen zugeschrieben, die die Projektträger im Laufe des Antrags- und Bewilligungsverfahrens zu erfüllen haben. Insbesondere für private Antragsteller aber auch für Antragsteller aus der Vereinslandschaft bedeuten diese formalen Voraussetzungen eine erhebliche Barriere beim Zugang zur LEADER-Förderung. Die „Stellschrauben“ für eine Vereinfachung liegen allerdings nicht auf Seiten der LAG, vielmehr sind hier Land und EU gefordert. Die LAG hat nur die Möglichkeit, Antragsteller mit einer noch intensiveren Betreuung und Beratung und einem gezielten Coaching während des gesamten Zeitraums von der Erarbeitung der ersten Projektskizze bis zum fertigen Förderantrag und darüber hinaus bis zu seiner Bewilligung zu unterstützen. Die dafür erforderlichen Ressourcen bereit zu halten, wird eine der Herausforderungen sein, mit denen die LAG auch in der kommenden Förderperiode konfrontiert sein wird.



Hinweise aus den Expertengesprächen zu „Stolpersteinen“ und Hemmnissen der RES-Umsetzung“

„Trotz guter Öffentlichkeitsarbeit hat LEADER vielfach das Image eines kommunalen Infrastrukturprogramms.“

„Projektauswahlkriterien: starre Punktematrix gibt wenig Raum für die Priorisierung wirklich innovativer Projektideen.“

„Eigenanteil: ist für gemeinnützige Träger aus den Dörfern vielfach zu hoch.“

„Vorfinanzierung: Für kleine Träger (vor allem für Vereine) kaum zu stemmen.“

„Langwieriges komplexes Antrags-, Bewilligungs-, Abrechnungs- und Kontrollverfahren mit vielen versteckten Fallen für unerfahrene Antragsteller.“

„Schwierig zu verstehender Bewilligungsbescheid, EU-Kontrollwahn.“



© Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V., Katrin Lohmann

Viel Platz für neue Ideen.
Wjele městna za nowe ideje.

5 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die kommende Förderperiode

Der LEADER-Prozess ist für die Region Spree-Neiße-Land auch in der Förderperiode 2014 – 2020 sehr erfolgreich verlaufen. Mit vielen beispielhaften Projekten und einer intensiven Beteiligung der Akteure aus allen gesellschaftlichen Gruppen ist es der LAG und dem Regionalmanagement gelungen, **den LEADER-Prozess im Spree-Neiße-Land als konstante Säule der ländlichen Entwicklung zu etablieren**. Die im Rahmen der Abschlussevaluierung zum Ende der Förderperiode 2014 – 2020 erzielten Ergebnisse der Analyse der RES-Umsetzung und des LEADER-Prozesses und die dazu durchgeführten Befragungen und Interviews von Vertretern der LAG und ihrer Kooperationspartner in der Region lassen klar erkennen, dass die Akteure sich sehr bewusst sind, vor welchen Herausforderungen das Spree-Neiße-Land mit Blick auf die Zukunft steht. Sowohl die Ergebnisse der Interviews und Befragungen als auch die Ergebnisse des Evaluierungsworkshops am 3. Mai 2021 lassen erkennen, dass die LAG und ihre Vernetzungspartner sich diesen Herausforderungen stellen wollen und bereits jetzt eigene Vorstellungen davon entwickeln, mit welchen Strategien und Prioritätensetzungen sie sich diesen Herausforderungen als partnerschaftlich handelnde „Aktionsgruppe“ auch in der nächsten Förderperiode stellen wollen.

Als **zentrale Herausforderungen**, denen die LAG sich mit ihren strategischen Ansätzen und Handlungsschwerpunkten in der nächsten Förderperiode stellen muss und will, werden im Einklang mit den Analyseergebnissen von den Akteuren benannt:

Der **Strukturwandel der Lausitz**, der jetzt auf Grundlage des Strukturstärkungsgesetzes an Dynamik gewinnt, stellt eine gewaltige Herausforderung für alle Menschen in der Lausitz dar. Er ist mit Chancen und Risiken, großen Sorgen und großen Hoffnungen auch für die Akteure des Spree-Neiße-Landes verbunden. Der ländliche Raum und die Dörfer und ihre Menschen dürfen weder vergessen noch überrollt werden. Herausforderung für die LEADER-Akteure ist es, diesen Prozess mit Geschick und den richtigen Investitionen so zu begleiten, dass Lebensqualität für alle Generationen und Familienfreundlichkeit erhalten oder geschaffen werden. LEADER im Spree-Neiße-Land kann damit einen gewichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Lausitz leisten.

Ein großes Problem für den ländlichen Raum ist es auch, dass der Prozess der **Konzentration der Einrichtungen von Daseinsvorsorge und Grundversorgung** in Richtung der städtischen Zentren voranschreitet und die Versorgung in den Dörfern immer höhere Anforderungen an die Mobilität ihrer Bewohner stellt. Auch der ÖPNV (außerhalb des Schülerverkehrs) trägt gerade für ältere Menschen wenig zur Erreichbarkeit der Einrichtungen bei. Herausforderung für die nächste Förderperiode ist es, mit Hilfe der richtigen Strategien und Förderung durch LEADER dafür zu sorgen, dass die Dörfer und ihre Bewohner nicht abgehängt werden.

Auch die **Anforderungen an die Netzwerkarbeit** steigen und zwar gleich in mehrerer Hinsicht: Zunächst gilt es, die „Generation 50+“ mitzunehmen: In mehreren Interviews mit Akteuren klang an, dass viele, vor allem ältere Menschen, der Entwicklung der Lausitz, die der „Strukturwandel“ verheißt, abwartend/pessimistisch und passiv gegenüberstehen. Diese einzubinden in eine positive Entwicklung der Region, ist angesichts der Zunahme des Anteils der älteren Menschen an der Bevölkerung eine der großen Herausforderungen für die nahe Zukunft. Auf der anderen Seite gilt es, Projekte und Partizipationsformate zu entwickeln, die die jüngere Generation einbinden. Gerade findet vielerorts (in den Verwaltungen, in den Unternehmen, den Agrarbetrieben, bei der Feuerwehr, den Verei-

nen) ein Generationswechsel statt. Herausforderung für das LEADER-Management ist es, diesen „Nachwuchs“ jetzt in die Prozesse der ländlichen Entwicklung und in die Verantwortung einzubinden. Im Umbruch ist auch die Vereinslandschaft - in Folge des demografischen und gesellschaftlichen Wandels. Vereine und lokale Initiativen sind in der LEADER-Philosophie eine Zielgruppe von zentraler Bedeutung. Auch mit Blick auf diese Zielgruppe sind innovative Ideen und Formate der Einbindung und Förderung aufzulegen.

Ganz grundlegend aber ist der Anspruch der LAG, **Regionalentwicklung nachhaltig zu gestalten** und die wirtschaftliche, die soziale und die Umweltdimension auch im Rahmen der weiteren Entwicklung der LEADER-Region Spree-Neiße-Land miteinander in Einklang zu bringen. Angesichts der Herausforderungen des Klimawandels, der sich in den letzten Jahren nicht nur mit Starkregenereignissen und Hitzesommern angekündigt hat und der Begrenztheit natürlicher Ressourcen, angesichts auch sich weiter auseinander entwickelnder wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse zwischen Nutznießern und Verlierern der Entwicklung, ist das Setzen auf Nachhaltigkeit im Sinne der UN-Agenda 2030 mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen eine Herausforderung, der sich die LEADER-Region Spree-Neiße-Land in der kommenden Förderperiode ganz selbstverständlich stellen will.



Hinweise aus den Expertengesprächen zu zukünftigen Herausforderungen

„Klima- und Ressourcenschutz: RES stärker an Nachhaltigkeitszielen ausrichten, Projektauswahlverfahren entsprechend schärfen.“

„Strukturwandel Lausitz gewinnt an Dynamik mit Großansiedlungen und großen Infrastrukturvorhaben. LEADER sollte komplementär weiter in Lebensqualität und Miteinander der Menschen investieren, weiche Standortfaktoren qualifizieren.“

„Trend zu Zentralisierung der Daseinsvorsorge und der Grundversorgung hält an, Dörfer werden abgehängt - Dorfentwicklung kommt zu kurz (Leitbilder, Dorfwerkstätten, Ortsbild, Siedlungsstruktur, prägende Bausubstanz, Dorfökologie).“

„Vernetzungspotenziale besser nutzen: Jugend gewinnen, Rahmenbedingungen der Förderung für Vereine verbessern.“

„Profilierung des Spree-Neiße-Landes, Standortvorteile und Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten (für Zuzügler und Gäste wie für Alteingesessene).“

Empfehlungen für Handlungsschwerpunkte der RES für die Förderperiode 2021 bis 2027

Die Empfehlungen für die Ausrichtung der Regionalen Entwicklungsstrategie für die kommende Förderperiode konzentrieren sich auf folgende Aspekte:

- **Implementierung des Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“**
- **Implementierung des Querschnittsziels „Vernetzungspotenziale entwickeln und nutzen“**
- **Handlungsschwerpunkt „Entwicklung der weichen Standortfaktoren – Ganzheitliche Siedlungsentwicklung“**
- **Handlungsschwerpunkt „Regionale Wirtschaftskreisläufe, Wertschöpfung vor Ort stärken“**



Abbildung 9: Arbeitsergebnisse des Evaluierungs-Workshops am 03. Mai 2021, Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1 "Nachhaltiges Leben gestalten im Spree-Neiße-Land"



Abbildung 10: Arbeitsergebnisse des Evaluierungs-Workshops am 03. Mai 2021, Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2 "Nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten im Spree-Neiße-Land"

Abbildung 9 und Abbildung 10 geben einen Überblick über die Diskussionsbeiträge und Ergebnisse der Arbeitsgruppen des Evaluierungsworkshops am 3. Mai 2021, die die Teilnehmer unter die Themen „Nachhaltiges Leben gestalten“ und „Nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten“ gestellt hatten. Die Diskussion ergab, dass das Ziel „Nachhaltigkeit“ in allen Handlungsfeldern der regionalen Entwicklung ganz oben stehen sollte. Das Votum der Workshopteilnehmer war eindeutig darauf gerichtet, das Ziel „Nachhaltigkeit“ in dem umfassenden Sinne der Agenda 2030 als übergeordnetes Querschnittsziel in der Regionalen Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2021 bis 2027 zu veran-

kern. Die Ergebnisse des Workshops decken sich insofern mit den Ergebnissen der Interviews, die im Rahmen der Evaluierung mit regionalen Akteuren/Experten geführt worden waren.

Implementierung des Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“ im Rahmen der Regionalen Entwicklungsstrategie 2021 bis 2027 und ihrer Umsetzung

Es ist Anspruch der LAG und der eingebundenen regionalen Akteure, den weiteren regionalen Entwicklungsprozess im Sinne der Agenda 2030 der Weltgemeinschaft und ihrer 17 Ziele (Sustainable Development Goals SDG) nachhaltig zu gestalten, und zwar in dem umfassenden Sinne der Agenda 2030. Die Agenda 2030 ist die gemeinsame Strategie für die soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklung weltweit und auf allen räumlichen Ebenen, auf internationaler wie auf nationaler, auf Landes-, regionaler und lokaler Ebene. Den Rahmen für die Umsetzung auf Bundesebene setzt die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Aktualisierung 2018), diese wird für das Land Brandenburg unteretzt durch die Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg (Fortschreibung 2019)⁹³.

Die Implementierung des handlungsfeldübergreifenden Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“ im Rahmen der Regionalen Entwicklungsstrategie 2021 - 2027 der LEADER-Region Spree-Neiße-Land und ihrer Umsetzung bedeutet für die LAG und ihre Vernetzungspartner, dass der LEADER-Prozess, dass Handlungsfelder, Projekte und Maßnahmen, die über LEADER gefördert werden sollen, im Einklang mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN-Agenda 2030 (SDG) sowie den nationalen und regionalen Nachhaltigkeitszielen bzw. relevanten Unterzielen zu gestalten sind.



Abbildung 11: Die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals SDG) der UN-Agenda 2030 der Weltgemeinschaft⁹⁴

Das Projektauswahlverfahren der LEADER-Region Spree-Neiße-Land ist dazu so weiterzuentwickeln, dass in dessen Rahmen eine möglichst standardisierte Einschätzung der Nachhaltigkeit aller Vorhaben, die über LEADER gefördert werden sollen, möglich ist. Wir empfehlen, das Projektauswahlverfahren dazu um einen transparenten **Nachhaltigkeits-Check** zu ergänzen. Dieser sollte so gestaltet

⁹³ Vgl.: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (2019).

⁹⁴ Vgl.: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2018).

sein, dass er mit überschaubarem Aufwand die drei Aspekte der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales) sowie die Rahmenbedingungen und direkte wie indirekte Wirkungen von Vorhaben öffentlicher wie privater Träger transparent und nachvollziehbar abzubilden in der Lage ist (Beispiel: [Muster Vorlage Kommunalen Nachhaltigkeitscheck \(N!-Check\) Baden-Württemberg](#)).

Die Einführung der Nachhaltigkeitsziele durch die LAG sollte durch ein Modul „**Bildung für Nachhaltige Entwicklung**“ für regionale Akteure und potenzielle Projektträger ergänzt werden, um diese bei der Einarbeitung in das Thema „Nachhaltigkeit“ zu unterstützen und potenziellen Projektträgern die Möglichkeit zu geben, sich bereits in einer frühen Phase der Projektentwicklung über die Nachhaltigkeitsaspekte ihres Vorhabens klar zu werden. Sinnvoll in diesem Zusammenhang wäre auch die Kontaktaufnahme und der Austausch mit anderen LEADER-Regionen in Deutschland und Europa, die bereits eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen (Beispiele: LEADER-Region FUMO⁹⁵ in Österreich, Region Hohenlohe⁹⁶).

Einführung Querschnittsziel „**Vernetzungspotenziale entwickeln und nutzen**“

In der Regionalen Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 ist dem Thema zwar ein eigenes Handlungsfeld „Grenzüberschreitende Vernetzung“ gewidmet, dieses konnte allerdings kaum durch Projekte umgesetzt werden. Das Thema „Vernetzung“ ist andererseits ein ganz zentraler Kern der LEADER-Philosophie und hat sich überdies in der letzten Förderperiode zu einer Kernkompetenz der LAG und des Regionalmanagements des Spree-Neiße-Lands entwickelt. Die für die Entwicklung des ländlichen Raums zentralen Akteure sind in den LEADER-Prozess eingebunden und haben sich intensiv am LEADER-Prozess beteiligt, so die Gebietskörperschaften, Tourismusverband, Bauernverband, IHK, Handwerkskammer, Unternehmer, Kirche, Naturschutzorganisationen, weitere Verbände und Vereine. Die Zusammenarbeit im Regionalbeirat ist ein guter Beleg dafür, dass die Bereitschaft zur Vernetzung und Kooperation bei allen für die Entwicklung des ländlichen Raums relevanten Akteuren groß ist.

Wir schlagen deshalb vor, in der RES ein den Handlungsfeldern übergeordnetes **Querschnittsziel „Vernetzungspotenziale entwickeln und nutzen“**, das immer dann greifen sollte, wenn entsprechende Defizite dazu führen, dass Potenziale der Region ungenutzt bleiben oder gesellschaftliche Gruppen im Abseits stehen. Zwei Stoßrichtungen sind dabei gefordert, einerseits die regionsinterne Vernetzung, andererseits die Vernetzung mit anderen Regionen. Mit Blick auf die regionseigenen Potenziale sollten folgende Zielgruppen im Fokus stehen:

Die **Jugend** sollte mit zielgruppengerechten Partizipationsangeboten angesprochen und in die Projektentwicklung eigenverantwortlich eingebunden werden.

Die **Vereinslandschaft** ist mehr noch als bisher in den Blick zu nehmen, sie ist im Umbruch in Folge des gesellschaftlichen Wandels. Vereine, die mit innovativen Ideen auf den demografischen Wandel reagieren und die Jugend einbinden, an der Gestaltung von Lebensqualität im Spree-Neiße-Land mitwirken, sollten vorrangig unterstützt werden, vor allem bei der innovativen, ggf. gemeinsamen Nutzung von Infrastruktur und Technik.

Die LAG sollte die Vernetzung zu weiteren **Akteuren, die für Nachhaltigkeit/nachhaltige Nutzung** der Naturressourcen und regionale Wertschöpfung stehen, für die nächste Förderperiode auch konzepti-

⁹⁵ Siehe: <https://www.regionfumo.at/leader-regionen-als-starke-partner-fur-den-landlichen-raum/>

⁹⁶ Siehe: <https://nachhaltige-entwicklung-sdgs.de/verein/>

onell stärker ausbauen (insb. Naturpark Schlaubetal, UNESCO Global Geopark Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa, I.N.A. Internationale Naturausstellung Lieberoser Heide, zu Akteuren des ökologischen Landbaus, verarbeitenden/direktvermarktenden Betrieben, Forst- und Holzwirtschaft) und die sich daraus ergebenden Potenziale verstärkt nutzen, gerade auch für die touristische Entwicklung. Zum Thema „Regionale und lokale Wertschöpfung“ sollte die LAG intensiver mit der benachbarten LEADER-Region „Spreewald-PLUS“ zusammenarbeiten.

Kooperation der Lausitzer LEADER-Regionen als strategische Allianz: Angesichts der Herausforderungen, denen die Lausitz insgesamt aktuell gegenübersteht, sollte es eine viel stärkere Kooperation und Vernetzung der Teil-(LEADER-)Regionen der Lausitz in Brandenburg und Sachsen untereinander geben, zu allen Themenfeldern der ländlichen Entwicklung und um gemeinsam Strategien zur Begleitung des Strukturwandels der Lausitz zu entwickeln und umzusetzen. Besondere Berücksichtigung im Rahmen dieser strategischen Allianz der Teilregionen der Lausitz sollten die **Belange der sorbisch/wendischen Volksgruppe**, ihrer Sprache und Kultur, erfahren.

Hohe Anforderungen an die Vernetzung liegen auch in der **Dynamik des Strukturwandels** der Lausitz begründet. Insbesondere die Expertengespräche haben deutlich gemacht, dass es für die LEADER-Region Spree-Neiße-Land von essenzieller Bedeutung ist, sich intensiv in die laufenden Aktivitäten des Lausitzer Strukturwandels einzubringen und dazu in den entsprechenden Institutionen mitzuarbeiten. Hier ist die enge Kooperation **mit den Akteuren des Strukturwandels** auf der einen Seite (wie Wirtschaftsregion Lausitz (WRL), Zukunftswerkstatt Lausitz, Bürgerregion Lausitz, Wirtschaftsförderer von Kommunen und Landkreis, Kammern und Verbände) und **den Akteuren der ländlichen Entwicklung** (LEADER: Lebensqualität, weiche Faktoren) auf der anderen Seite unabdingbar, damit der ländliche Raum seine Potenziale in den Prozess einbringen kann und weder vergessen noch überrollt wird. Diese Begleitung wird sehr intensiv und arbeitsaufwendig erforderlich sein, die LAG benötigt dafür projektunabhängig erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen.

Die RES der Förderperiode 2014 – 2020 postuliert in ihren Handlungsfeldern und Zielen auch die **Kooperation/Vernetzung mit den polnischen Nachbarn**, bleibt dabei aber sehr unkonkret. Das Ziel wird im Laufe der Förderperiode auch nicht durch Projekte umgesetzt, muss auch nicht, da es parallel das Programm INTERREG gibt. Im Rahmen der Erarbeitung der RES für die kommende Förderperiode sollte die grenzüberschreitende Vernetzung dennoch mit LEADER-typischen Inhalten gefüllt werden, dies könnte beispielsweise die Verbesserung von Rahmenbedingungen für den Zuzug im Zuge der Gewinnung bzw. Sicherung von Arbeits- bzw. Fachkräften aus Polen sein.

Schließlich ist von zentraler Bedeutung auch der Blick über den Tellerrand. **LEADER als europäisches Programm ermöglicht und fördert ausdrücklich auch die Möglichkeit des Voneinander-Lernens.** Auch die ländliche Lausitz muss internationaler werden, LEADER ist eine gute Austauschplattform, um von guten Beispielen aus anderen Regionen in Deutschland und Europa zu lernen (Exkursionen, gemeinsame Projekte) und auf Ideen- und Talentsuche zu gehen. Das Spree-Neiße-Land sollte entsprechende Ansätze, die in der letzten Förderperiode coronabedingt abgebrochen wurden, in der nächsten Förderperiode unbedingt wieder aufgreifen.

Die LAG sollte sich allerdings darüber im Klaren sein, dass **die zur erfolgreichen Vernetzung erforderliche Arbeit personelle und finanzielle Ressourcen in großem Umfang bindet** und für eine entsprechende Ausstattung auch in der kommenden Förderperiode Sorge tragen.

Handlungsschwerpunkt „Weiche Standortfaktoren mit Priorität entwickeln“

Der Strukturwandel in der Lausitz nimmt Fahrt auf. Mit der Umsetzung der Vorgaben des Strukturstärkungsgesetzes stehen finanzielle Mittel in großem Umfang für die Entwicklung der Lausitz zur Verfügung. Es wird allerdings befürchtet, dass diese Mittel im Wesentlichen in Großansiedlungen von Unternehmen und Institutionen und in die ganz großen Infrastrukturvorhaben fließen werden, aber „bei den Menschen“ im ländlichen Raum und in den Dörfern daraus keine erkennbaren Vorteile sichtbar werden. Hier muss LEADER komplementär ergänzen und weiter in Rahmenbedingungen, Lebensqualität und Miteinander der Menschen investieren, weiche Standortfaktoren entwickeln und qualifizieren. LEADER kann dazu beitragen, die Lebensqualität auch in den Dörfern und dörflichen Ortsteilen so zu erhalten oder zu entwickeln, dass alle Generationen (auch die Alten) hier wohnen bleiben können. Insofern sollte die LAG mit LEADER-Mitteln den Strukturwandel Lausitz unterfüttern durch Projekte für die Menschen im ländlichen Raum. Dem Erhalt der Charakteristik der Dörfer sollte dabei viel Aufmerksamkeit gewidmet werden, sie ist wichtig für die Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat.

Handlungsschwerpunkt für LEADER: Rahmenbedingungen für Leben und Arbeiten im Spree-Neiße-Land weiter verbessern bzw. schaffen. Fokus auf **Lebensqualität für Alle** (generationsübergreifend), auf **Familienfreundlichkeit**, damit die Region attraktiv für Fachkräfte und ihre Familien wird und bleibt, im Einzelnen mit folgenden Prioritäten:

- **Ganzheitliche Entwicklung der Siedlungen** auf der Grundlage partizipativer Leitbildprozesse, von Kulturlandschaft, Dorf in der Landschaft, Ortsbild, baulichem Erbe, Siedlungs- und Freiraumstruktur, insb. auch der sorbisch/wendisch geprägten Dörfer mit ihren Drei-/Vierseithöfen (wichtig für die Identifikation der sorbisch/wendischen Volksgruppe mit ihrer Heimat), das Zusammenleben der Generationen sollte dabei als Ziel im Vordergrund stehen
- **Kreative Leitbildprozesse** auf kommunaler Ebene so gestalten, dass sie die Ideenvielfalt gerade auch der Jugend einfangen und den Blick über den Tellerrand öffnen sowie das Lernen von guten Beispielen aus anderen Regionen ermöglichen
- Bevorzugte Förderung junger Familien bei Umnutzung/Sanierung vorhandener Bausubstanz
- Förderung **neuer Wohnformen**: Ortsbildprägende Gehöfte könnten so gestaltet/umgenutzt werden, dass mehrere Generationen in einem Hof miteinander leben und sich gegenseitig unterstützen können (Kinderbetreuung, Versorgung älterer Menschen)
- Förderung von Anreizen zur **Niederlassung für Menschen aus den Gesundheitsberufen** in den Dörfern des Spree-Neiße-Landes
- **Dorfgemeinschaftshäuser wiederbeleben** für alle Generationen (DGH 4.0) mit neuen Inhalten, Multifunktionalität (bis zum Coworkingspace), mit (auch virtuellen) Räumen für alle Generationen
- **Digitalisierung/Smart village** zur Chance für den ländlichen Raum machen. Ziel sollte es sein, allen gesellschaftlichen Gruppen und Generationen das Werkzeug in die Hand zu geben, die Digitalisierung zur Verbesserung der eigenen Lebensumstände zu nutzen, gerade auch in den Dörfern (Teilhabe, Kommunikation, Bildung, Gesundheitsversorgung, Mobilität, Verwaltung, Vereinsleben).
Digitale Technologien können helfen, ländliche Räume besser zu vernetzen und für mehr Teilhabe und Wertschöpfung zu sorgen. Dazu kann LEADER einen Beitrag leisten – beispielsweise durch das Verfügbarmachen guter Beispiele aus der Nähe (z. B. Nutzung der Erfahrungen der Stadt Guben aus dem Wettbewerb „smart cities“) oder aus anderen Regionen Deutschlands und Europas.

- Entwicklung/Erprobung **innovativer Mobilitätsangebote** zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Grundversorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder anderen ökologisch verträglichen Verkehrsmitteln (Verknüpfung der Verkehrsträger unter Einbeziehung MIV, ÖPNV, Radverkehr, Wasserstoffmobilität, etc.), Erprobung bürgerschaftlich getragener Angebote (z. B. Bürgerbus, Teilauto, Mitfahrangebote)
- **Nachnutzung Bergbaufolgelandschaft:** In den nächsten Jahren werden zunehmend große Flächen aus der bergbaulichen Nutzung entlassen. Für die Nutzung der Flächen in kommunaler Planungshoheit sind Strategien und Leitbilder zu entwickeln, dabei sollte LEADER unterstützen und partizipative Prozesse fördern
- Die Initiative „**Kleine Lokale Initiativen**“ ist ein wertvoller Ansatz, der unbedingt fortgeführt werden sollte. Sie war sehr hilfreich bei der Erschließung von für den regionalen Entwicklungsprozess wichtigen gesellschaftlicher Gruppen (kleine Vereine, lokale Initiativen, breite Öffentlichkeit), ihre Nutzung war für die Region sehr erfolgreich und öffentlichkeitswirksam, trotz enorm hohem Arbeits-/Bürokratieaufwand zu Lasten des Regionalmanagements. Die Fortführung der Initiative durch die LAG in der nächsten Förderperiode steht und fällt allerdings mit Erleichterungen der Regularien durch das Land Brandenburg.



Hinweise aus den Expertengesprächen zu Prioritäten und Ansatzpunkten für Handlungsschwerpunkte in der nächsten Förderperiode

„Wir waren ehemals „Energiebezirk“, wie retten wir diesen Status in das Zeitalter der erneuerbaren Energien? Schwerpunktthema für die nächste Förderperiode?“

„Naturtourismus: Die Lausitz bietet (LEADER-gebietsübergreifend) ein großes Potenzial für die Entwicklung naturtouristischer Angebote, I.N.A. Lieberoser Heide“

„Ausbaufähige Potenziale bei Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte: Stärkung der Regionalvermarktung, insb. auch von Produkten der ökologischen Landwirtschaft, Sensibilisierung der Verbraucher aus der Region für die Vorteile gesunder Produkte aus der Region, dazu Kooperation mit Nachbarregion Spreewald-PLUS ausbauen.“

„Ganz wichtig für die lokale und regionale Wertschöpfung sind gerade kleine Gewerbebetriebe, Handwerker, Dienstleister. Sie auf den Dörfern zu halten, dazu sollte LEADER auch in Zukunft beitragen können.“

„Digitalisierung/Smart city - smart village, Kommunikation, Bildung, Mobilität, Gesundheitsvorsorge. Anwendungen für alle Generationen nutzbar machen – mit Hilfe von LEADER.“

„Mobilität: Verbesserung der Erreichbarkeit (umfassendes Mobilitätskonzept unter Einbeziehung MIV, ÖPNV, Radverkehr, Elektromobilität, Shuttle-Service, etc.). LEADER kann die Erprobung von z. B. Bürgerbus ermöglichen.“

„Jugend zielgruppengerecht ansprechen und in die Projektentwicklung einbinden: Die Menschen unter 30 brauchen Ansprache auf den Kanälen, mit denen sie vertraut sind.“

Wir machen uns unser „Wacken“ selbst! Wir haben die Flächen und die Kreativität, um Festivals (Film, Musik, Performance, ...) mit internationaler Ausstrahlung bei uns zu etablieren, gemeinsam mit Partnern aus PL, CZ und den Ballungsräumen, LEADER kann kreative Formate für die Ideenentwicklung schaffen.“

„Dorfgemeinschaftshäuser wiederbeleben für alle Generationen (DGH 4.0) neue Inhalte, Multifunktionalität (Coworkingspace), virtuelle Räume für alle Generationen schaffen.“

Handlungsschwerpunkt „Regionale Wirtschaftskreisläufe, Wertschöpfung vor Ort stärken“

Die Regionale Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 sah in dem Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“ fünf Handlungsfeldziele vor, die das Handlungsfeld strukturierten:

1. Wertschöpfungsketten ausbauen
2. Regionale Produkte vermarkten
3. Fachkräfte sichern
4. Naherholung und nachhaltigen Tourismus stärken
5. Erneuerbare Energien innovativ nutzen

Diese Handlungsfeldziele und Teilziele der RES 2014 – 2020 sind nach wie vor aktuell und können in der RES für die zukünftige Förderperiode fortgeschrieben werden. Die Corona-Pandemie hat den Trend zur Regionalität und das Bewusstsein für die Notwendigkeit des **Erhalts und der Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe** und für gesunde Ernährung mit nachvollziehbarer Herkunft noch einmal verstärkt. Die LEADER-Förderung sollte deswegen in der nächsten Förderperiode gezielt genutzt werden, um auf der einen Seite Wertschöpfungsketten auszubauen und das Spektrum an erkennbar regional erzeugten Produkten und Dienstleistungen gezielt zu erweitern sowie auf der anderen Seite die Information über diese Produkte und Dienstleistungen und ihre Vermarktung mit geeigneten Maßnahmen zur Sensibilisierung der Verbraucher für Regionalität im Spree-Neiße-Land zu unterstützen. Einbezogen werden sollten dabei nicht nur Lebensmittel regionaler Herkunft und ihre Erzeuger, sondern auch weitere Anbieter aus dem Non-Food-Bereich, also Anbieter von Handwerksleistungen ebenso wie von nachhaltigen Baustoffen und nachhaltigen Energieträgern, holzverarbeitende Betriebe, Anbieter von Gesundheits- und Pflegedienstleistungen. Der wertvollste Beitrag, der mit LEADER zur Fachkräftesicherung geleistet werden kann, ist in der Weiterentwicklung familienfreundlicher Rahmenbedingungen zu sehen. Diese Aufgabe sollte hier gestrichen und dem Handlungsschwerpunkt „Weiche Standortfaktoren mit Priorität entwickeln“ zugewiesen werden.

Im Hinblick auf die **touristische Entwicklung** empfehlen wir das große Potenzial „Naturtourismus“ stärker als bisher zu entwickeln und zu nutzen. Die Lausitz bietet (LEADER-gebietsübergreifend) ein großes Potenzial für die Entwicklung naturtouristischer Angebote, die Entwicklung und Vermarktung dieser Angebote kann allerdings nur gemeinsam mit den Nachbarregionen und den Tourismusverbänden erfolgen. Das ist eine große Aufgabe für die kommende Förderperiode. Die Bergbaufolgelandschaft und die Lieberoser Heide mit den bisher geschaffenen Ansätzen der I.N.A wie auch des UNESCO Global Geoparks Muskauer Faltenbogen/Łuk Mużakowa stellen ein bedeutendes Potenzial für die Regionalentwicklung dar. Angesichts des sich verstärkenden Trends zum Deutschland-Tourismus und des steigenden Interesses auch der Menschen aus dem Ballungsraum an ihrer näheren Umgebung ist es von zentraler Wichtigkeit, dass dafür Strategien und zeitnah umsetzbare Konzepte sowie die Entwicklung entsprechender Erlebnisangebote und der dazu erforderlichen Infrastruktur und Gästeinformation wie Besucherlenkung entwickelt werden. LEADER kann dazu beitragen, entsprechende innovative Vorhaben im Kontext von Natur und Landschaft anzustoßen.

In der nächsten Förderperiode aufgegriffen werden sollte unbedingt das Handlungsfeldziel „**Erneuerbare Energien innovativ nutzen**“. Konkret geht es darum, auch als ländlich geprägte Region einen Beitrag zu leisten, um den ehemaligen Status als „Energiebezirk“ in das Zeitalter der erneuerbaren Energien hinüberzuretten. Aufbau und Transfer von Know-how und geeigneter partizipatorischer Unternehmensformen, z. B. Bürger-Energiegenossenschaften⁹⁷ zur Verbesserung der Energieeffizienz

⁹⁷ Siehe: <https://www.energiegenossenschaften-gruenden.de/energiegenossenschaften.html>

wie der nachhaltigen Produktion und Nutzung erneuerbarer Energien (Sonne, Wind, Biomasse) ggf. in Verbindung mit der Wasserstofftechnologie auch auf den Flächen der Bergbaufolgelandschaft und anderen geeigneten Flächen im ländlichen Raum des Spree-Neiße-Landes könnten hier ein Schwerpunktthema für die nächste Förderperiode sein. Dieses sollte im Rahmen der Erarbeitung der RES für die kommende Förderperiode mit Inhalten und Projektideen der Bürger des Spree-Neiße-Landes unteretzt werden.

Empfehlungen zur Methodik/Vorgehensweise der RES und ihrer Umsetzung

Die Vorgehensweise der LAG bei der Umsetzung der RES in der Förderperiode 2014 – 2020 hat sich bewährt. Unsere Empfehlungen richten sich daher auch eher darauf, den erreichten hohen Standard zu halten und letzte Effektivitätsreserven zu erschließen. Die Empfehlungen richten sich auf:

- **Sicherung/Stärkung der personellen Ressourcen des Regionalmanagements**
- **Möglichkeit der Erleichterung der Priorisierung von Innovationen**
- **Ergänzung der Projektauswahlkriterien um einen „Nachhaltigkeits-Check“**
- **Optimierung der Datenerfassung und -pflege**
- **Überarbeitung des Indikatorensystems der RES**

Sicherung/Stärkung der personellen Ressourcen des Regionalmanagements: Das Team des Regionalmanagements ist Rückgrat des LEADER-Prozesses im Spree-Neiße-Land. Es ist bereits jetzt durch vielfältige Vernetzungsaktivitäten über das eigentliche LEADER-Management mit einer großen Aufgabenvielfalt eingebunden in die komplexe Entwicklung der Region. Auch im Rahmen des LEADER-Prozesses kommen wachsende Anforderungen auf das Regionalmanagement und seine Mitarbeiterinnen zu. Diese ergeben sich insbesondere aufgrund des zunehmenden Aufwands bei der Beratung und Unterstützung unerfahrener potenzieller Projektträger aus der Vereinslandschaft über den gesamten Zeitraum der Antragstellung bis zur Bewilligung des Förderantrags. Sie ergeben sich aber auch aus dem sehr großen bürokratischen Aufwand, der daraus folgt, dass bei einer an sich überaus sinnvollen Initiative „Kleine Lokale Initiativen“ zwar die direkten Nutznießer vieler schöner kleiner Projekte von Aufwand und Verantwortung entlastet werden, dagegen aber LAG und Regionalmanagement eine Last auf sich ziehen, die so groß ist, dass sie kaum zu schultern ist. Für das Regionalmanagement in der LEADER-Region Spree-Neiße-Land ergibt sich daraus die Gefahr der Überforderung der personellen Ressourcen. Diese zu sichern und zu stärken, bedeutet eine große Herausforderung für die LAG in der kommenden Förderperiode.

In den Expertengesprächen wurde häufiger angeführt, dass das Projektauswahlverfahren in seiner gegenwärtigen Form zu wenig Raum bietet für die Möglichkeit der **Priorisierung von tatsächlichen Innovationen**. Wir empfehlen, im Rahmen des Projektauswahlverfahrens einen „Superbonus“ für Projekte einzuführen, die sich durch besonderen Innovationsgeist auszeichnen. Diese Verbesserungsmöglichkeit der Priorisierung von Innovationen sollte bei der Erarbeitung der RES für die kommende Förderperiode näher ausgestaltet werden.

Die Operationalisierung des Querschnittsziels „Nachhaltigkeit“ im Sinne der UN-Agenda 2030 setzt die **Ergänzung der Projektauswahlkriterien um einen praktikablen „Nachhaltigkeits-Check“** voraus, mit dem sich alle Aspekte der Nachhaltigkeit transparent und nachvollziehbar abbilden lassen.

Überarbeitung des Indikatorensystems der RES: Das Indikatorensystem der RES 2014 – 2020 der LEADER-Region Spree-Neiße-Land ist sehr komplex und umfasst einige Indikatoren auf die nur begrenzte Einflussmöglichkeiten durch zu bewertende Vorhaben gegeben sind. Das Indikatorensystem

der RES sollte deshalb im Rahmen der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2021 bis 2027 nach Möglichkeit vereinfacht werden.

Optimierung der Datenerfassung und -pflege: Zur Erleichterung der Arbeit des Regionalmanagements und des Monitoring im Laufe der Förderperiode sollte eine konsequente Datenerfassung zu allen behandelten Projekten nach jedem Auswahlverfahren sowie die kontinuierliche Pflege und Aktualisierung aller Daten einschließlich der zu den einzelnen Auswahlkriterien jeweils erreichten Punktzahl erfolgen. Dabei ist es empfehlenswert alle notwendigen Daten in einer sich logisch aufbauenden Datenstruktur abzulegen, die einen jederzeitigen Abgleich mit den Monitoring-Daten der Bewilligungsbehörde und damit einen jederzeitigen Überblick über den aktuellen Sachstand ermöglicht.



Da will ich hin!

Eure Kinderentdeckungseite für das Land zwischen Spree und Neiße

ENTDECKUNG MELDEN

Hier kannst du Freizeitmöglichkeiten melden, die du kennst oder gerade neu entdeckt hast. Gib deiner Entdeckung einen Namen und wähle aus, an welchem Ort sie zu finden ist.

Wie heißt deine Entdeckung?

--- Ort ---

Melden >>

ENTDECKUNG FINDEN

Finden Freizeitmöglichkeiten in Deiner Umgebung.



Finden >>

INFOS ZUM PROJEKT

Wer wir sind. Was wir wollen. Hier findest Du alles Wissenswerte über unser Projekt! Auch Deine Eltern und Lehrer finden hier nützliche Informationen.

Informationen >>

© Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V., www.da-will-ich-hin.eu

Der schönste LEADER-Mehrwert:
Engagement auch der „kleinen Leute“ für die Region.

*Nejrědnjěša LEADER-nadgřdnota:
angažement teke „małych luží“ za region.*

Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis

BAB	Bundesautobahn
BAG LAG	Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen in Deutschland
BTU	Brandenburgische Technische Universität
CLLD	Community-Led Local Development („von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“)
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
EIP	Europäische Innovationspartnerschaft
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
EW	Einwohner
FFH-Gebiet	Fauna-Flora-Habitat
GAK	Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
inkl.	inklusive
I.N.A.	Internationale Naturausstellung
KLI	Kleine Lokale Initiative
KoMoNa	Kommunales Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale („Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“)
LELF	Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung
LNP	Landesnachhaltigkeitsplattform
LSG	Landschaftsschutzgebiet
Mbit/s	Megabit pro Sekunde
LSG	Landschaftsschutzgebiet
MORO	Modellvorhaben der Raumordnung
NSG	Naturschutzgebiet
OSL	Landkreis Oberspreewald-Lausitz
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
RWK	Regionaler Wachstumskern
SPA	Special Protection Area
SPN	Landkreis Spree-Neiße
SUW	Stadt-Umland-Wettbewerb
WRL	Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebietskulisse der LEADER-Region Spree-Neiße-Land	6
Abbildung 2: Meilensteine der Abschlussevaluierung	13
Abbildung 3: Maßnahmenüberblick 2014-2020.....	30
Abbildung 4: Anzahl bewilligter Projekte und gebundene-LEADER-Mittel je Projektträger (n=73)	31
Abbildung 5: Bewilligte Projekte je Handlungsfeld (n=68)	33
Abbildung 6: Gebundene Mittel je Kommune (Stand: 31.12.2020).....	36
Abbildung 7: Kleine lokale Initiativen, Auswertung	37
Abbildung 8: Räumliche Übersicht - Verteilung bewilligter Vorhaben (n=78)	39
Abbildung 9: Arbeitsergebnisse des Evaluierungs-Workshops am 03. Mai 2021, Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1 "Nachhaltiges Leben gestalten im Spree-Neiße-Land“	61
Abbildung 10: Arbeitsergebnisse des Evaluierungs-Workshops am 03. Mai 2021, Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2 "Nachhaltiges Wirtschaften und Arbeiten im Spree-Neiße-Land“	61
Abbildung 11: Die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals SDG) der UN-Agenda 2030 der Weltgemeinschaft	62

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung, Fläche und Bevölkerungsdichte der LEADER-Region Spree-Neiße-Land 2012-2019.....	15
Tabelle 2: Gäste, Übernachtungen und Beherbergungskapazität in der LEADER-Region 2013 und 2019	18
Tabelle 3: gebundene LEADER-Mittel je Fördergegenstand	31
Tabelle 4: Erfüllung Handlungsfeldziel HF1 Lebensqualität und bürgerschaftliches Engagement	33
Tabelle 5: Erfüllung Handlungsfeldziel HF2 Natur und Landschaft	34
Tabelle 6: Erfüllung Handlungsfeldziele HF3 Wirtschaft und Tourismus	34
Tabelle 7: Erfüllung Handlungsfeldziele HF4 Grenzüberschreitende Vernetzung.....	35
Tabelle 8: Arbeitsplätze je Handlungsfeld	35
Tabelle 9: Bewilligte SUW Projekte	51

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Ackermann, Jörg; Scharnholtz, Lars** (2021): Strukturwandel mit Kultur, in: PlanerIn Heft 2/21.
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (2008): Statistischer Bericht A I 4 – j / 07 A V 2 – j / 07. Bevölkerungsentwicklung und Flächen der kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden im Land Brandenburg 2007.
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (2013): Tourismusstatistik Land Brandenburg OT_G43 – 2013. Tourismusergebnisse in den Beherbergungsbetrieben des Landes Brandenburg 2013 nach Gemeinden
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (2016): Statistischer Bericht A I 4 – j / 12 A V 2 – j / 12. Bevölkerungsentwicklung und Flächen der kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden im Land Brandenburg 2012.
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (2017): Statistischer Bericht C IV 2 - 3j / 16. Betriebe mit ökologischem Landbau im Land Brandenburg 2016.
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (2020a): Statistischer Bericht A V 3 – j / 19. Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung im Land Brandenburg 2019.
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (2020b): Statistischer Bericht A I 4 – j / 19 A V 2 – j / 19. Bevölkerungsentwicklung und Flächen der kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden im Land Brandenburg 2019.
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (2020c): Statistischer Bericht P I 5 – j / 18. Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Land Brandenburg 1992 und 1994 bis 2018.
- Amt für Statistik Berlin-Brandenburg** (2020d): Statistischer Bericht G IV 9 - j / 19. Tourismus im Land Brandenburg nach Gemeinden 2019.
- Bundesagentur für Arbeit** (2012): Arbeitsmarkt in Zahlen. Arbeitsmarktreport Spree Neiße Dezember 2012.
- Bundesagentur für Arbeit** (2013): Arbeitsmarkt in Zahlen. Gemeindedaten Juni 2013
- Bundesagentur für Arbeit** (2019a): Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort Juni 2019
- Bundesagentur für Arbeit** (2019b): Arbeitsmarktreport (Monatszahlen) Spree-Neiße Dezember 2019.
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung** - dvs (Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume) (Hrsg.) (2017a): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden und Methodenbox.
- Bundesamt für Naturschutz** (2018): Bedeutsame Landschaften in Deutschland. Band 1 [https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/service/Dokumente/skripten/Skript516.pdf (09.06.2021).]
- Bundesregierung** (2021a): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021 [https://www.bundesregierung.de/resource/blob/992814/1875176/3d3b15cd92d0261e7a0bc8f43b7839/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-2021-langfassung-download-bpa-data.pdf?download=1 (21.05.2021).]
- Bundesregierung** (2021b): Nachhaltigkeitspolitik [https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklaert-232174 (21.05.2021).]
- Deutsche UNESCO-Kommission e. V.** (2017): UNESCO-Geopark Muskauer Faltenbogen / Łuk Mużakowa und die Globale Nachhaltigkeitsagenda [https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-01/unesco_geopark_Muskauer_Faltenbogen.pdf (21.05.2021).]

ESIF-VO Nr. 1303/2013 (Art. 34, Abs. 3g und Art. 35, Abs. 1d), **ELER-VO** Nr. 1305/2013 (Art. 68 und Art. 71)

Europäische Kommission, European Network for Rural Development (ENRD) (2021): Leitlinien Bewertung von LEADER/CLLD. [https://enrd.ec.europa.eu/evaluation/publications/evaluation-leaderclld_de] [19. 03. 2021.]

ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH (2020): Tourismuskonzept Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa [<https://www.lkspn.de/media/file/tourismus/tourismuskonzept200923.pdf>] (21.05.2021.)

I.N.A. Lieberoser Heide (2021): Projekte der Natur-Ausstellung [<https://www.ina-lieberose.de/projekte>] (09.06.2021.)

Industrie- und Handelskammer Cottbus (2017): Handelsatlas Südbrandenburg 2017/2018 [https://www.cottbus.ihk.de/handelsatlas-suedbrandenburg-2017-2018/item/download/128_99c0a6673a457d6d3dba684bc5fadfdd.html] (21.05.2021.)

Kaiser, Annett; Nareike, Ines; Ploschenz, Petra; Voss, Kaija (2002): Forst – ein «deutsches Manchester» in der Lausitz [<https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/7622/knpv.PDF>] (09.06.2021.)

Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (2020): Versorgungssituation zum 31.03.2020 [<https://www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/versorgungssituation/>] (21.05.2021.)

Land Brandenburg (2019): Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Brandenburg Teil II Nr. 35 vom 13. Mai 2019. Anlage zur Verordnung über den Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR).

Landesamt für Bauen und Verkehr (2015): Fördergebietskulisse Ländlicher Raum 2014-2020 [https://mluk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/TC_14_03_BEBB_LRvsNLR_oSUZ_OT_A0_UPDAT E_03_2015_r.pdf] (09.06.2021.)

Landesamt für Bauen und Verkehr (2018): Bevölkerungsvorausschätzung 2017 bis 2030.

Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (2021): Strategisches Hintergrundpapier Spree-Schwarze Elster - Leistungspaket 2 und 3 [<https://lbgr.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.672104.de>] (07.05.2021.)

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) (2020): Auszug aus dem Landesmonitoring: Bewilligte und in Bearbeitung befindliche LEADER- und GAK-Projekte der LAG Spree-Neiße-Land e.V., (Stand: Ende 2020).

Landkreis Spree-Neiße (2020a): Kreisentwicklungs-Konzeption 2030 [https://www.lkspn.de/media/file/kreistag/2020/kek_2030_beschlussfassung_07.04.2020_i.pdf] (21.05.2021.)

Landkreis Spree-Neiße (2020b): 45 Millionen Euro für Breitbandausbau im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa [<https://www.lkspn.de/aktuelles/aktuelles-landkreis-spreeneisse/pressearchiv/29076-45-millionen-euro-fur-breitbandausbau-im-landkreis-spreeneissewokrejs-sprjewja-nysa.html>] (09.06.2021.)

Landkreis Spree-Neiße (2021): Evaluation und Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Cottbus/Chóiebus – Guben – Forst (Lausitz)/Baršä (łużyca) [https://gl.berlin-brandenburg.de/raumentwicklung/regionalentwicklung/mdb-bb-gl-regionalentwicklung-reklausitz-kurzfassung_rek.pdf] (21.05.2021.)

Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2018a): Zwischenbilanz der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014-2020)

Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2020): Geschäftsbericht 2020 (Stand: Februar 2021) Langfassung

Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2020a): Regionale Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Spree-Neiße-Land (2014 – 2020)/Regionalna wuwišowa strategija LEADER-regiona „Kraj Sprjewja-Nysa“. (3. Fortschreibung am 05. November 2019.)

Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2021a): Befragung ausgewählter Projektträger durch LAG.

Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2021b): [<https://www.spree-neisse-land.de/spree-neisse-land/> [19.05.2021].]

Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e. V. (2021c): Zuarbeit Regionalmanagement, Mai 2021.

Matern, Antje; Theuner, Jessica (2021): Nachhaltigen Wandel entwerfen, in: PlanerIn Heft 2/21.

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (2019): Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg. Fortschreibung 2019
[<https://mluk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Fortschreibung-Nachhaltigkeitsstrategie-BB.pdf> (21.05.2021).]

Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald (2020): Sachlicher Teilregionalplan "Grundfunktionale Schwerpunkte". Festlegungskarte Entwurf [https://region-lausitz-spreewald.de/visioncontent/mediendatenbank/layout_festlegungskarte_entwurf.pdf (09.06.2021).]

Ringle, Anna (2018): Wo Europas größte künstliche Seenplatte entsteht
[<https://www.welt.de/reise/deutschland/article174518356/Lausitz-Wo-Europas-groesste-kuenstliche-Seenplatte-entsteht.html> (09.06.2021).]

Stadt Drebkau (2020): INSEK Drebkau 2030/2035
[<https://www.drebkau.de/3xcms/config/uploads/dkat6mit569.pdf> (21.05.2021).]

Wikipedia (2021): Niederlausitz [<https://de.wikipedia.org/wiki/Niederlausitz> (09.06.2021).]

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (2020a): Entwicklungsstrategie Lausitz 2050.

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (2020b): Digital@Lausitz. Die Digitalisierungsstrategie für die Lausitz.

Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (2020c): Integrierte Verkehrsstudie Lausitz.

Zundel, Stefan - Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (Hrsg.) (2020): Ausgewählte Aspekte der Standortqualität der Lausitz [https://opus4.kobv.de/opus4-btu/files/5454/Nagel_Ausgewaehlte_Aspekte.pdf (21.05.2021).]

Anlagen

Dem Regionalmanagement liegen detaillierte Materialien vor zu:

- Gesprächsleitfaden Experten-Interviews sowie anonymisierte Gesprächsprotokolle
- Regieplan zum Workshop am 3. Mai 2021 (online)
- Präsentation der Evaluierungsergebnisse anlässlich des ersten Workshops am 3. Mai 2021 (online)
- Ergebnisdokumentation zum Workshop am 3. Mai 2021